Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 23. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 199

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Im Zeichen des Vergleichs

Scheint die Konferenz in Portsmouth zu stehen! — Japan soll Roosevelts Vorschlag angenommen haben. — Antwort des Zaren, aber noch keine endgiltige. — Wird Rußland einen Theil von Sachalin „zurückkaufen"?

Portsmouth, N. H., 23. Aug. Herr Witte und Baron v. Rosen trafen um 9:25 Uhr Vormittags für die heutige Sitzung der Friedenskommission im Flottenhof ein. Fünf Minuten später kamen auch Baron Komura und Hr. Takhira, und es wurde sofort mit der Sitzung begonnen.

Die Lage zur Zeit der Eröffnung der Sitzung war eine höchst gespannte. Es waren auf beiden Seiten Zeichen bedeutender Aufregung zu bemerken, und nicht minder unter den gewöhnlichen Sommergästen des „Hotel Wentworth". Die beiderseitigen Vertreter und ihre Attaches haben alle Vorbereitungen für die Abreise getroffen.

Portsmouth, N. H., 23. Aug. Um 12.15 Uhr Nachmittags machte die Friedenskommission Pause bis halb 3 Uhr.

Es wurde den Vertretern der Presse erklärt, daß gewisse Richtigstellungen des Protokolls, über die man sich beiderseits geeinigt habe, noch nicht in den Text eingefügt seien.

Portsmouth, N. H., 23. Aug. Auch die russischen Vertreter sind fast Alle für den Roosevelt'schen Kompromißvorschlag als einen ehrenvollen Weg zum Frieden. Sie können aber nichts thun, wenn der Zar und seine Rathgeber auf ihrer bisherigen Stellung fest beharren. Daher kommt jetzt Alles auf eine neue Antwort aus St. Petersburg an, und es wird Hrn. Witte hinlänglich Zeit gegeben werden, solche zu erwarten.

Portsmouth, N. H., 23. Aug. Die Friedenskommissär kehrten um 2 Uhr Nachmittags in das Konferenzzimmer zurück, — eine halbe Stunde vor der Zeit, welche für den Zusammentritt der Nachmittagssitzung festgesetzt worden war.

Die Morgensitzung war ohne alle neue Entwicklungen gewesen.

Herr Meyer beim Zaren!

St. Petersburg, 23. Aug. Der amerikanische Botschafter Meyer begab sich heute Nachmittag nach Peterhof und wurde vom Zaren empfangen. Vielleicht betrifft diese Audienz den möglichen Friedensschluß!

Oyster Bay, Long Island, 23. Aug. Präsident Roosevelt hatte bereits Montagabend eine lange Depesche an den Botschafter Meyer gesandt.

Komura nimmt an, der Zar —?

Portsmouth, N. H., 23. Aug. Es wird mitgetheilt, daß sich Baron Komura, der japanische Oberkommissär, bereit erklärt hat, auf den Kompromißvorschlag des Präsidenten Roosevelt einzugehen.

Hr. Witte, der russische Oberkommissär, hat eine lange, noch zu entziffernde Kabeldepesche aus St. Petersburg erhalten. Wie es heißt, spricht sich dieselbe gegen weitere Zugeständnisse aus, — da sie jedoch abgesandt wurde, ehe der neueste Vorschlag Roosevelts eintraf, so braucht sie noch nicht als endgiltig angesehen zu werden.

Jedenfalls erwartet man heute keinen Bruch.

Eine hochgestellte Persönlichkeit äußerte sich: „Wenn die Verhandlungen in die nächste Woche hingezogen werden können, so wird ein so starker Druck auf den Zaren geübt werden, daß er ihm nicht widerstehen wird können."

Hrn. Roosevelts Vorschlag enthält eine, sinnreich ausgedachte Manier, den Forderungen der Japaner nach einer Vergütung zu genügen, und es doch Rußland zu ermöglichen, vor der Welt zu erklären, daß es „keine Kopecke Kriegstribut" an die Sieger gezahlt und keinen Fuß Gebietes abgetreten habe. Das soll einfach durch „Rückkauf" der ganzen oder der halben Insel Sakhalin geschehen, für eine Summe, die schiedsgerichtlich festzusetzen ist, wenn die beiden Länder sich nicht ohnedies darüber einigen können. Mit einer Summe für den Unterhalt der gefangenen Russen und die Abtretung der Chinesischen Ostbahn könnte dann der Gesammtbetrag für Japan ungefähr so hoch kommen, wie es ursprünglich als Vergütung verlangte.

Die Forderung einer Beschränkung der russischen Flottenmacht in den östlichen Gewässern und der Auslieferung der internirten russischen Kriegsschiffe aber soll von Japan aufgegeben werden.

Dies ist wenigstens höchstwahrscheinlich der Umriß der Roosevelt'schen Vorschläge, und es soll Herrn Witte bereits mitgetheilt worden sein, daß Japan gewillt sei, auf einen solchen Vergleich einzugehen.

Eine, den japanischen Vertretern nahestehende Persönlichkeit sagte: „Es hängt jetzt Alles von Rußland ab."

Friedenshoffnung stärker!

London, 23. Aug. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Portsmouth, N. H., sagt, es sei wirkliche Hoffnung auf Frieden jetzt vorhanden, und die Japaner seien bereit, eine Schlichtung solcher Art zu vereinbaren, daß die russische Würde und Ehre gewahrt werde. Die Grundlage dieser Schlichtung bestehe allem Anschein nach darin, daß Rußland einen Theil der Insel Sachalin behalte und dafür eine gewisse Geldsumme zahle, die schiedsgerichtlich festgesetzt werden mag, und die nebst einer liberalen Zahlung für den Unterhalt der gefangenen Russen, an die Stelle einer „Entschädigung" treten würde.

Berlin, 23. Aug. Das deutsche Auswärtige Amt hat jetzt eine günstigere Meinung, als gestern, von den Friedensaussichten, will sich aber noch auf keine Voraussagungen einlassen.

Paris, 23. Aug. Auch hier ist man in Beamten- und Finanzkreisen vertrauensvoller hinsichtlich des Friedens im fernen Osten geworden. Dies machte sich auch an der Börse bemerklich.

Wieder flott gemacht.

Tokio, 23. Aug. Die Japaner haben auch den russischen Torpedojäger „Silgi" zu Port Arthur gestern wieder flott gemacht.

Jener Bote Roosevelts.

Oyster Bay, Long Island, 23. Aug. J. L. McGrew, einer der Stenographen des Weißen Hauses, welcher gestern als Vertreter des Präsidenten Roosevelt zu Portsmouth war, ist heute wieder hier angelangt. Ob er eine Mittheilung von den russischen Kommissären mitbrachte, läßt sich derzeit nicht feststellen, — besonders da amtlich noch immer bestritten wird, daß er überhaupt in Portsmouth war.

Präsident Roosevelt stand auch heute mit dem Hilfsstaatssekretär Peirce, dem „Herbergsvater" der russischen und der japanischen Vertreter zu Portsmouth, im Verkehr; indeß wird keine Andeutung darüber gegeben, welche Botschaften hin und her gewechselt wurden.

Vom Gelbfieber.

New Orleans, 23. Aug. Die Gelbfieberlage zeigte auch heute nur wenig Veränderung.

Von Dienstag Abend 6 Uhr bis Mittwoch Mittag waren 12 neue Erkrankungsfälle gemeldet (im Ganzen bis jetzt 1515) und 1 Todesfall (im Ganzen bis jetzt 215).

Das Schlimmste ist jetzt die Ausbreitung der Seuche in kleinen Orten in der Nachbarschaft von New Orleans, zumal die dortigen Bewohner gar nicht zur Bekämpfung der Seuche gerüstet sind!

Gouverneur Blanchard von Louisiana hat jetzt auch mit Gouverneur Jelks von Alabama Streit gekriegt. Hervorgegangen ist derselbe aus Klagen von Bürgern des Staates Louisiana, denen die Durchreise durch Alabama verweigert wurde, ausgenommen nach siebentägiger Festhaltung. Es wurden sogar Personen nicht durchgelassen, die gar nicht direkt von Louisiana kamen, sondern von Georgia oder anderen Staaten, wenn sie nicht nachweisen konnten, daß sie mindestens sieben Tage von Louisiana weg waren. Gouverneur Blanchard erklärt in einem Schreiben an seinen Kollegen dies für eine ungerechtfertigte Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Verkehrs.

Bahnunglück.

Topeka, Kans., 23. Aug. Anderthalbe Meile östlich von Roßville (18 Meilen westlich von Topeka) ereignete sich frühmorgens ein Zusammenstoß zweier Güterzüge der Union-Pazifikbahn. Der Lokomotivführer Wm. H. Gibson, der Heizer Oleson und der Kondukteur Clarence Reese wurden getödtet. Es werden noch zwei andere Angestellte vermißt. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Das Unglück ereignete sich an einer scharfen Biegung des Geleises.

Haftbefehle gegen Bankbeamte.

Denver, Kolo., 23. Aug. Der Distriktsanwalt Stidger stellte Haftbefehle gegen Präsident J. H. Hill von der verkrachten „Denver Savings Bank" sowie gegen Vizepräsident F. P. Jones und mehrere niedrigere Beamte dieser Bank aus.

Hr. Hill soll derzeit in Oklahoma sein.

Theuer gekauft, billig verkauft

St. Louis, 23. Aug. Das Gebäude der Bundesregierung auf der St. Louiser Weltausstellung, welches mit Unkosten von einer halben Million Dollars errichtet worden war, ist an eine Abtragungsgesellschaft für $10,500 losgeschlagen worden.

Juristenkonvent.

Narraganselt Pier, R. J., 23. Aug. Hier trat heute die 20. Jahresversammlung des Amreikanischen Anwälteverbandes unter starker Betheiligung zusammen. Die Verhandlungen dauern bis einschließlich Freitag.

Ausland.

Kanzler Bülow bestürmt

Mit Bitten für Aufhebung der Fleisch- und Viehsperre.

Berlin, 23. Aug. Die Bewegung behufs Oeffnens der Grenzen für die freie Einfuhr von Fleisch und Lebendvieh, um der Fleischtheuerung abzuhelfen, hat die Gestalt telegraphischer Bittgesuche von Vereinigungen und Gemeinden an den Kanzler v. Bülow angenommen. Besonders kommen diese Appelle aus Thüringen, wo die Preise reichlich 40 Prozent höher sein sollen, als früher. Ueber die Ursache der Fleischtheuerung sind die Meinungen übrigens noch immer getheilt.

Oesterreichisch-ungarischer Streit

Wird in einer Ministerkonferenz zu Ischl erörtert.

Budapest, 23. Aug. Zu Ischl, Oberösterreich, fand eine Ministerkonferenz unter dem Vorsitz des Kaiserkönigs Franz Joseph statt, in welcher die ungarische politische Situation auf's erörtert wurde.

Die hiesigen Zeitungen sind der Meinung, daß die Konferenz nicht dazu geführt habe, die Aussichten auf eine Verständigung zwischen dem Ministerium des Generals Baron Fejervary und der vereinigten Mehrheit im ungarischen Reichsrath zu erhöhen.

Im Falle es gar nicht zu einer Verständigung kommt, wird der Premire Fejervary trotzdem die Angelegenheiten des Königreichs Ungarn auch weiterhin leiten. Es wird indeß mitgetheilt, daß das Kabinet fortan eine kräftigere Politik verfolgen und sich bemühen werde, den passiven Widerstand der störrigen ungarischen Gemeinde- und anderer Behörden zu brechen.

Russische Streiflichter.

Warschau, Russischpolen, 23. Aug. Der Streik in den Fabriken dahier ist wieder im Abnehmen.

Unter der Masse Personen, welche in den letzten Tagen hier verhaftet wurde, sind auch hervorragende Mitglieder der polnischen Sozialistenpartei. Mehrere Verhaftete werden nach der Festung Modlin gebracht, da hier alle Gefängnisse für politische Missethäter vollständig gefüllt sind.

St. Petersburg, 23. Aug. Das russische Ministerium des Innern arbeitet jetzt einen Plan für die Abhaltung der Wahlen aus, welche die neue Duma oder Nationalversammlung liefern sollen. Die verschiedenen Gemeinden, welche Vertreter zur Nationalversammlung zu erwählen haben, stellen bereits Listen von Personen zusammen, die laut Ukas des Zaren stimmberechtigt sind.

Wie es heißt, soll als Modell für die Zusammensetzung der Duma ungefähr der preußische Landtag dienen, obwohl mit mehr Einschränkungen.

Brand in einem Ozeandampfer.

Liverpool, 23. Aug. Eine Feuersbrunst brach heute Nachmittag im Zwischendecksraum des Dampfers „Oceanic" von der White Star-Linie aus. Wie groß der verursachte Schaden ist, weiß man noch nicht.

Dem Programm gemäß hat dieser Dampfer heute nach New York abzufahren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

St. Johns, N. F.: Carthaginian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia, über Halifax, N. S.
Triest: Pannonia von New York.
Insel Wight: Luxor, von San Franzisko usw. nach Hamburg.
Glasgow: Montevidean von Boston; Buenos Aires von Kanada.
Liverpool: Merion von Philadelphia.
An Nantucket, Mass., vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York. (Gegen halb 8 Uhr Mittwoch Abend am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Staatendam nach Rotterdam; Baltic nach Liverpool; Citta di Napoli und Madonna nach Neapel usw.; Esperanza nach Kuba.
Genua: Romanic nach Boston, über Neapel.
Liverpool: Lake Erie nach Kanada.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Angeblich ein Rauhbein.

Thomas J. Dolan und Wm. Hussey, 5150 Halsted Str., haben gegen Jeremiah D. Hanley, einen Polizisten der Viehhofs-Wache, heute vor der Disziplinarbehörde Anklagen erhoben. Wie sie sagen, wurden sie am 6. August um 1½ Uhr früh an der Halsted und 53. Straße auf dem Wege nach ihrer gemeinschaftlichen Wohnung von vier jungen Burschen angefallen und aufgefordert, mit ihnen aus einer Flasche zu trinken. Sie lehnten es ab, gaben jenen aber auf Aufforderung 35 Cents. Den Burschen war das nicht genug, sie durchsuchten Husseys Taschen, er protestirte und wurde dermaßen mißhandelt, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Dolan packte einen der Strolche, während dessen Genossen Reißaus nahmen. Hanley kam hinzu, und als Dolan ihn aufforderte, die Flüchtlinge einzufangen, soll der Blaurock ihn durch einen Knüppelhieb auf die Stirn niedergestreckt haben. Der Gefangene riß aus, und als Dolan zu sich kam, wurde er angeblich von dem Blaurock abermals mißhandelt und nach der Wache gebracht, von Richter Fitzgerald am nächsten Morgen aber freigelassen.

Kurz und Neu.

* Im County-Hospital ist heute der 53jährige Wm. McCarthy Verletzungen erlegen, die er sich am vorigen Samstag zugezogen hatte, indem er im Gebäude Nr. 1840 Wabash Ave. einen Aufzugsschacht hinabstürzte.

* Zur Befriedigung eines Zahlungsurtheils von $5229.24 der alten Zweiten Nationalbank von Aurora wurden Wm. H. Rand von Boston gehörige Grundstücke in Chicago zwangsweise verkauft. Wm. George war der Käufer. Er bezahlte $1500, angeblich bedeutend weniger als die Liegenschaften werth waren.

Leset die „Sonntagpost".

Auf der Straße erschossen.

Frau F. G. Mize fällt einem Räuber zum Opfer.

Ein leichter Fang.

Detektives überraschen Straßenräuber. — Ungeladene Gäste werden verscheucht. — Verhaftung angeblicher Wettbolde. — Der Polizeichef über Vagabunden.

Ein Raubanfall, der mit dem Tode der Ueberfallenen endete, spielte sich gestern Abend gegen neun Uhr in der Washington Ave., in der Nähe des Del Prado Hotels und vor der Wohnung des Alderman Bennett ab. Frau F. G. Mize aus New York, ein Gast des Hotels, war in Begleitung von Frau F. A. Wilson auf dem Wege von der 55. Straße, wo sie Einkäufe gemacht hatten, nach dem Hotel, als ein Mann, der ihnen gefolgt war, vor sie trat und zu Frau Mize, wie Leute gehört haben, die auf ihren Rasenplätzen oder Vortreppen saßen, sagte: „Ich will Ihr Geld haben, schnell!" Frau Mize versetzte ihm mit ihrem Geldtäschchen, das sie an einer Kette in der Hand trug, einen Schlag in's Gesicht, darauf fiel ein Schuß und der Räuber rannte in westlicher Richtung durch die 58. Str. davon. Alderman Bennett eilte aus seinem Hause und lief ihm nach, mußte aber die Verfolgung bald aufgeben und kehrte nach der Stelle zurück, wo Frau Mize nach dem Schuß gefallen war.

Die Polizeibeamten von der Hyde Park-Bezirkswache wurden benachrichtigt, und eine Anzahl Polizisten und Detektives unter der persönlichen Leitung des Inspektors Hunt traf alsbald auf dem Schauplatz des Verbrechens ein.

Frau Wilson, die einige kleine Packete getragen hatte und beim Anblick des Revolvers davongelaufen war, befand sich in so hochgradiger Aufregung, daß sie der Polizei nicht viel mittheilen konnte. Der Räuber war nach ihrer Darstellung ein junger Mann mit Strohhut, hellem Rock und dunklen Beinkleidern.

Die Polizei nimmt an, daß Frau Mize den Revolver des Räubers ergriffen, und daß die Waffe sich bei dem kurzen Ringen zwischen Beiden zufällig entladen hat, denn die Kugel ist durch das Fleisch zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand gegangen; Hand und Bluse zeigen Pulverbrandflecken, ein Zeichen, daß der Revolver dicht an der Frau entladen wurde.

Norah O'Hara und Nellie Curran, Hausmädchen im Hotel Holland an Lake Ave. und 53. Str., sahen den Mann den beiden Frauen folgen und wollten eben zu ihnen hinübergehen, um sie zu warnen, als der Räuber sie stellte.

William Reynolds, 48. Str. und Washington Ave., befand sich auf der Veranda seines Hauses, als der Schuß fiel, und sah den Räuber fliehen. Er ging hinüber zu der Erschossenen, holte Beistand für Frau Wilson, die in das Del Prado Hotel gebracht wurde, und benachrichtigte die Polizei. Die Leiche wurde in das Bestattungsgeschäft von Jordan, 135 53. Straße, gebracht.

Dort wurde festgestellt, daß Frau Mize durch's Herz geschossen war. In ihrer Tasche waren $45 und in der Börse, die sie in der Hand trug, $2, an ihren Fingern waren werthvolle Ringe. Der Räuber hat offenbar nichts erbeutet.

Aussehen des Thäters.

Frau Hannah Scanlon, Hausmädchen im Del Prado Hotel, hat den Schuß gehört und, aus einem Fenster schauend, den fliehenden Räuber gesehen. Auf Grund ihrer Angaben beschreibt die Polizei ihn als 30 bis 35 Jahre alt, etwa 175 Pfund schwer, von dunkler Gesichtsfarbe, gut gekleidet mit hellem Rock und dunklen Beinkleidern und von einer Erscheinung, als ob er den besseren Ständen angehöre.

Wer die Ermordete war.

Eine Schwester der Erschossenen, Frau Sarah Duke, wohnt in South Chicago, 9333 Oglesby Avenue. Sie wurde vom Schicksal ihrer Schwester unterrichtet, und erzählte, daß sie und Frau Mize die einzigen noch lebenden von zwölf Geschwister gewesen. Sie ist 28, Frau Mize war 54 Jahre alt. Seit dem vor zwölf Jahren erfolgten Tode ihres Mannes, eines Kohlenhändlers in New York, pflegte Frau Mize jeden Sommer nach Chicago zu kommen. Im Del Prado Hotel war sie Gast der Frau Wilson.

Alderman Bennett bezeichnet den Raubanfall, den er vollständig mit angesehen, als den denkbar frechsten und hat, als er den Schuß hörte, die ganze Sache erst für einen Scherz gehalten. Er hörte, wie die Frau rief, sie werde ihr Geld nicht ohne Widerstand hergeben.

Die Polizei an der Arbeit.

Die Polizei, welche sogleich nach ihrem Eintreffen auf dem Schauplatz der That Nachforschungen nach dem Räuber in der von diesem eingeschlagenen Richtung anstellte, hat eine Anzahl Verdächtige festgenommen. Von diesen befinden sich auf der Hyde Park-Bezirkswache drei, auf welche die Beschreibung des Flüchtlings besonders gut passen soll. Sie nennen sich Charles Cypher, Jack Jennings und Arthur Randolph. Sie werden sobald als möglich der Frau Wilson, der einzigen Person, die das Gesicht des Räubers gesehen hat, gegenübergestellt werden. Die Detektives John Kane, T. Ryan, Benjamin Facklan und Michael Cassidy sind mit der Bearbeitung des Falles betraut worden.

Das kürzlich eingerichtete „Mordbureau" ist durch die Ermordung der Frau Mize in lebhafte Thätigkeit versetzt worden. Elf Detektives unter dem Sergeanten Theodore Bretternitz bildeten die mit dem „Mordbureau" verbundene „fliegende Abtheilung" für die Nacht und waren bald nach erfolgter Meldung des Mordes zur Stelle, um die Umgegend sorgfältig zu durchforschen. Diese Beamten arbeiten unter der Oberleitung des Hilfspolizeichefs Schuettler, den sie von der Lage der Dinge auf dem Laufenden erhalten werden. Herr Schuettler hat die „fliegende Abtheilung" des Mordbureaus für den Tag noch nicht zusammengestellt. Bei den Nachforschungen nach dem Mörder werden Detektivesergeant Bretternitz und seine Leute mit dem Inspektor Hunt zusammenwirken.

Von einer Gegenüberstellung der Frau Wilson mit den drei unter Verdacht Verhafteten hat man für heute Abstand nehmen müssen, da Frau Wilson zu angegriffen ist, um ihr Zimmer verlassen zu können.

Die drei Verdächtigen wurden heute Morgen von Inspektor Hunt über ihren Aufenthalt zur Zeit der That befragt. Zwei von ihnen sagten, sie seien auf dem Heimwege von einem Vergnügungsplatze auf der Südseite gewesen, als man sie verhaftet habe. Jennings wohnt angeblich 270 Clark Str., Randolph 440 State Str. und Cypher 421 State Str.

Hilfs-Polizeichef Schuettler sagte heute, daß man zur Zeit noch auf bloße Annahmen angewiesen sei, daß er aber den Räuber nach der Art seines Zuwerkegehens für einen Neuling halte.

Der stärkste Verdacht ruht auf Jennings, der an 35. Str. und Cottage Grove Ave. verhaftet wurde; er schien in großer Aufregung zu sein und hatte keinen Hut. Auf ihn paßt auch genau die von Frau Wilson gelieferte Beschreibung. Er erzählte dem Inspektor Hunt, er sei Laufbursche im Hotel Kaiserhof und habe ein Mädchen besucht, das, wie er glaube, an 43. Str. und Armour Ave. wohne, dessen Namens er sich aber nicht entsinnen könne.

Randolph, am Eingang zur Hochbahn an 63. Str. und South Park Ave. verhaftet, gibt an, auf dem Heimwege von einem Vergnügungsplatze auf der Südseite gewesen zu sein. Er arbeitet nicht.

Cypher wurde in einem Wettbureau, über dem er wohnt, zwei Stunden nach dem Morde festgenommen. Er ist angeblich Kellner in einem Speisehaus der inneren Stadt und will in demselben Park wie Randolph gewesen sein.

Obwohl die Polizei an der Annahme festhält, daß Raub der einzige Beweggrund der That war, wollen gegentheilige Gerüchte nicht zum Schweigen kommen. Einige Personen, die den ganzen Vorgang beobachtet haben wollen, behaupten, Frau Mize habe, ehe der Schuß fiel, eine kurze Unterredung mit dem Manne gehabt, und ein Ringen zwischen Beiden um den Besitz des Handtäschchens habe nicht stattgefunden. Dem widerspricht aber die heute wiederholte Aussage der Frau Wilson, daß der Mann ihr und ihres Wissens auch ihrer Begleiterin fremd gewesen und ganz plötzlich mit der Forderung des Geldes und mit dem Revolver auf sie zugetreten sei.

Inspektor Hunt äußerte heute Mittag seine Ueberzeugung, daß der Thäter nur Raub im Sinne gehabt hat. Hunt hat Nachforschungen über die Vergangenheit der Erschossenen angestellt und nichts gefunden, was die Annahme rechtfertigen könnte, daß irgend Jemand ihren Tod gewünscht hat. Die Leute der Nachbarschaft, sagte Herr Hunt, waren mit wenigen Ausnahmen so aufgeregt, daß sie der Polizei überhaupt nicht genau berichten konnten, was vorgegangen war.

Polizeichef Collins sieht die Ursache davon, daß in solcher belebter Straße das Verbrechen überhaupt möglich war, in der unzureichenden Stärke der Polizeimannschaft der Stadt. Der Abtheilung des Inspektors Hunt, in dessen Bezirk der Mord geschah, fehlen seit dem Streik 97 Mann, die theils noch immer Streikdienst thun, theils infolge des Streikdienstes krank sind, sagte Herr Collins. Den Mord betrachtet er als die That eines Wahnsinnigen oder Entarteten.

Als verdächtig verhaftet wurde heute Mittag ein Farbiger; er trug eine Kraftfahrermütze und scheint ein Chauffeur zu sein. Inspektor Hunt meint, die Augenzeugen der That mögen in der Aufregung die Hautfarbe des Thäters nicht beachtet haben. Der Mann heißt Bracey und wohnt 5218 Lake Ave. Er konnte über sein Verweilen zur Zeit des Mordes keine Rechenschaft ablegen. Bis 9 Uhr war er bei W. C. Clayton, bei dem er wohnt, dann sagte er diesem, er wolle zu Bett, soll aber statt dessen ausgegangen sein. Seine Kleidung ähnelt der des Mörders.

Bracey ist Kellner im Holland Hotel, und seine Verhaftung erfolgte, nachdem die zwei Hausmädchen im Hotel, welche die That mit ansahen, dem Inspektor Hunt gesagt, daß sie gesehen, wie Bracey der Frau Mize und ihrer Begleiterin gefolgt sei.

Bei der That ertappt.

Von einem Hauseingang aus beobachteten die Detektives Barry und Mulvihill von der Desplaines Straße-Bezirkswache gestern Abend, wie wenige Schritte von ihnen zwei Kerle James Smith, 321 West Randolph Str., beraubten. Im nächsten Augenblick waren die Räuber verhaftet. Sie hatten Smith's Uhr und Geld in Besitz.

Eindringling entkommt.

Frau Mary Mocus, 300 Michigan Ave., deren Wohnung in letzter Zeit zweimal von Einbrechern heimgesucht worden ist, ließ gestern Abend die Polizei holen, nachdem ein im Hause Angestellter im Keller einen Neger gefunden und auf ihn geschossen hatte. Der Neger verflüchtigte sich vor dem Eintreffen der Polizei durch ein Fenster.

Einbrecher vertrieben.

Bei dem Versuch, in die Wohnung von Benjamin Carpenter in Lakeside zu steigen, wurden gestern Abend Einbrecher von dem Kutscher Charles Lane entdeckt. Nachdem Lane und der Polizist John Demlo auf sie geschossen, suchten sie das Weite.

Angebliche Wettbolde.

Die Detektives Loftus und O'Donnell überraschten im Hause 871 West Harrison Str., eine Frau, die sich Florentine McPherson nennt, als sie angeblich gerade durch den Fernsprecher Wetten abschloß. Sie wurde verhaftet

Im Zimmer Nr. 28 im Hause 80 Adams Straße wurde Jesse Woods, ein angeblicher Wettagent, festgenommen.

Vor das Harrison Str.-Polizeigericht wurden acht weibliche angebliche Wettbolde gestellt. Mary Jones, 31. Str. und Groveland Ave., mußte $25 Strafe zahlen, die anderen kamen mit den Gerichtskosten davon.

Die „City of Traverse" fuhr von South Chicago mit 200 Personen nach Indiana Harbor, wo mit Hilfe des drahtlosen Telegraphen flott gewettet wurde.

Was ist ein Vagabund?

Nach Ansicht des Polizeichefs Collins kann Jemand auch dann als Vagabund verhaftet werden, wenn er $500 in der Tasche hat und Diamanten und eine goldene Uhr nebst Kette und Anhängsel trägt. Der Besitz solcher Dinge. meint Herr Collins, erhebt einen Mann nicht nothwendiger Weise über den Stromerstand, denn wer sich keines gesetzlich erlaubten Einkommens erfreut, ist ohne offensichtliche Mittel zum Lebensunterhalt und daher, nach Collins, ein Vagabund. Das trifft, sagt der Chef, auch auf gewerbsmäßige Spieler zu, denen ihr, wenn auch durch große Anstrengung erworbenes, Geld gesetzlich nicht gehört.

Das verderbliche Gasolin.

In Evanston schweres Unheil dadurch verursacht.

Während heute Frau F. O. Davidson in dem Keller ihrer Wohnung an Judson Ave. in Evanston beschäftigt war, mittels Gasolins ein Kleid zu reinigen, war in demselben Gelaß ihr schwedisches Dienstmädchen, Johanna Svendsen, beim Bügeln. Ein Gasolinofen lieferte die Flamme zum Erhitzen der Bügeleisen. Der Ofen war nicht ganz in Ordnung, und als nun Johanna an dem Brenner herumdrehte, schlug plötzlich eine mächtige Flamme aus dem Reservoir des Apparates hervor, im nächsten Augenblick gab es einen lauten Krach, und der Ofen flog gegen die Thür, den Ausgang versperrend. Bei der Explosion war auch das Gasolin in Brand gerathen, welches Frau Davidson bei ihrer Reinigungsarbeit benutzte, und wenige Sekunden später standen die Kleider beider Frauen in Brand. Frau Davidson war die Besonnenere. Es gelang ihr nicht nur, die an ihr selbst herumzüngelnden Flammen zu löschen, sondern auch mit Erfolg der Johanna beizustehen, dieser durch ein kleines Kellerfenster auf die Straße hinauszuhelfen und ihr auf demselben Wege dorthin zu folgen. Mittlerweile hatten aber die Flammen innerhalb des Gebäudes bedeutend um sich gegriffen. Trotzdem wagte Frau Davidson sich nochmals in das Haus hinein, und es gelang ihr, Schmucksachen im Werthe von mehreren hundert Dollars zu retten. Mit dem Schmuckkästchen im Arm brach sie in der Nähe der Hausthür bewußtlos zusammen. Das Dienstmädchen ist weit schwerer verletzt, als Frau Davidson. Im Evanston Hospital, wo es sich unter Behandlung befindet, hegt man ernste Befürchtungen für sein Leben.

* Als vermißt angemeldet worden ist bei der Polizei von ihrem Onkel Albert Hansen, bei dem sie gewohnt hat, die 14-jährige Augusta Jessen. Das Mädchen, welches für sein Alter körperlich sehr entwickelt ist, war in der Putzmacherei von A. M. Rothschild & Co. beschäftigt.

Lebend aufgespießt.

Zimmermann fällt aus großer Höhe auf einen Stacketenzaun.

An dem Neubau, 975 Evergreen Ave., war der Zimmermann W. D. Monroe beschäftigt. Heute Morgen arbeitete er auf einem Gestell welches 45 Fuß über der Erde angebracht war, glitt aus und stürzte abwärts. Der fallende Körper überschlug sich zweimal in der Luft und fiel dann auf einen Stacket-Zaun. Einer der Pfähle drang durch den fallenden Leib hindurch, dessen Wucht dann den Zaun mit sich zu Boden riß. Der Arme wurde nach dem St. Elizabeth-Hospital geschafft, dessen Aerzte eine Heilung für ausgeschlossen erklären. Monroe hat außer seiner entsetzlichen Wunde vier zerbrochene Rippen und innerliche Verletzungen davongetragen. Außer seinem Namen, den man auf einer Arbeitskarte in seinen Taschen fand, weiß man nichts von ihm.

Der Konstabler C. A. Petersen, 1853 N. Seeley Ave., von Richter Mahoneys Gerichtshof, gerieth heute vor dem Sherman House zwischen eine Car der Lincoln Ave.-Linie und ein anderes Fuhrwerk und wurde sehr schwer verletzt Er wurde nach dem Alexianer Hospital geschafft.

Die Scheidungsmühle.

Die Harmonie zwischen den jungen Eheleuten Charles und Clara Buß kam zuerst vor einigen Monaten zum Bruch, als beide gleichzeitig einen Sitz in einem Lehnstuhl an dem Balkonfenstcher ihrer Wohnung beanspruchten. Die Frau gab schließlich nach, aber Charles ist damit angeblich nicht zufrieden gewesen, sondern hat sie geschlagen. Da er das später noch öfter gethan haben soll, verließ ihn Clara, um zu ihrer Mama, der Nr. 449 55. Str. wohnhaften Frau Mann, zurückzukehren.

Charles E. Cecil, 16 Fullerton Ave., klagte heute dem Richter Healy, daß er einen Irrthum begangen habe, als er sich vor Jahresfrist — ein Wittwer mit drei Kindern — mit dem anmuthigen Frl. Cecil verehelichte. Schon vier Wochen nach der Hochzeit will er herausgebracht haben, daß sie's mit einem andern Manne hielt und sich hin und wieder beschwipste. Er habe ihr dann die Thür gewiesen. Vor Kurzem hätte sie ihm geschrieben, daß sie sich einer Christus-Gemeinde angeschlossen und sich von dem Geistlichen derselben Vergebung ihrer Sünden habe zusichern lassen, auch nunmehr vollkommen gut und brav wäre. Der Mann hat sich aber dadurch nicht erweichen lassen. Er bestand auf Scheidung der Ehe, und seinem Wunsche ist entsprochen worden.

Um Tod und Leben.

Zum zweiten Mal trifft man Anstalten zur Hinrichtung Hochs.

Johann Hochs Anwälte sind jetzt in Springfield und erwarten heute oder morgen vor einem der Richter des Obergerichts den Beweis zu führen, daß ihr Klient Anspruch auf Revision seines Prozesses hat; und Hoch selber glaubt fest, oder gibt vor, zu glauben, daß dies ihnen gelingen wird. Andererseits ist Hilfsstaatsanwalt Olson überzeugt, daß die Punkte, auf welche Hoch sich stützt, nur in der Einbildung bestehen, und daß das Obergericht das Urtheil erster Instanz bestätigen wird. Wenn das der Fall ist, so wird Gouverneur Deneen wahrscheinlich nicht weiter eingreifen, und Hoch wird den Tod am Galgen am Freitag erleiden müssen. Morgen Nachmittag wird Hoch zum zweiten Mal in der Todtenzelle einquartirt werden. Er ist zuversichtlich und will die Möglichkeit nicht zugeben, daß er überhaupt gehenkt wird.

Christenfeindliche Ausschreitungen.

Vancouver, B. K., 23. Aug. Der hier eingetroffene Dampfer „Empreß of China" bringt die Nachricht, daß in der chinesischen Provinz Junan wieder schlimme christenfeindliche Ausschreitungen vorgekommen sind.

Ein Haufe von tausend buddhistischen Lamas soll die Christen vertrieben, verschiedene französische katholische Institute an der Küste von Sawaho angegriffen, eine Kirche zerstört und viele Priester getödtet haben. Die Gesammtzahl der Getödteten wird auf 18 bis 23 angegeben.

Der französische Gesandte in Peking verlangte von der Regierung Bestrafung der Missethäter.

* Frau Emma A. Langworthy hat ihr 145 bei 159½ Fuß messendes Grundstück an West 15. Str. und Ogden Ave., für $40,000 an Charles B. Coffeen verkauft, der darauf von der „Chicago Title and Trust Co." ein Darlehen von $25,000 erhalten hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend zunehmende Bewölktheit; morgen regnerisch und kühler; wechselnde, später östliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend zunehmende Bewölktheit; morgen regnerisch und kühler; wechselnde, später östliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar und im westlichen Gebietstheile wärmer; morgen regnerisch und kühler; wechselnde, später östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 72 Grad; Morgens 6 Uhr 69 Grad; Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(17. Fortsetzung.)

„Und nun," sagte er, einen leichteren Ton anschlagend — „noch ein kleines Plänchen, über das ich mit Dir reden möchte. Du weißt, unser guter Brinkmann" — er meinte damit ihren alten Hausarzt, den Sanitätsrath — „will, daß ich schon wieder mal ein bischen ausspannen soll."

„Und Du wirst es thun?" fiel sie ein, froh, daß das Gespräch damit eine andere Wendung nahm. „Du mußt es auch," fügte sie mit aufrichtigem Eifer hinzu. „Erholung ist Dir nöthig, und ich begreife überhaupt nicht, warum Du Dich von den Geschäften nicht endlich zurückziehst. Haben wir zum Leben nicht genug und nicht noch viel mehr als das? Wenn Du ernstlich krank würdest! Und das hat Dir Brinkmann prophezeit, falls Du Dir nicht endlich Ruhe und Schonung auferlegst."

Er lächelte über ihre Sorge, die seinem Herzen ja nur wohl that.

„Gut, ich bin bereit, mich dem Befehl meines alten Quälgeistes zu fügen. Vor allem Deinem Befehl," ergänzte er galant. „Aber nur unter einer einzigen Bedingung."

„Und die wäre?"

„Daß Du mich begleitest."

„Doch von Herzen gern."

„So höre: Ich habe heute eine geschäftliche Nachricht erhalten, die mich nöthigt, nach der Residenz zu reisen. Wann und auf wie lange, das läßt sich jetzt nicht bestimmen. Jedenfalls aber schon in der allernächsten Zeit. Ich habe Dich schon nach Italien geführt, nach dem Norden, nach der Schweiz, nach Paris. Blos unser gutes X. haben wir sträflich vernachlässigt. Meine Geschäfte werden mich nicht sehr in Anspruch nehmen. X. hat eine prächtige Umgebung, die schönsten Promenaden, wir werden viel spazieren gehen, spazieren fahren, und das wird mir wohler thun, als wenn wir jetzt, wo noch nirgends die Saison begonnen hat, in einen öden Badeort reisen. Also abgemacht, und Du kommst mit mir."

Der Herzschlag stockte ihr.

„Nach der Residenz!"

„Oder paßt Dir etwas daran nicht?" fragte er, ihre Miene beobachtend.

„Doch!" entgegnete sie hastig. „Nur —"

„Nun — was nur?"

„Ob Brinkmann damit einverstanden sein wird, daß Du auch dort Dich mit Deinen Geschäften plagen willst."

„Ach so!" Er lachte. „Der alte Quacksalber soll froh sein, wenn ich ihm überhaupt so weit den Willen thu'. Also nochmals, abgemacht! — Doch ist Erika nicht da?" fragte er jetzt.

„Nein, sie ist wohl noch beim Tennis."

„Das Tennis scheint ihr ja ungemein wichtig zu sein."

„Das Spiel ist so gesund, und warum soll man ihr das unschuldige Vergnügen nicht lassen?"

„Ob es wohl noch ein zweites solches Stiefmütterchen auf der Welt gibt?" lächelte er — Und eigentlich sollte ich neidisch auf Dich sein, denn früher gehörte mir ihre Liebe ganz allein —"

Ein Diener, der erschien, unterbrach ihn in seiner Rede. Er brachte auf einer Platte einen Brief, der soeben mit der letzten Nachmittagspost gekommen war.

„Für Dich," sagte Holstein, der den Brief genommen hatte, indem sich der Diener wieder entfernte.

Margarethe warf einen verwunderten Blick auf die ihr fremden Züge und auch auf den Poststempel: „Bremen."

Dann öffnete sie und sah erst nach der Unterschrift.

„Von Thomas," kam es erstaunt von ihren Lippen.

Der Name ihres Vetters war ihrem Gatten bekannt, und daß er diesen Vetter nicht vergaß, dafür sorgte schon seine gute Schwiegermama, die sich oftmals in Gedanken und Sorgen erging, was wohl aus dem lieben Neffen geworden sein mochte. Frau Sternagel wohnte jetzt natürlich im Hause ihrer Tochter, und es muß zu ihrem Ruhme gesagt sein, daß das Vorurtheil, welches manche Leute gegen Schwiegermütter haben, bei Frau Sternagel in nichts gerechtfertigt war, denn sie lebte mit ihrem Schwiegersohn im besten Einvernehmen — wenigstens noch vorläufig. Wenn sie augenblicklich nicht anwesend war, so lag das daran, daß sie sich wieder einmal bei ihrer intimen Freundin, Frau Lokomotivführer Haberstroh, zum Kaffee eingeladen hatte, der am frühen Nachmittag anfing und erst in später Abendstunde sein Ende zu nehmen pflegte.

Margarethe ließ den Brief sinken.

„Er schreibt, daß er von Amerika zurück ist, und daß er schon heute oder morgen hier eintreffen wird."

„Und wie ist es ihm ergangen?"

„Davon erwähnt er nichts. Ich fürchte also, daß er nicht gerade gute Erfahrungen gemacht haben wird. Wenn ich nur begriffe, warum er das mir schreibt und was er hier will."

Ein gutmüthiger Ausdruck trat in Holsteins Gesicht.

„Nun, ist das nicht von ihm begreiflich? Du bist mit ihm verwandt —"

„Und ich habe einen einflußreichen, wohlhabenden Mann," ergänzte sie ausfällig, seine Gedanken errathend, „er sollte sich wirklich schämen, immer wieder Andere in Anspruch zu nehmen."

„Wie streng Du bist," scherzte er über sie, „er ist Dein Verwandter, und es sollte mir nicht schon deshalb eine Freude sein, ihm helfen zu können? Willst Du mir die verkümmern?"

Es war, als wollte er sie gerade heute durch seine Güte nur noch tiefer demüthigen. Ein Alp lag auf ihrer Brust, der sich erst hob, als jetzt durch die grünen Büsche eine jubelnde Stimme erklang. Gleich darauf sprang in frohem Uebermuth die reizende Gestalt eines etwa achtzehnjährigen Mädchens auf den Weg, sich erst Margarethen, dann dem Vater an die Brust werfend. Sie trug ein kurzes, weißes Piqueekleid, auf dem von der eben gehabten Bewegung wild aufgelösten Haar ein Matrosenhütchen, unter dem das kecke, blühende Gesicht hervorblitzte. In der einen Hand hielt sie ein Rakett, und mit strahlendem Stolz erzählte sie von den soeben erfochtenen Siegen. Wer wohl hätte in dieser so lieblichen und heiteren Mädchenblüthe den so wenig hübschen Backfisch von vor fünf Jahren wiedererkannt? Wie der frohe Vater und Gatte immer abwechselnd seine Blicke von dem einen dieser beiden Wesen, die seinen höchsten Schatz in dieser Welt bedeuteten, auf das andere gleiten ließ, und wie jetzt auch von Margarethens Stirn die letzte verhaltene Wolke verschwand, weil sie im Anblick dieses Kindes sich wohl sagen durfte, wie treu sie ihre Mutterpflicht an ihm erfüllt hatte — so boten diese drei Menschen den Anblick eines menschlichen Glücks, das nur zu vollkommen für diese unvollkommene Welt erschien. Auf dem blauen, bisher unbewölkten Himmel über ihnen stiegen jetzt im Westen dunkle Nebelstreifen auf, die Vorboten des nahenden Abends, als wollten sie daran erinnern, daß auch der menschlichen Seele kein Himmel ohne Wolken beschieden ist — und „wer im Glück ist, der lerne den Schmerz."

Der Diener von vorhin trat wieder herein und meldete, daß der Herr Kommerzienrath am Telephon gewünscht werde.

„Entschuldigt mich, liebe Kinder," rief er ihnen zu, und während er dem Diener folgte, blieben die Beiden allein zurück.

„Sieh mir einmal in die Augen," sagte Margarethe, nachdem sie ihren Gatten außer Hörweite wußte und das junge Mädchen auf die Ruhebank neben sich ziehend, „wer ist denn bei dem Spiel heut' Dein Partner gewesen?"

„Leutnant Eisenstädt."

„Wieder Leutnant Eisenstädt?"

„Ja, Mütterlein."

Margarethe nahm Erikas Gesicht in die Hände und richtete es zu sich empor.

„Und sonst hast Du mir nichts von ihm zu sagen, als daß er mit Dir Tennis spielt?"

Erika erröthete und schlug die Augen nieder.

Margarethe lächelte.

„Ich kenne ihn zwar nur sehr wenig, diesen Herrn Leutnant Eisenstädt, nur von dem Garnisonball vom vorigen Winter her, wo ich Deine Ballmama gewesen bin, aber ich erinnere mich, daß er damals gar keinen ungünstigen Eindruck auf mich hervorgerufen hat. Warum macht er uns nicht einmal seinen Besuch?"

Ueber Erikas Antlitz lagerte sich eine rührende Hilflosigkeit.

„Ich weiß doch nicht," erwiderte sie fast weinerlich.

„Ist er denn so schüchtern?" lächelte Margarethe wieder.

„Schüchtern? — Sonst ist er gar nicht schüchtern."

„Hast Du ihn lieb?"

Erika barg den Kopf an ihres Mütterleins Brust.

„Und hat er Dich lieb?"

„Ich weiß ja nicht," kam es nun schluchzend unter den unbändigen Locken hervor.

„Soll ich einmal versuchen, ihm auf den Zahn zu fühlen?"

„Ja, Mütterlein, ja!"

Margarethe strich sanft über den Kopf in ihrem Schooß, denn Erika hatte sich auf die Knie vor ihr gelassen. Sie hatte sich geschworen, ihr die Mutter zu ersetzen, und von allen Mutterpflichten trat nun die schönste an sie heran.

* * *

Als Assessor Thorius am nächsten Tage in der Mittagstunde sich bei der Frau Baronin melden ließ, um sie zu der projektirten Besichtigung des Klinger'schen Beethoven abzuholen, wurde ihm vom Diener Bescheid, daß die Frau Baronin sich entschuldigen lasse, da Besuch bei ihr wäre — und wie den Ingrimm des jungen Mannes beschreiben, als er aus derselben Quelle vernahm, daß dieser Besuch „Herr Brüggenwerth" hieß. Aber sollte er sich deshalb ernstlich Sorge um sie machen? Schließlich war sie doch eine Frau von Geschmack und dieser Mensch ein Operntenor! Ein Tenor — das sagte Alles: Man mußte eben Geduld mit ihr haben. Auch diese neueste Laune von ihr, so sprach er sich zu seinem Trost zu, würde vorübergehen, und dann würde er um so erfolgreicher wieder vor ihr auf dem Schauplatz erscheinen können. Mit diesem Trost verließ er einstweilen wieder das reizende Palais.

Und nun die Sensation im Komite, als Gabriele bei der nächsten Sitzung den Damen mit Siegermiene mittheilen konnte, daß es ihr gelungen sei, ihr Versprechen einzulösen, und daß Herr Brüggenwerth sich gegen sie bereit erklärt habe, bei dem Konzert mitzuwirken. Der Frau Ministerial-Direktor blieb allerdings nichts übrig, als im Namen des wohlthätigen Zwecks dem rührigen Komite-Mitglied ihren Dank auszusprechen — im Geheimen machte man sich natürlich seine eigenen Gedanken über die merkwürdigen Beziehungen, die sich zwischen Gabriele und dem Sänger angesponnen haben mochten, und wer weiß, wie es im Grunde mit seiner Unnahbarkeit bestellt war. Was nützte das aber Alles, da auch die Prinzeß Aurelie Amalie als die Protektorin des Komites von dem Erfolge ihres weiblichen Günstlings auf's Aeußerste erfreut war und es an erneuten Beweisen ihrer Huld gegen sie nicht fehlen ließ! Wenn es also der pikanten Frau darum zu thun gewesen war, einen Triumph ihrer Weiblichkeit zu feiern und gleichzeitig nach oben hin sich noch mehr zu befestigen, so war es ihr allerdings gelungen, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Uebrigens blieb dieser Besuch, den Georg bei seiner neuen Gönnerin machte, nicht der einzige, und die Hoffnung, mit der sich Assessor Thorius das erste Mal getröstet hatte, machte allmählich einer verbitterten Eifersucht in ihm Platz. — Noch mehr als einmal mußte er sich gefallen lassen, daß seine Visiten nicht angenommen wurden, und jedes Mal nur deshalb, weil dieser verwünschte Tenor bei ihr war. Aber wehe ihm, wenn er sich deshalb gegen den Gegenstand seiner Anbetung in Vorwürfen zu ergehen wagte! Gabriele machte ihm dann in so scharfen Worten seinen Standpunkt klar, und schließlich drohte sie ihm in so bestimmter Form, ihn überhaupt nicht mehr vor ihre Augen zu lassen, daß er seine Wuth und seinen Haß gegen den Rivalen hinunterschluckte und beschloß, sich vorläufig auf ein ruhiges Abwarten zu verlegen, wie sich das Verhältniß zwischen den Beiden nun endlich noch entwickeln würde.

Lokalbericht.

Ein großes Unternehmen.

Abkürzung des Wasserweges zwischen Duluth und Chicago geplant.

Ein hiesiger Unternehmer, der Nr. 427 State Straße wohnhafte Herr Nelson Thomasson, sucht nach Theilnehmern für ein Syndikat, das er organisiren will zum Zwecke eines Kanalbaues zwischen dem Superior- und dem Michigan-See. Dieser Kanal soll bei Au Train am Superior-See beginnen und, unter Mitbenutzung des Whitefisch-Flusses entweder nach Gladstone oder nach Escanaba am Michigan-See geführt werden. Die ganze Länge des neuen Wasserweges würde nur etwa 40 Meilen betragen, die Entfernung von Duluth nach Chicago würde aber für die Schiffahrt dadurch um 265 Meilen verringert werden, die von Duluth nach Buffalo um 200 Meilen. Da für eine Strecke von 24 Meilen das Bett des genannten Flusses für den Kanal benutzt werden könnte, würden Ausgrabungen für diesen nur auf einer Strecke von 16 Meilen erforderlich sein.

Kurz und Neu.

* Die Turner Braß Works, eine große hiesige Messinggießerei, hat von der österreichischen Regierung bedeutende Aufträge für die Herstellung von Messinggüssen erhalten, die bei der Ausstattung von im Bau befindlichen neuen Kriegsschiffen Verwendung finden sollen.

* Heute Abend konzertirt im Lincoln Park die Kapelle des Zweiten Miliz-Regimentes unter Leitung von Kapellmeister A. F. Weldon.

Jedermann sagt
"20th CENTURY SOAP"
ist die beste Seife für alle Zwecke

Gehört zu den Nothwendigkeiten im Haushalt und erwirbt sich täglich neue Freunde.

Enthält keine Lauge; ist hergestellt aus durchaus reinen vegetabilischen Oelen und ist eine absolut reine Seife.

Hält die Hände weiß und sammtartig. Zum Reinigen von Metallen, Glas, Teppichen, Rugs, Holzwert, Spiegeln, Fenstern, Linoleum und Hartholz-Fußböden, wie auch zum Waschen farbiger Stoffe und Flanelle und aller Arten feiner Stoffe, Spitzen, Leinwand, Seidenstoffen etc. — in der That, sie ist gut für Alles, was gewaschen werden muß. Bei allen Händlern.

Kauft sie heute—10 Cents
Absolut rein. Keine Lauge

HOFFHEIMER SOAP CO., CHICAGO.

Tägliche Passagier-Beförderung nach New York

Pennsylvania Short Line
von Chicago

„Die Standard Eisenbahn von Amerika" — „Doppeltes Geleise ganz Stahl, den ganzen Weg" — „Felsbalast und frei von Staub."

"THE NEW YORK SPECIAL" — Ein 23 Stunden New Yorker Zug, Abfahrt von Chicago täglich um 8 Uhr Vorm.

"THE KEYSTONE EXPRESS" — Ein 28 Stunden New Yorker Zug, Abfahrt von Chicago täglich um 10.05 Vorm.

"THE MANHATTAN LIMITED" — Ein 24 Stunden New Yorker Zug, Abfahrt von Chicago täglich um 11 Uhr Vorm.

"THE ATLANTIC EXPRESS" — Ein 28 Stunden New Yorker Zug, Abfahrt von Chicago täglich um 3.15 Nachm.

"The PENNSYLVANIA LIMITED" — Ein 23 Stunden New Yorker Zug, Abfahrt von Chicago täglich um 5.30 Nachm.

"THE PITTSBURGH SPECIAL" — Abfahrt von Chicago 7.30 Nachm. Ankunft in Pittsburgh 7.45 Vorm. Fährt täglich.

"The Pennsylvania Special"
Pionier 18 Stunden Zug
Fährt täglich wie folgt:

„Central-Zeit"
Abfahrt von Chicago..........2.45 Nachm.
Ankunft in New York..........9.45 Vorm.
„Oestliche Zeit"

„Oestliche Zeit"
Abfahrt von New York..........3.55 Nachm.
Ankunft in Chicago..........8.55 Vorm.
„Central-Zeit"

"New York Short Line"
durch Pittsburg und Philadelphia.

Passagier- und Ticket-Office:
248 S. Clark Strasse, Chicago.

Gerettet.

Nach zwei Tagen Schmachtens in der Wasserwüste.

Ein muthiges Weib.

Zelda E. Steward und John Chartres bringen 41 Stunden ohne Nahrung und im Sonnenbrand in einem offenen Kahn auf Lake Michigan zu.

Die beiden bereits verloren gegebenen jungen Leute, welche am Sonntag in einem kiellosen Nachen auf den Michigan See hinausgefahren waren und von denen jede Kunde fehlte, sind gerettet. Sonnverbrannt und halbverhungert, aber nicht verzweifelt, erreichten sie um 7 Uhr gestern Abend das Chicago Tower Boat-Klubhaus. Das Motorboot „Erin" hatte sie aus der Wasserwüste gerettet.

Am Sonntag Abend um 9 Uhr, als die Beiden, Frl. Zelda E. Stewart, eine Konzertsängerin und Tochter des Bundes-Statistikers Ethelbert Stewart, Nr. 2299 N. 41. Court, und John Chartres, 829 Roscoe Blvd., auf ihrer Spazierfahrt auf dem Wasser von Montrose Beach aus erst 300 Schritte vom Lande entfernt waren, verloren sie ein Ruder, und ein plötzlich sich erhebender Wind vom Lande blies den Nachen in den See hinaus. Die Insassen machten sich sofort klar, daß sie wahrscheinlich in ihrem Fahrzeug übernachten müßten, blieben aber guten Muthes, da der Kahn sehr groß und schwer war, so daß ihre Sicherheit nicht gefährdet schien, wenn auch dieser Vorzug ihrer Arche es dem Hrn. Chartres unmöglich machte, sie mit einem Ruder gegen den Wind vorwärts zu bringen.

Trost im Liede.

Frl. Stewart bat ihn schließlich, sich nicht vergeblich anzustrengen, und schlug vor, sich die Zeit mit Singen zu vertreiben. Sie sangen ihren ganzen Vorrath an Liedern durch. Ein großer Dampfer fuhr vorüber, hell erleuchtet, voll froher, sorgloser Menschen. Die Treibenden konnten die Musik an Bord und das Schnaufen der Maschine hören, aber ihr Rufen vernahm Niemand auf dem großen Schiffe. Es glitt vorüber. Die langen Schwellungen des Kielwassers erreichten sie, ihr Boot hob und senkte sich in regelmäßiger Bewegung, die Töne vom Schiff verklangen in immer größerer Ferne, und eine lautlose Stille empfing sie. Nur die immer kleiner werdenden Lichter des Dampfers und der Lichtschein über Chicago waren noch sichtbar unter dem sternklaren, tiefdunklen Himmel, an dem dann der Mond bald sein freundliches Licht erstrahlen ließ. Das leise Schaukeln des Bootes lullte die Verlassenen bald in Schlaf und die Dame überließ sich dem Schlummer, während der Herr wachte und das Wasser ausschöpfte, welches mit dem heftiger werdenden Winde in immer größerer Menge in's Boot spritzte. Sein Hut, den er als Schöpfkelle benutzte, war aber bald völlig nutzlos, und er mußte die bloßen Hände gebrauchen. Als er müde wurde, nahm seine Genossin freudig seine Stelle ein, während er im Schlaf neue Stärkung suchte.

Als er erwachte, brannte die Sonne ihm und seiner Freundin erbarmungslos auf die Köpfe, aber der Wind hatte sich gelegt und das Boot blieb trocken. So machte er sich von Neuem daran, mit dem Ruder sein Bestes zu thun, hatte aber kein Mittel, festzustellen, ob seine Bemühungen auch nur den geringsten Erfolg hatten. Die Hitze wurde unerträglich. Frl. Stewarts Augen schwollen an von der Wirkung der lichtspiegelnden Wellen, Hunger stellte sich ein, alle Glieder schmerzten die Beiden, und die Oede ringsumher drückte sie nieder. Kein Segel, kein Schiff ließ sich in solcher Nähe sehen, daß sie hätten hoffen können, seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Nothsignale.

Der Tag schien endlos. Als nach einer qualvollen Ewigkeit endlich die Nacht hereinbrach, faßte die junge Dame Muth zu singen, aber ihr Gefährte stimmte nicht mit ein, und so brach auch sie plötzlich ab. Als ein Dampfer in ihre Nähe kam, band Frl. Stewart einen ihrer Unterröcke an das Ruder, Chartres zündete ihn an und schwenkte ihn brennend in der Luft umher, aber vergebens. Man bemerkte sie nicht. Auch das Opfer eines zweiten Unterrockes nützte nichts. Das Schiff verschwand im Dunkeln und von Neuem wachten und schliefen die Beiden abwechselnd und ermunterten sich gegenseitig mit tröstendem Zuspruch.

Die Angehörigen der Schiffbrüchigen waren mittlerweile in größter Aufregung. Der Vater der jungen Dame wandte sich am Montag Abend in seiner Verzweiflung an den Commodore Theodore Weiß vom Power Boat Club, welcher dann gestern Morgen sofort alle verfügbaren Fahrzeuge des Klubs in Dienst stellte, um die Vermißten zu suchen. Die folgenden Boote gingen zu diesem Zweck hinaus: „Erin", Kapitän Bullop; „Mildred H.", befehligt von Commodore Hoffman; „Evelyn", Kapitän F. M. Woodward; „Gitt App", „Sylph" und „Newsboy".

Commodore Weiß übernahm den Oberbefehl. Die Boote erhielten den Auftrag, weit auseinander zu schwärmen und die wohlbefahrenen Kurse der Dampfer zu meiden, da das vermißte Boot wohl schon aufgefischt worden wäre, wenn es nicht an wenig befahrener Stelle umhertriebe. Auf dem „Erin" steuerte der Commodore östlich fast eine Stunde lang. Um 11 Uhr 40 drehte er nordöstlich und um 1 Uhr 10 Minuten nordnordöstlich. Zwanzig Minuten später riefen sie den Dampfer „Westmount" an, deren Kapitän aber von einem kleinen Boot nichts gesehen hatte. Von 2 Uhr an fuhr der „Erin" wieder östlich, und 15 Minuten später entdeckte E. W. Stewart, ein Bruder der vermißten jungen Dame, einen schwarzen Punkt, welcher am Horizont auf den Wogen schaukelte, durch sein Fernrohr. Er wurde vor Aufregung ohnmächtig, als er erkannte, daß das Boot anscheinend leer war. Zu gleicher Zeit erblickte das scharfe Auge eines Bootsmannes den Nachen, auf den nun eiligst losgesteuert wurde. Als sie noch zwei Meilen von ihm entfernt waren, erhob sich eine Gestalt in demselben. Chartres hatte die Nahenden bemerkt und sich aufgerafft, um sein Ruder zu schwenken. Die Leute auf dem „Erin" stimmten ein Freudengeschrei an, welches vom Nachen her schwach, aber zweistimmig erwidert wurde.

Sobald die Geretteten an Bord waren, wurden sie gelabt, und dann der Kiel dem Lande zugedreht. Die Dankbarkeit der Geretteten kannte keine Grenzen. Als das feste Land erreicht war, begaben sich Frl. Stewart und Herr Chartres sofort nach dem Northwestern Bahnhof und fuhren nach Irving Park, wohin eine telegraphische Botschaft ihm vorausgeeilt war. Ganz Irving Park war bei ihrer Ankunft auf der Haltestelle der Bahn, darunter der Vater und die Schwestern der Dame und die Schwester des Herrn Chartres, welche sie mit Glückwünschen und Liebkosungen überschütteten.

Im Mondschein.

Vor dem Wassertode in Hamlin Lake, Ludington, Mich., rettete George Potter, wohnhaft Nr. 6537 Langley Ave., Chicago, am Sonntag Abend Herrn John George und Frau Miller. Herr George ruderte Frau Miller über den See. Mittwegs bat Frau Miller, einmal rudern zu dürfen, und beim Vertauschen der Plätze schlug das Boot um. George ist ein guter Schwimmer und es gelang ihm, Frau Miller über Wasser zu halten, bis sie sich an das wieder aufgerichtete Boote klammern konnte. Dann schrien beide um Hilfe. Frau Potter hörte sie und weckte ihren Mann, der sich eiligst ankleidete und hinausruderte. Er erreichte die Beiden, als Frau Miller eben im Begriff war, das Boot loszulassen und unterzusinken, und konnte sie glücklich an Land bringen.

Kurz und Neu.

* Die Herren John P. Wilson und Thomas G. Jones haben von den Erben der Eheleute Richard und Johanna Corigan für $220,000 das 40 bei 87½ Fuß messende Grundstück an der Südostecke von Congreß und State Straße gekauft. Von der Steuer-Revisions-Behörde ist diese Liegenschaft auf $244,800 bewerthet worden.

Findet Sympathie.

Der des Mißbrauchs eines Privilegs beschuldigte Pastor Haynes erhält Vertrauensbeweise.

Von allen Seiten erreichen den Pastor Myron W. Hayes, angeklagt, das Vorrecht der Geistlichen auf halbe Eisenbahnpreise mißbraucht zu haben, Beweise des Vertrauens seiner Freunde in seine Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit. Die Trustees der Ersten Baptistenkirche in Seattle, Wash., an die er zum 1. Oktober mit einem Gehalt von $6500 berufen worden ist, haben ihm durch ihren Sekretär gestern folgendes Telegramm zugeschickt:

„Myron W. Haynes, 305 Webster Ave. — Kirchenrath entbietet einstimmig Sympathie und erklärt unbegrenztes Vertrauen in Ihre Rechtschaffenheit und Ihren christlichen Charakter."

Herr Haynes kehrte gestern aus Alden, Mich., zurück, wo eine Anzahl der führenden Einwohner der Stadt ihm folgendes schriftliche Zeugniß ausgestellt haben:

„Wir haben Herrn Haynes geschäftlich und persönlich Jahre lang gekannt und haben ihn für einen guten Christen und einen aufrichtigen Menschen befunden. Wir halten ihn einer unehrenwerthen oder unehrlichen Handlung für unfähig."

Der Pastor Judson B. Thomas, welcher den Beamten der Western Passenger Association gegenüber einen Verdacht über das Verhältniß zwischen Herrn Haynes und Frl. Gray ausgesprochen haben sollte, erklärte dieses Gerücht gestern für erlogen. Er behauptete, er habe Herrn Haynes und Frl. Gray nie zusammen gesehen.

Frl. Gray und ihr Bruder sind seit Jahren in der Familie des Herrn Haynes und werden als Kinder des Hauses betrachtet. Frau Haynes hat mit Entrüstung jede Anschuldigung gegen ihren Gatten in Bezug auf sein Verhältniß zu Frl. Gray zurückgewiesen.

Herr Haynes behauptet, in gutem Glauben gehandelt zu haben, als er für die Grays Fahrkarten nach Seattle zum halben Preise besorgte, und hat $92 nachbezahlt, sobald er erfuhr, daß nicht alles in Richtigkeit sei. Er war daher sehr erstaunt zu hören, daß die Western Passengers Association ihn auf die schwarze Liste gesetzt und ihm sein Anrecht auf halbe Fahrpreise entzogen hat. Wie er behauptet, ist der Vorsitzende der Western Passengers Association, Eben E. McLeod, ein Sohn eines ihm übelwollenden Geistlichen, und hat sich von Jemandem beeinflussen lassen, der sich seit Jahren bemüht, ihm zu schaden. Er will mehrere Drohbriefe erhalten haben.

Wer das Kälbchen zwickt, den stößt die Kuh.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

20 Verletzte.

Straßenbahn - Zusammenstoß zu Coney Island.

New York, 23. Aug. An einem der Endpunkte der Brooklyner „Rapid Transit“-Bahn zu Coney Island stießen zwei Züge zusammen, und 20 Personen wurden verletzt, darunter manche sehr schwer. Dies ereignete sich zu früher Morgenstunde. Einer der Waggons wurde theilweise zertrümmert; niederfallende Trolleydrähte kamen mit den Geleisen in Berührung und sandten dichte Massen Funken empor; dies verursachte eine wilde Panik unter den Passagieren, und in dem Gedränge wurden viele Frauen niedergetrampelt!

Wichtige Erfindung.

Leichter drahtloser Telegraphenapparat.

San Franzisko, 23. Aug. Eine Spezialdepesche aus Benicia meldet: Hugh Annis, ein junger Soldat des Signalkorps dahier, hat ein neues drahtloses Telegrapheninstrument erfunden, welches nur anderthalb Pfund wiegt und den bisherigen Versuchen zufolge noch bessere Ergebnisse zu liefern scheint, als die schwerfälligeren Apparate dieser Art, welche jetzt im Brauch sind. Die Zusammensetzung des Apparats ist eine einfache, und er ist sehr empfindlich. Offiziere des Signalkorps spenden ihm großes Lob.

Annis hat das Polytechnikum von Terre Haute, Ind., absolvirt und sich dort als Elektrizitätsingenieur ausgebildet.

Ganzes Städtchen bedroht.

Oroville, Kal., 23. Aug. Eine Feuersbrunst, die zeitweilig unsere ganze Stadt zu vernichten drohte, brach heute zu früher Morgenstunde aus. Sie wurde erst, nachdem sie schon ein ganzes Straßengeviert zerstört hatte, unter Kontrolle gebracht. Mehrere Feuerwehrleute wurden bei der Bekämpfung der Flammen schlimm verletzt, und drei wahrscheinlich tödtlich. Die Namen der Letzteren sind: John Preston, X. Soski und John Frost. Man schätzt den Sachschaden auf $150,000, und derselbe ist nur zum dritten Theil durch Versicherung gedeckt.

Ausland.

Achtzehnfacher Kindesmörder.

Zu Babenried in Haft genommen.—Deutschafrikanisches. — Neue Gewaltakte Eingeborener.— Lindequists Ernennung bedeutet Trothas Entlassung.—Frl. Mileska gegen Frau v. Esmarch.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 23. Aug. Zu Babenried, Preußischsachsen, wurde der Gürtler Pölti soeben wegen Ermordung seines jüngst geborenen Kindes verhaftet. Im Gefangniß gestand er ein, daß er früher schon 17 Kinder jedesmal gleich nach der Geburt getödtet habe. Die Bevölkerung des Orts befindet sich über die Enthüllung in furchtbarer Aufregung.

Der Stand der Dinge in Deutsch-Ostafrika verursacht hier wachsendes Unbehagen. Neue Nachrichten aus dem Schutzgebiet besagen, daß die Rebellen drei Ansiedler und den Feldwebel Faugel von der dortigen Schutztruppe überfallen und ermordet haben. Man sieht im Publikum mit größter Spannung den weiteren Meldungen des Gouverneurs, Grafen v. Götzen, entgegen, und hofft, daß Alles aufgeboten werde, um die Erhebung der Eingeborenen ehestens gänzlich niederzuwerfen.

Es wird amtlich bestätigt, daß der Kaiser das, ihm vor geraumer Zeit unterbreitete Abschiedsgesuch des Generalmajors Leutwein als Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika bewilligt und die (längst in Aussicht genommene) Ernennung des ehemaligen Kapstadter Generalkonsuls v. Lindequist zum Gouverneur jenes Schutzgebiets vollzogen habe.

Die Ernennung Lindequists bedeutet die Abberufung des Generalleutnants v. Trotha, Höchstkommandirenden der Truppen in Deutsch-Südwestafrika, dessen Kriegführung, wie schon gesagt, ihn einfach unmöglich gemacht hat. Eingeleitet wird diese Abberufung nach altem Rezept durch einen längeren Urlaub, der dem General Trotha wegen Krankheit seiner Gattin und der, ihm selbst noththuenden Erholung bewilligt worde nist.

Herr v. Lindequist wird die neue Stellung zu Anfang Oktober antreten. Er hatte die Annahme des Postens von der Bedingung abhängig gemacht, daß ihm als künftigem Gouverneur die Verfügung über die Schutztruppe zustehe. Mit dieser Forderung scheint er also durchgedrungen zu sein. Herr v. Lindequist beabsichtigt durchaus nicht, sich in die weitere Verwaltung der Schutztruppe zu mischen; aber er will verhüten, daß sich irgendwelcher Kompetenzstreit erhebt, wenn er es für gut befindet, einen Theil der Schutztruppe hierhin oder dorthin zu beordern. Er will in Deutsch-Südwestafrika sein, was jeder englische Gouverneur in seiner Kolonie ist: der Vertreter des Landesherrn.

Der, in einem Theil der Pariser Presse losgelassene Spektakel über die Verhaftung eines algerischen Kaufmanns seitens der marokkanischen Behörden und die Insinuation, daß von deutscher Seite dazu gehetzt worden sei und nun für Marokko Partei ergriffen werde, haben zu einer geharnischten halbamtlichen Abwehr in der „Kölnischen Zeitung“ Anlaß gegeben.

Die „Kölnische Zeitung“ führt aus, Deutschland liege nichts ferner, als, zugunsten Marokkos gegen Frankreich in einen Streitfall wegen Verhaftung eines Franzosen einzugreifen. Der Zwischenfall sei von einem Theil der französischen Presse aus Nervosität überhaupt ungebührlich aufgebauscht worden.

Des Weiteren erklärt das Blatt, Deutschland habe selber kürzlich über Gewaltakte von Marokkanern gegen deutsche Angehörige Beschwerde führen müssen. Daher sei es eine beklagenswerthe Unterstellung, daß Deutschland zu der fraglichen Verhaftung aufgereizt habe.

Wie aus Kiel gemeldet wird, hat die vielerwähnte Affäre des Frl. Milewska, der ehemaligen Gesellschafterin und Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, Anlaß zu einem Prozeß gegen die Gattin des berühmten Prof. Dr. v. Esmarch, geborene Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, gegeben. Der Termin vor dem Kieler Schöffengericht ist auf den 28. September angesetzt. Bei dieser Gelegenheit dürfte die ganze Diebstahlsgeschichte nochmals aufgerollt werden. Bekanntlich ist Frl. Milewska, nachdem sie Ansprüche an den Nachlaß der, ihr angeblich verschuldeten Prinzessin Amalie erhoben hatte, von deren Angehörigen des gemeinen Diebstahls an Schmucksachen der Verblichenen angeklagt worden, und die Gerichte haben sich seit Jahr und Tag mit dem Fall zu beschäftigen gehabt.

In Breslau wurden bei Experimenten mit einem neuen Vergasungsapparate der Kaufmann Kaufer und die Ingenieuere Schomburg, Altmann und Becher getödtet. Der Ingenieur Balzareck wurde schwer verletzt.

Die Beamten und Mitglieder der preußischen Ansiedlungskommission, welche an der mehrerwähnten Studienreise nach Amerika theilnahmen, sind mit dem Nordd. Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ abgefahren.

Herr Boas von New York unterhandelt mit dem bekannten Dichter und Schriftsteller Ludwig Fulda für das Halten freier Vorträge für die „Germanistic Society of America“ in New York während des nächsten Winters. Zu gleichem Behuf unterhandelt er mit dem berühmten Assyriologen Professor Delitzsch.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Dampfmaschine auf einem Baggerboot explodirte bei Norbonne, Mo., und 4 Männer wurden getödtet.

—Ein Feuer, das in einem Restauration zu Portland, Oregon, ausbrach, zerstörte 20, meist hölzerne Gebäude. Verlust etwa $150,000.

— Aus Manila wird gemeldet, daß ein Patient, der auf Leprose oder asiatischen Aussatz behandelt wurde, an einem Lebenleiden starb.

— In Philadelphia erschoß sich der 52jährige Dr. Tilghman D. Koons, früher in Buffalo, N. Y., ansäßig gewesen.

— Bei Kilbourn, Wis., ertranken Ben Dennis von Chicago und Sophie Nordbloom, eine Aufwärterin im Sommerhotel von Pine Glen.

— Vizepräsident Fairbanks besuchte die Konvention der Veteranen vom New Yorker County Lawrence, zu Ogdensburg, und erhielt einen begeisterten Empfang. Heute hielt er eine Rede.

—Beim Zusammenbruch eines Baugerüstes an den „American Radiator Works“ zu Buffalo, N. Y., wurde 1 Arbeiter getödtet, und 7 andere verletzt.

— In Kansas City, Mo., wollten gestern mehrere Personen, während das Thermometer auf 79 Grad stand, einige Schneeflocken in der Luft bemerkt haben, die freilich sogleich schmolzen!

— Bei der Feldarbeit wurden die angesehenen Farmer George Smith und sein Sohn unweit Elmville, Kentucky, ermordet. Als verdächtig verhaftet wurde ein anderer angesehener Farmer der Nachbarschaft, Oberst Newton.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League“—Chicago 0, Philadelphia 4; Chicago 2, Philadelphia 1 (2. Spiel); Detroit 1, Washington 2. „National League“—Brooklyn 3, Chicago 6; Brooklyn 5, Chicago 6 (2. Spiel); New York 1, Pittsburg 5; Philadelphia 4, Cincinnati 6; Boston 0, St. Louis 1.

Ausland.

— In Halifax, N. S., wurde die Jahresversammlung des kanadischen Aerztevereins eröffnet.

— Prinz Louis von Battenberg traf in Montreal, Kanada, ein. Sein britisches Geschwader bleibt vorerst in Quebec.

— Zu Tanger wurde vier Franzosen, die einen Spaziergang machten, von einer Bande Marokkaner angegriffen und beraubt.

— Der russische Ackerbauminister Schwanebach sagt, die Berichte über drohende Hungersnoth in 22 Provinzen seien größtentheils übertrieben.

— Es verlautet, daß dem General Linewitsch weitere Verstärkungen zugesandt werden sollen! Der russische Eisenbahnminister ist plötzlich nach Sibirien abgereist.

— Der Polardampfer „Terra Nova“ mit den geretteten Mitgliedern der Ziegler-Fiala'schen Expedition (deren Schiff „Amerika“ bekanntlich von Eis zerdrückt wurde) traf zu Hull ein.

— Das japanische Flottendepartement hat folgende frühere russische russischen Kriegsschiffe umgetauft: „Peresfwiet“ in „Sagani“, „Poltawa“ in „Tango“, „Bayan“ in „Aso“, „Pallaba“ in „Tsugaru“, und „Warjag“ in „Soja.“

— Zar Nikolaus wohnte kleinen Manövern zwischen Zarskoja Selo und Krasnoja Selo bei, denen die thatsächlichen Erfahrungen in der Mandschurei zugrunde gelegt waren. Eine Schwadron meuternde Gardehusaren, die in Krasnoje Selo liegen, nahm an diesen Manövern nicht theil; sie sind mit einem Unteroffizier und mit dem Essen unzufrieden.

— Man glaubt in Schanghai, daß die chinesische Boykottirung amerikanischer Waaren noch vor dem Eintreffen des amerikanischen Gesandten Conger ihr Ende erreicht haben wird.

— In einer öffentlichen Versammlung in Moskau, in welche auch der Bürgermeister Fürst Galitzin kam, wurde das Zarenmanifest betreffs einer Nationalversammlung als unzureichend scharf kritisirt.

Lokalbericht.

Kriegspläne.

Madden soll durch seine Gewerkschaft angegriffen werden.

Kohlenfahrer geben es auf.

Der Streik jetzt ganz zu Ende. — Reorganisation der Fuhrleute-Gewerkschaft.—Buchdruckerstreik wahrscheinlich geworden. — Farbige Raufbolde. — Ein Kellner klagt.

Wie „Skinny“ Madden aus der Herrschaft über die Chicago Federation of Labor hinausgewimmelt werden könnte, war der Gegenstand der Berathungen von Präsident Dold und seinen Freunden. Nachdem man ausgerechnet hatte, daß 98 Prozent der zum Zentralkörper gehörenden Gewerkschaften auf Seiten der Doldpartei seien, ging man zum Entwurf eines Feldzugsplanes über, wobei eine Reihe schwerer Beschuldigungen gegen Madden erhoben wurde, dem man persönlich und durch seine Gewerkschaft, die der „Junior“-Dampfröhrenleger, zu Leibe gehen will. Dolds Freund T. P. Quinn, Delegirter der Gewerkschaft der Stadtagenten, leitete die Berathungen und setzte die Namen mehrerer Delegirten, die sich als besonders feindlich gegen Dold erwiesen haben, auf die schwarze Liste; unter ihnen befinden sich Larkin und Roß von den Straßenbahnern, Hogan und Blumfield von den Elektrizitätsarbeitern und Barney Cohen von den Zigarrenmachern.

„Diese Leute,“ sagte Quinn, „müssen hinaus. Sie sind Gegner der Männer, die sie vertreten sollen. Von Gewerkschaften sind in diesem Kampfe nur zwei in Betracht zu ziehen, die von Madden und Thomas geleiteten „Junior“-Dampfröhrenleger und die Schankwärter. Die müssen wir hinaustreiben, und wir werden es auch thun. Kompromiß gibt es nicht, und nur eine Federation wird bestehen. Madden hat in den letzten drei Jahren die Federation durch Ernennung eigener Wahlbeamten beherrscht. Wie auch gestimmt werden mochte, diese Leute erklärten immer ihre Kandidaten für gewählt. Nach der Entscheidung der letzten Konvention der American Federation of Labor hat Maddens Organisation kein Recht auf Vertretung.“

Polizeichef Collins hat angekündigt, daß hinfort in keiner Versammlung der Federation mehr Revolverargumente geduldet werden würden.

Geben klein bei.

Der Streik der Fuhrleute ist nun vollständig vorbei, nachdem auch die Kohlenfuhrleute, die noch nach der Friedenserklärung durch den Zentralrath weiter streikten, nachgegeben haben. Sie hatten sich geweigert, mit farbigen Streikbrechern zusammen zu arbeiten. Die vier in Betracht kommenden Firmen sind die Peabody Coal Company, F. G. Hartwell & Co., E. F. Daniels & Co. und Trearar, Clinch & Co. Nach einer Abmachung zwischen den Beamten der Gewerkschaft und dem Vollzugsausschuß des Unternehmerverbandes werden die sechzig Kohlenfahrer sobald wie man sie braucht wieder in Arbeit gestellt werden.

Gestern Abend hielt der Zentralrath der Fuhrleute die erste Versammlung ab seit dem Abend, an welchem der Streik für beendet erklärt wurde. Es wurde der Anfang zur Reorganisation der zersprengten Mitgliedschaft gemacht, und zwar sollen zunächst die Gewerkschaften der Expreßfuhrleute und der Waarenhaus-Fuhrleute, die am schwersten unter dem Streik zu leiden gehabt haben, wieder gekräftigt werden. Gegen alle Erwartung wurde in der Sitzung der Zwist in der Chicago Federation of Labor nicht berührt.

Für den Achtstundentag.

Der Verband der hiesigen Buchdruckereibesitzer, welchem 37 Firmen angehören, beschloß in einer Sitzung einstimmig, keine Kontrakte auf die Grundlage des Achtstundentages abzuschließen, ein Beschluß, der wahrscheinlich einen Streik der Druckereiarbeiter in den zum Verband gehörenden Akzidenzgeschäften und vielleicht auch bei den zwölf großen nicht im Verband befindlichen Firmen zur Folge haben wird, da letztere, wie es heißt, die Achtstundenforderung ebenfalls zurückweisen werden. Durch eine Streikerklärung würden etwa 600 Arbeiter unmittelbar und in der Folge vielleicht drei- bis viertausend Personen betroffen werden.

Der gestrige Beschluß richtet sich gegen die Entscheidung der letzten Konvention des International Druckereiarbeiterverbandes in Toronto, daß der Achtstundengrundsatz streng durchzuführen sei mit Ausnahme der Zeitungsarbeit. Die hiesige Union Nr. 16 hat bisher mit den zum Besitzerverband gehörenden Firmen Verträge gehabt, nach denen zwar nur Unionleute beschäftigt werden durften, die aber die Achtstundenfrage nicht berührten. Diese Verträge erloschen am 1. Juli, sind aber seither doch eingehalten worden.

Schlagende Argumente.

Drei farbige nicht zur Gewerkschaft gehörende Fuhrleute fielen gestern Abend an Root und State Straße über G. H. Fisher, 231 Hoyne Ave., und H. Morgan, 4102 State Straße, her, weil diese sie angeblich mit Schimpfnamen belegt hatten. Die Farbigen waren auf einem Lyon & Healy, für die sie arbeiten, gehörenden Wagen, ergriffen einen Holzklotz, sprangen herunter und spielten Fisher und Morgan übel mit. Fisher mußte, lebensgefährlich verletzt, in's Provident-Hospital gebracht werden. Die Farbigen wurden verhaftet und nennen sich Patrick Hayes, William Devlin und Robert Pattells.

Louis Harold, 634 West 21. Str., ein bis vor Kurzem im White City College Inn beschäftigter Kellner, hat die Besitzer dieses Lokals im Superior-Gericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Wie sein Anwalt Charles A. Churan mittheilt, war Harold von Abe Frank, dem Geschäftsführer der Speiseanstalt in der White City, der Unehrlichkeit bezichtigt worden und soll von einem angeblich von Frank gedungenen handwerksmäßigen Prügler mißhandelt worden sein, weil Frank dadurch, wie Churan sagt, ein warnendes Beispiel für alle anderen Kellner aufzustellen gedachte. Frank erklärt, er kenne die Ursache des von Harold eingeleiteten Prozesses nicht.

Aus den Polizeigerichten.

Die Identität eines Straßenräubers von einem Opfer festgestellt.

Die Detektives Garrity und O'Reilly von der 50. Str.-Bezirkswache brachten gestern Abend Albert Humphrey als Gefangenen in die Wache. Heute Morgen wurde der Verhaftete von Albert Bergquist, 3240 Wabash Ave., als derjenigen identifizirt, welcher ihn am Mittwoch letzter Woche auf der Straße überfallen und um einen Diamantring und $16 beraubte. Die Polizei glaubt in Humphrey einen Menschen festgenommen zu haben, der noch mehr Räubereien auf dem Kerbholz hat. Er wird am Samstag verhört werden.

Muthwillige Jungen.

Richter Charlton schickte heute fünf Jungen, Eduard Lee, 15 Jahre alt, 5138 La Salle Str., Michael Hughes, 12 Jahre alt, 133 47. Str., Robert Gray, 5056 Dearborn Str., Glen Miller, 14 Jahre alt, 4532 St. Lawrence Ave., und Ernst Altman, 14 Jahre alt, 246 43. Str., vor das Jugendgericht. Die Schlingel waren gestern von Detektives verhaftet worden, welche die Verwaltung der 55. Str.-Bahn engagirt hatte, um dem lustigen Treiben der Knaben, die auf die Cars der Bahn sprangen, ohne zu zahlen, ein Ende zu machen.

Sie ist ihn los.

Frau Lebhardt, 253 Larrabee Str., klagte dem Richter Mayer heute, daß ihr Mann Charles ein Thunichtgut sei, der sie mißhandle und das von ihr sauer erworbene Geld ihr fortnehme und vertrinke. Sie bat den Kadi, sie von ihrer Last zu befreien, und der Kadi stellte dem Beklagten die Wahl, ob er im Arbeitshause Steine klopfen oder seine Frau künftig in Ruhe lassen wolle. Lebhardt zog das letztere vor und versprach, seine Kleider und das Bild seines Vaters aus der Wohnung seiner Frau abzuholen und sie dann nicht weiter zu belästigen.

Mit Pferd und Wagen.

Einbrecher, die sich zu ihrem Thun Pferd und Wagen angeschafft hatten, haben sich in vergangener Nacht Zugang zu dem Ladengeschäft von H. Wartelsky, Nr. 643 W. 43. Str., verschafft und aus demselben Waaren im Gesammtwerth von etwa $1000 fortgeführt. Die Beute schließt Kleider, Kleiderstoffe und Spezereien aller Art ein. Zur Auswahl der einzelnen Gegenstände und zum Aufladen derselben scheinen die Diebe sich gemächlich Zeit genommen zu haben. Sie hatten eine Wand des Schuppens eingeschlagen, der an das Ladengebäude anstößt, ihr Fuhrwerk in diesen Schuppen geschoben und waren dann durch ein Fenster in der Rückwand des Ladenlokals in dieses eingestiegen.

Ein verrathener Dieb.

Die Schuhhändler Connor & Goldberg, 205 State Str., erhielten kürzlich einen anonymen Brief, anscheinend von Frauenhand, in dem sie ermahnt wurden, ihrem Angestellten Albert Johnson, einem Neger, auf die Finger zu passen. Sie thaten dies auch, und zwar mit dem Erfolge, daß er dabei ertappt wurde, als er ein Paar Schuhe mitgehen hieß. Er wurde verhaftet, und mit ihm sein Freund George Winn, welcher im Independent Drug Store, Nr. 203 State Str., arbeitete. In des letzteren Wohnung, 351 31. Str., wurden Droguen im Werthe von $20 und gegen 100 Paar Schuhe gefunden. Richter Prindiville überwies die beiden Gefangenen unter je $1200 Bürgschaft vor die Großgeschworenen.

Fahrschein war nicht gut.

Frl. Bessie Golden, Nr. 239 22. Str., hat von einem gewissen Frank Benjamin für $10 ein bedrucktes Stück Papier gekauft, das ihr nach Benjamins Versicherung ein Anrecht geben sollte, mittels der Illinois Central-Bahn nach St. Paul zu reisen. Es stellte sich heraus, daß die Bahnverwaltung eine derartige Berechtigung nicht anerkennen wollte. Frl. Bessie hat nun den Frank Benjamin wegen angeblichen Schwindels verhaften lassen. Heute wurde er dem Kadi Prindiville vorgeführt. Er versicherte, beweisen zu können, daß er keinen Schwindel beabsichtigt hätte. Es wurde ihm dazu bis übermorgen Zeit gegeben.

Entging der Strafe nicht.

Die Detektives O'Connor und Bussian nahmen gestern auf der Südseite einen gewissen Marshall Massey fest, und zwar auf Veranlassung eines jungen Mädchens, bei dem derselbe angeblich den liebenswürdigen Schwerenöther hatte spielen wollen. Heute fand sich die Schöne nicht zu der Gerichtsverhandlung in Sachen des Arrestanten ein, dieser aber entging der Strafe dennoch nicht. Man hatte bei ihm einen Todtschläger vorgefunden, und dieserhalb diktirte der Kadi ihm eine Geldbuße von $100 zu. — Unter einer Geldstrafe von $50 wurde der Mohr Arthur Rhoades in das Arbeitshaus geschickt, weil er einen Revolver bei sich geführt hat, als neugierige Detektives ihn gestern in der Gegend von 22. Str. und Wabash Ave. durchsuchten.

Bleiben beisammen.

James Murphy und seine junge Frau sind seit vorigen Samstag mit einander verheirathet. Sie waren gestern Abend noch beim Feiern ihrer Hochzeit, und besonders James gab seiner freudigen Stimmung sehr lärmenden Ausdruck. Sein Hausgenosse George Weller nahm daran Anstoß und ließ ihn einstecken. Kadi Chott schickte ihn heute unter einer Geldstrafe von $25 in die Bridewell. Die junge Frau nahm das sehr übel und fing einen gewaltigen Krakehl an, worauf der Richter ihr ebenfalls eine Geldstrafe aufbrummte, so daß sie die Fahrt in dem grünen Wagen mit dem Gatten zusammen hat antreten dürfen.

Nachlässige Inspektoren

Eine Untersuchung im Wasserwerkeamte infolge von Beschwerden.

Miethsräume angeboten.

Prüfung von Bewerbern um verantwortlichen Posten. — Korporationsanwalt und die Steuereinschätzung der Untergrundbahn-Gesellschaft.

Mehreren Inspektoren im Wasserwerksamte wird von Oberbaukommissär Patterson Nachlässigkeit von Dienst zum Vorwurf gemacht, und die von ihm heute eingeleitete Untersuchung mag zu ihrer Entlassung führen. Zahlreiche Beschwerden von Bürgern über unnütze Belästigung und Verursachung von Kosten und Zeitverlust haben den Anlaß zu der Untersuchung gegeben. So beschwerte sich eine Frau, daß sie von einem jener Inspektoren angewiesen worden sei, eine besondere Abgabe wegen Benutzung eines Wasserschlauches zu bezahlen. Sie wohnt im Hause 356 Congreß Straße. Einige Wochen nach erfolgter Bezahlung ermittelte der Inspektor, daß jener Schlauch „eigentlich“ zum Nachbarhause 354 Congreß Straße gehört und heischte von der Frau, Besitzerin beider Häuser, abermals Zahlung. Die Frau erhob Einwand und erhielt eine Zahlungsanweisung auf den ersten Betrag. Wann die Anweisung aber eingelöst wurde, weiß Niemand. Die Frau wandte sich an Kommissär Patterson, und dieser will dem sonderbaren Zopf in der Verwaltung ein Ende machen, auch feststellen, was es mit den verschiedenen saumseligen Inspektoren für eine Bewandtniß hat.

Miethsräume angeboten.

Das vierte Stockwerk des Manhattan-Gebäudes, welches 8000 Geviertfuß Flächenraum hat, ist heute der Stadt zu $8,800 Jahresmiethe, aber ohne Beleuchtung, auf zwei Jahre mit dem Recht der Verlängerung der Pacht für das Wahlamt angeboten worden. Straßenkommissär Doherty, welcher die Verlegung der städtischen Aemter zu beaufsichtigen hat, wird das Anerbieten wahrscheinlich annehmen.

John McMahon & Co., welchen der Abbruch des Countygebäudes übertragen wurde, hinterlegten heute bei der Stadt $25,000 Bürgschaft, um sie gegen etwanige Schadenersatz-Ansprüche sicher zu stellen, sowie $300 für das Recht der Benutzung des den Bauplatz umgebenden Bürgersteiges.

Protest gegen Hochbauten.

Bürger der neunten Ward protestiren gegen die Pläne zur Höherlegung der Geleise der Burlington- und der Gürtelbahn über die Halsted Straße, und Ald. Harris hat heute mit Korporationsanwalt Lewis Rücksprache genommen wegen etwaiger Veränderung der Ordinanz. Nach den gegenwärtigen Plänen soll die Straße an jener Stelle um sechs Fuß tiefer gelegt werden, die Bürger fordern aber, daß nicht die Straße niedriger gelegt werde, sondern die Bahngeleise um ebenso viel höher, weil die Tieferlegung der Straße den Verkehr beeinträchtigen und die Straße entstellen würde. Die Beschwerdeführer sind es zufrieden, wenn die Straße drei Fuß niedriger und die Geleise drei Fuß höher gelegt werden, die Bahngesellschaften wollen aber nichts von einer Veränderung der Pläne wissen, und die Bürger unter Führung der Verbesserungs-Gesellschaft und des Schutzvereins wollen jetzt den Stadtrath um seine Vermittelung ersuchen.

Zivildienstprüfung.

Heute wurden fünfzehn Bewerber um den mit $2000 Jahresgehalt dotirten Posten des ersten Aufsichtsbeamten im Jugendgericht von der County-Zivildienstbehörde geprüft, wobei Friedensrichter Hurley, Frl. Jane Addams und Präsident Moulton von der Staats-Zivildienstbehörde der Behörde halfen. Richter Tuthill, ein Mitglied der letzteren, ist zur Zeit verreist, und an seine Stelle wird bei der Prüfung der schriftlichen Arbeiten Richter Carter treten.

Die Prüfung erstreckte sich auf Amtspflichten, Erfahrung und allgemeine Bildung. Der gegenwärtige Amtsinhaber ist Henry M. Thurston, einer der Kandidaten.

Will direkt Auskunft heischen.

Korporationsanwalt Lewis will in seinem Kampfe um die Erhöhung der Steuereinschätzung der Illinois Tunnel Co. den Präsidenten der Gesellschaft, Albert G. Wheeler, direkt auffordern, die genauen Beträge anzugeben, welche die mit den Tunnelanlagen in Verbindung stehenden verschiedenen Gesellschaften in dem Unternehmen angelegt haben, um auf diese Weise eine Grundlage für eine gerechte Steuereinschätzung zu finden. Sollte Herr Wheeler ausweichende Antworten geben, so will Herr Lewis darauf dringen, daß das gesammte Aktienkapital jener Gesellschaften, in der Höhe von $80,000,000, versteuert wird. Von jenen Aktien sind solche im Nennwerthe von $57,000,000 bereits ausgegeben. Sollte der Gefragte aber zugeben, daß nur einige Millionen Dollars in dem Unternehmen angelegt sind, so würde das die Verwässerung des Kapitals erweisen und der Stadt eine Handhabe für ihre Untersuchung bieten. Der Korporationsanwalt hat sich heute die Mitwirkung des Oberbaukommissärs bei seinem Vorgehen gesichert, sowie sich die Zeichnungen der Anlagen und die Berichte der sachverständigen Ingenieure verschafft, die vom Bürgermeister mit einer Untersuchung betraut wurden.

Der Polizeichef läßt die Pläne für die Unterbringung des Polizeitelegraphensystems in den Tunnels anfertigen, und hat sich auch jene Pläne der Sachverständigen ausgebeten, weil die Untergrundanlagen mit vielen Bankgebäuden Verbindung haben, und die Pläne bei der Aufspürung von Verbrechen leicht von Nutzen sein könnten. Der Korporationsanwalt will womöglich durch seinen Sachverständigen John Core eine Inspektion der Tunnelanlagen vornehmen lassen.

Sparsamkeitspläne.

Straßenreinigungskommissär Fox hat heute festgestellt, daß die Hälfte der eingesammelten Abfälle aus Papier besteht, und er will der Bürgerschaft empfehlen, alle Papierabfälle zu verbrennen, um der Stadt Kosten zu sparen, oder aber das Papier nicht mehr einsammeln lassen.

Kleine Mehreinnahme.

An Miethsgeldern für Raum unter Bürgersteigen sind der Stadtkasse bis heute Mittag erst $11,980 zugeflossen, man hofft aber, daß, wenn erst das System durchgeführt ist, die Einnahme der Stadt aus dieser Quelle auf Hunderttausende von Dollars jährlich anwachsen wird. Die Miethe soll auch erhöht werden, und eine entsprechende Vorlage soll von dem zuständigen Ausschuß im Stadtrath eingereicht werden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ☞

Kurz und Neu.

* Gläubiger des Western Surgical Instrument House“, Nr. 52 Dearborn Str., haben heute im Bundes-Distriktsgericht auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen dasselbe beantragt. Die eingeklagten Forderungen sind nicht gerade hoch.

* Im Kriminalgericht ist heute der Fall des Mohren Jeff Murphy der Jury zur Berathung überwiesen worden. Murphy, der während des Fuhrleute-Streiks als Streikbrecher Dienst gethan hat, wird beschuldigt, bei dieser Gelegenheit den Nr. 3422 Indiana Ave. wohnhaft gewesenen Chas. A. Beard durch einen Steinwurf ge-

— Ein Schlauberger.—Herr: „Sagen Sie mal offen, Herr Hungerini, wieviel verdienen Sie bei Ihrer Hungerkünstlerei?“—Hungerkünstler: „Ich bekomme für den Tag zwanzig Mark.“ — Herr: „Das lasse ich mir gefallen, dann verdienen Sie ja jährlich 7300 Mark.“

— Wo der Hase hinspringt, muß das Schwänzchen mit.

Ein guter Fang.

Mit Masken und Revolvern in ihrem Besitz wurden John Hoffman und Theodore Kowalski festgenommen und vor Richter Prindiville gebracht. Otto J. Skotty, 484 N. Springfield Ave., erklärte mit Bestimmtheit, sie seien zwei von den drei Kerlen, die ihn am 6. August nahe seiner Wohnung um $16 beraubt haben. Hoffmann hat in der linken Hand eine Kugelwunde, die ihm, wie er sagt, von einer ihm unbekannten Person beigebracht worden ist. Kowalski ist erst am 27. Mai aus dem Zuchthaus entlassen worden. Das Verhör der Beiden wurde auf morgen verschoben.

Junge Sünderinnen.

Nach zweiwöchentlichem Suchen hat Albert Marx, 140 Dayton Str., seine 16jährige Schwester Mary und die 17jährige Mary Bauler in dem unordentlichen Hause 145 N. Clark Str. gefunden. Er benachrichtigte Leutnant Collins und Sergeant Pearsall, welche die beiden Mädchen nach der Chicago Ave.-Bezirkswache brachten. Kapitän Healy erklärt, daß die für das Betragen der Mädchen verantwortlichen Personen zur Rechenschaft gezogen werden sollen.

Der Geschwollene.

Der Frankfurter Ztg. wird geschrieben: Ein wirklich lustiges Stücklein, das keinen unangenehmen Beigeschmack der Selbstsucht und der Gesetzesverletzung hat, begingen vor mehr als fünfzig Jahren zwei Roßkämme, um ihren dritten Kameraden vom Pferdemarkt zu Arolsa fernzuhalten, der neben dem Duderstädter der bedeutendste Pferdemarkt Mitteldeutschlands war. Sie wohnten alle drei im selben Ort und hatten es seit Jahren so gehalten, daß die Einkäufe in Arolsen in gemeinschaftlicher Rechnung gehandelt wurden. Sie fuhren mit einem Wägelchen früh Morgens von Hause weg und kamen spät Abends in einem Dorfe an, das nur eine Stunde von Arolsen entfernt war und wo sie jedes Jahr die Nächte vor und nach dem Markte übernachteten. Die Abende im Wirthshaus vertrieb man sich gerade wie im Heimathsort mit einer Partie Klabrias. Einmal erklärte einer, er sei zu müde zum Spielen, und da man früh aufstehen müsse, um zum Markte zu kommen, wollte er zu Bette gehen. Alle Einreden blieben unbeachtet und deshalb mußten die zwei andern zu zweit spielen, was — jeder Klabriaskenner wird das bestätigen — kein Vergnügen ist. Kaum war der Kamerad zu Bett, da beschlossen sie: „Er darf morgen nicht mit auf den Markt; ist er zu Bett gegangen, soll er auch im Bett bleiben!“ Als der Kamerad schlief, nahm man ihm das Beinkleid weg, brachte es zum Schneider und ließ die Außennähte beider Beine um einen Finger breit einnähen. Da man zu jener Zeit die Hosen prall anliegend, unter dem Fuß mit ledernem Steg angezogen und festgehalten, trug, genügte die Aenderung, um die Benutzung der Hose unmöglich zu machen. Beim Erwachen am andern Morgen thaten die beiden Roßkämme sehr erchrocken, als sie ihren Freund ansahen:

„Gott, wie siehst Du aus, Du bist ja ganz geschwollen!“

Der Freund lachte sie aus und sagte, er fühle sich sehr wohl. Als er aber die Hose anziehen wollte und sie so eng war, daß er nicht hineinkonnte, glaubte er nicht nur, daß er geschwollen sei, sondern fühlte sich auch thatsächlich unwohl. Er hütete das Bett und in der folgenden Nacht wurde die Hose wieder in den alten Zustand gebracht, so daß die drei am dritten Tage wieder gemeinschaftlich die Heimreise machen konnten. Selbstverständlich wurde der dritte über seine „Geschwollenheit“ geneckt und nur der vortheilhafte gemeinschaftliche Einkauf konnte ihn über die Scherze trösten, die er in der Heimath über sich ergehen lassen mußte. Daß er die Neckerei aber gutmüthig aufgenommen, sah man beim nächsten Arolsener Markt, denn als man ihn fragte, ob er wieder krank geworden sei, sagte er lachend: Diesmal nit, aber ich hab ihnen einen Thaler im Klabrias abgewonnen!“

— Rathschläge pflegen wir uns nur zu erbitten, um sie entweder nicht zu befolgen oder, wenn wir sie befolgen, Jemanden zu haben, dem wir nachher den Vorwurf machen können, sie uns gegeben zu haben.

Bleiche Frauen, Kränkelnde Muetter, Schwächliche Mädchen
finden Gesundheit und Kraft in
∴ Forni's ∴
Alpenkräuter-Blutbeleber
Dieses einfache, alte Hausmittel bringt den Sonnenschein der Gesundheit in manches düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem zarten Organismus der Frau besonders angepaßt ist.
Der Alpenkräuter-Blutbeleber wird nur von Spezial-Agenten verkauft oder kann direkt bezogen werden von dem Eigentümer,
DR. PETER FAHRNEY,
112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für die Wiederherstellung des Appetits u. Kräftigung der Verdauung eignet sich
HOSTETTER'S MAGEN BITTERS
ganz besonders. Versucht eine Flasche und überzeugt Euch selbst davon.

21 Züge täglich zwischen Chicago und Milwaukee
Via der Northwestern Linie.
Nahezu jede Stunde ein Zug über die wunderhübsche North Shore Route, durch eine beinahe fortwährende Kette von Vorstädten und Außen-Städten. Sendet 2 Cts.-Briefmarke für ein Büchein, welches den neuen und prächtig ausgestatteten North Shore Special beschreibt, abfahrend von Chicago täglich um 6:00 Abends, ausgenommen Sonntags. Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. Tel. Central 721. ag19,23,26,30

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Thatkräftige Abwehr.

Dem angeblichen Großschlächtertrust droht eine größere Gefahr, als die von der Bundesregierung in Aussicht gestellte Anklage. Es heißt, daß ihm von berufenen, sachverständigen und kapitalkräftigen Leuten ernsthafter Wettbewerb bereitet werden wird. In den Viehhöfen Chicagos sowohl wie den anderen Mittelpunkten des Fleischhandels werden bereits Anlagen errichtet, welche die neuesten Maschinen und Einrichtungen zum Schlachten, zur Herrichtung der Kadaver und besonders zur Verwerthung der sogenannten Nebenprodukte enthalten werden. Alle „Verbesserungen", welche die bestehenden Großschlächtereien erst nach langwierigen Versuchen und kostspieligen Erfahrungen eingeführt haben, wird ihre Nebenbuhlerin sich ohne Weiteres zunutze machen. Auch soll die neue Gesellschaft auf die Unterstützung der Eisenbahnen zählen können, die es müde sind, sich von dem „Trust" Vorschriften machen und ihren rechtmäßigen Gewinnst abzwacken zu lassen. Sie wird also — nach ihrer eigenen Ansicht wenigstens — alle „Vortheile" genießen, welche die älteren Gesellschaften in den Stand gesetzt haben, den Viehzüchtern die Preise vorzuschreiben, und die selbstständigen Kleinschlächter an die Wand zu drücken.

Ob sich die Erwartungen dieser Trustbekämpfer vollständig erfüllen werden, kann selbstverständlich erst die Zukunft lehren, aber sicherlich verspricht ihr Vorgehen bessere Ergebnisse, als das Gerichtsverfahren, das die Bundesregierung schon seit Monaten angekündigt und noch immer nicht eingeleitet hat. Thatsächlich haben die Gerichte trotz aller Einhalts- und Auflösungsbefehle noch keinen einzigen „Trust" unterdrückt, sondern die anfänglich lockeren Verbände nur noch befestigt. Da die Abmachungen zwischen mehreren Gesellschaften für ungiltig erklärt wurden, entstanden die Riesengesellschaften, welche die kleineren „aufkauften" und ihren Geschäftsbetrieb vereinheitlichten. Sollte nun der bisher noch nicht erbrachte Nachweis geführt werden können, daß die Großschlächter sich insgeheim und widerrechtlich mit einander verständigt haben, die Viehpreise zu drücken und die Fleischpreise zu erhöhen, so würden sie vermuthlich gleichfalls zu einer einzigen Korporation zusammentreten und dem „Gesetze" ein Schnippchen schlagen. Dagegen ist nicht einzusehen, warum ihnen nicht erfolgreich Wettbewerb gemacht werden könnte. Sie besitzen kein „Monopol", sondern haben lediglich durch überlegene Geschäftsmethoden die Kleinen aus dem Felde geschlagen. Weil sie einen stetigen Absatz für ihre Erzeugnisse geschaffen haben, können sie auch jederzeit alles ihnen angebotene Vieh kaufen, sodaß die Viehzüchter sich mitunter zwar mit geringeren Preisen begnügen müssen, als sie erhofft hatten, aber niemals genöthigt sind, ihre unverkauften Rinder, Schafe und Schweine wieder vom Markte fortzutreiben. Durch eine vorzügliche Betriebseinrichtung, Anwendung von Maschinen, Verwerthung aller Nebenprodukte und Abfälle vermögen die Großschlächter fast Jedermann zu unterbieten, und weil sie überall im Inlande und Auslande kaufmännisch geschulte Vertreter haben, verfügen sie über äußerst aufnahmefähige Absatzgebiete. Aus diesen gewissermaßen natürlichen Vortheilen ergeben sich dann die „Gelegenheiten", über deren rücksichtslose Ausnützung am meisten geklagt wird. Die Großschlächter können die Eisenbahnen zwingen, ihnen Rabatte zu gewähren, die Einstellung eigener Kühlwagen zu erlauben oder die Rangirgebühren zu erlassen. Oder sie können Läden eröffnen, die das Fleisch billiger verkaufen, als die ortsangesessenen Händler, sodaß letztere sich entweder zurückziehen oder ihre Waare von dem „Trust" beziehen müssen.

Es nützt offenbar nichts, über diesen Machtmißbrauch zu jammern oder die Hilfe der Regierung anzurufen. Will man den „Trust" schlagen, so muß man ihn mit seinen eigenen oder noch besseren Waffen bekämpfen. Niemand hindert zunächst die großen Abnehmer daran, gemeinschaftlich Anlagen zu errichten, die ebenso leistungsfähig sind wie die des Trusts, im offenen Markte Vieh zu kaufen und sich nach Kunden für das Fleisch umzusehen, das sie nicht selbst verbrauchen. Das dazu erforderliche Kapital ist verhältnißmäßig leicht aufzutreiben, und die geschäftskundige Leitung sollte sich gleichfalls finden lassen. Die Zeit des Kleinbetriebes ist allerdings auf Nimmerwiederkehr dahin, aber daß der Großbetrieb mit Naturnothwendigkeit zur Vernichtung des freien Wettbewerbs und zum Monopol führt, ist erst noch zu beweisen. Es sind schon viele Trusts wieder zugrunde gegangen, und es würden noch viele andere aus dem Leben scheiden, wenn einerseits die Schutzzölle fielen, und andererseits die Angegriffenen nicht immer gleich die Hände in die Luft streckten. Schon die nächste „Handelskrisis" wird voraussichtlich zeigen, daß namentlich das amerikanische Volk vor thönernen Götzen gezittert hat. Die Trusts werden schwerlich die „guten Zeiten" überleben.

Kuba: glücklich und artig.

Sollte den Onkel Sam einmal in einer Art Katerstimmung so etwas wie Unzufriedenheit mit den Errungenschaften des spanischen Krieges und der darauf folgenden thatkräftigen Weltmachtpolitik beschleichen, so mag er sich leicht helfen. Er braucht nicht wie so mancher gewissengepiesakter Mann seine Gedanken mit Gewalt von dem Gebiete, auf dem sie sich ergingen, abzudrängen und auf fernliegendem Felde mühsam nach heiterern oder befriedigenderen Gegenständen zu suchen. Er mag mit seinen Gedanken bei dem spanischen Kriege u. seinen Folgen verweilen u. wird binnen kurzem doch das innere Gleichgewicht und seine gewohnte Selbstzufriedenheit und Bewunderung des eigenen Ich wiederfinden. Denn wenn ihm in trüber Stimmung auch die Philippinen wie ein großer, kostspieliger und nutzloser und dabei gefahrdrohender Elephant erscheinen mögen, wenn er sich sagt, daß er Portoriko eigentlich nicht nobel behandelt hat und die Erinnerung an die Hebammendienste, die er bei der Geburt der Isthmus-Republik leistete, sein Gewissen etwas belasten will, so braucht er seine Gedanken nur der Republik Kuba, jener Erstlingsfrucht des Krieges mit der schönen Hispania, zuzuwenden und die Sorgen, Zweifel und Gewissensbisse werden ihm bald als thörichte Grillen erscheinen. Die Republik Kuba — die ist ja im besten Sinne des Wortes sein Geschöpf, das Geschöpft des besten Theils seines Ich.

Man wird versucht, das Dichterwort umzudrehen und zu sagen, das ist der Segen der guten That, daß sie fortzeugend Gutes wird gebären. Denn die Republik Kuba, die Frucht von Onkel Sams Menschen- und Gerechtigkeitsliebe und Selbstlosigkeit ist sehr gut ausgefallen — viel besser, als der gute Onkel selbst erwartete, manche sagen, viel besser, als ihm lieb ist. Das haben wir so im Allgemeinen schon seit Langem geahnt und wie die Jahre vergingen, ohne daß aus Kuba etwas Anderes gemeldet wurde, als wirthschaftlicher und politischer Fortschritt, fleißige Arbeit und kluge Mäßigung, verdichtete diese „Ahnung" sich zur Ueberzeugung, und heute glauben wir rückhaltlos das viele Schöne, was der kubanische Gesandte in Washington am 20. Vertretern der Presse gegenüber über Kuba, seine Entwickelung und wirthschaftliche Lage zu sagen hatte. Danach erfreut sich Kuba zur Zeit einer wirthschaftlichen Wohlfahrt, die alle früheren Hoffnungen, auch der Hoffnungsfreudigsten, tief in den Schatten stellt. Jeder Theil der Insel erlebte einen großen geschäftlichen und gewerblichen Aufschwung und angesichts „der fortdauernd ausgezeichneten Gesundheitslage darf man erwarten, daß Kuba binnen wenigen Jahren seinen Reichthum verdoppelt haben wird."

So befriedigend wie die wirthschaftliche ist die politische Lage in Kuba. Nirgendwo fanden irgendwie ernste politische Störungen statt, und die Regierung der Republik verstand es, jegliche Reibung mit dem Auslande, im Besonderen mit „Amerika" zu vermeiden. Der Onkel Sam hat das Aufsichtsrecht über die kubanischen Finanzen, er hat es aber nicht nöthig gehabt, dasselbe auszuüben, bezw. beschränkend einzugreifen. Er schüttelte zwar ziemlich stark seinen Kopf, als die junge Republik daran ging, Bonds zum Nennwerth von $35,000,000 auszugeben behufs Bezahlung ihrer Revolutionssoldaten, aber die Hoffnung — soll heißen Befürchtung, das viele Geld könne dem theuren Mündel zu Kopfe steigen und es zu allerhand Dummheiten verleiten, bezw. den Appetit nach mehr wecken, erfüllte sich nicht. Statt sich heilloser Verschwendung hinzugeben, übte die junge Republik in ihrer Finanzwirthschaft eine weise Beschränkung und Sparsamkeit, von der der besorgte Onkel lernen könnte. Sehr viel sogar. Kuba löste aus dem Verkaufe der Bonds $31,677,336 und seine sonstigen Einnahmen beliefen sich auf $25,944,622, macht zusammen $61,751,095. Davon wurden aber nur ausgegeben $44,510,373, wovon nur $17,286,400 für regelmäßige, laufende Ausgaben, Verwaltung u.s.w., und $23,066,688 für die Befriedigung von „Soldaten-Ansprüchen"; es verblieb also ein Ueberschuß von mehr als 8½ Millionen aus den regelmäßigen Einnahmen über die regelmäßigen Ausgaben und ein Rest von rund 8 Millionen von dem Bondsverkauf. Da das voraufgegangene Wirthschaftsjahr mit einem Ueberschuß von $7,099,584 abschloß, konnte sich das kleine junge Kuba am verflossenen 1. Juli eines Kassenbestandes von rund 24½ Millionen Dollars rühmen!

Onkel Sam hat in derselben Zeit und bei mindestens gleich großer „Prosperität" seines Landes mit seinem Einkommen nicht auskommen können und sieht sich vor der unangenehmen Nothwendigkeit, in Friedenszeiten wieder Kriegssteuern einführen zu müssen, nur weil er nicht richtig wirthschaften, bezw. den „Appetit" seiner „Krippenbeißer" der verschiedenen Sorten nicht in gehöriger Weise einschränken kann. Wäre das Umgekehrte der Fall: Hätte man in Washington in den letzten Jahren Ueberschüsse, in Havana dagegen Fehlbeträge zu verzeichnen, da würde unter Hinweis auf die Verfassung eine Ermahnung, und vielleicht eine milde Drohnung am Platze sein; wie es ist, ist dergleichen natürlich ebenso wenig zu erwarten, wie die energische Forderung: Macht dem Gelben Fieber ein Ende, sonst — — denn der Yellow Jack macht sich ja ebenso wie das Defizit und die liederliche Finanzverwaltung in Amerika breit und nicht in Kuba, wo eine gewisse Patriotensorte sie so gerne sehen möchte.

Kuba zeigt sich so gesund und artig, daß nachgerade auch das letzte Hoffnungsfünkchen, — es werde doch noch ein Einschreiten nöthig werden — verglimmen muß, und die ungeschickten Versuche gewisser Kreise, die politische Lage auf Kuba als äußerst unsicher und unheilbrohend hinzustellen bei den Andersdenkenden, die sich an Kubas Artigkeit erfreuen, nur mitleidiges Lächeln erregen können.

Immer „angelsächsisch".

In den New Yorker Boroughs Manhattan, Bronx und Brooklyn hat man die Babies und die Kinder gezählt und dabei einige recht interessante „Thatsachen" an's Licht gebracht. Man erfährt da, daß amtlich — „offiziell" — in Manhattan Borough, also dem „alten" New York, im letzten Jahre 59,196 Kinder geboren wurden; die sich daraufhin folgerichtig aufwerfende Frage, wie viele denn „u n amtlich" geboren wurden, bleibt aber natürlich unbeantwortet, denn von diesen weiß man eben nichts. Die „offiziell geborenen Kinder" sind diejenigen, deren Geburt den Behörden gemeldet wurde, man scheint aber auch in New York in dieser Sache nachlässig, bezw. nicht immer von dem glücklichen Familienereigniß derart entzückt zu sein, daß man freudig auf's „Amt" eilt, es anzukündigen und die Bummelei von Arzt oder Hebamme gut zu machen; es sollen auch in New York viele Kinder geboren werden, ohne daß die Behörden etwas von ihnen wissen, und das sind eben die unamtlichen, über deren Zahl nichts gesagt werden kann.

Doch das ist ja nichts Neues und hier nebensächlich; auch ist nur so nebenher zu berichten, daß die Babies im Alter von 1 bis 4 Jahren in Manhattan 11.5 Prozent und die Kinder im Alter von 5 bis 14 18.4 Prozent der Bevölkerung ausmachen, während der letztere Prozentsatz in Brooklyn auf 19.9 steigt; das wirklich Interessante an dem Ergebniß der New Yorker Baby-Zählung ist die Tabelle, welche die Abstammung der 59,196 im letzten Jahre in Manhattan geborenen Kinder zeigt. Hier ist sie: Es waren von den Elternpaaren:

Oesterreichische Juden	6,922
Polnische und russische Juden	9,683
Böhmen	522
Kanadier	81
Englisch	184
Französisch	121
Deutsch	2,399
Irisch	3,880
Italienisch	11,298
Schottisch	65
Schwedisch	309
Schweizer	46
Amerikaner	11,903
Gemischter Nationalität	1,791
Insgesammt	59,106

Danach wurden im letzten Jahre in New York mehr jüdische Kinder „österreichischer", polnischer und russischer „Nationalität" geboren, als „amerikanischer", und beinahe ebenso viele italienische wie solche amerikanischer Abstammung, die überhaupt nur etwa 20 Prozent ausmachten! Was — muß man da doch fragen? — was soll daraus werden? Was k a n n daraus werden, wenn in der Metropole des Landes die Echten in so hoffnungsloser Minderheit sind, bezw. zur Mehrung des Volkes so wenig beitragen?

Wenn es Pflicht ist, dem Lande und der Bevölkerung den angelsächsischen Charakter, dem allein doch die amerikanische Ueberlegenheit zu danken ist, zu wahren, so ist es Pflicht diesen amtlichen Geburten von vielen Tausenden jungen Italienern und Italienerinnen, russischen und polnischen Juden u. s. w. ein Halt zu gebieten! Denn sonst ist das herrliche Angelsachsenthum ganz bestimmt dem Untergang geweiht; muß es schließlich an die Wand gedrückt werden von den zahlreichen Sprößlingen der minderwerthigen Rassen.

So will es wohl scheinen, aber in Wirklichkeit hat's keine Gefahr. Um das Angelsachsenthum braucht man nicht zu bangen. Kann es nicht selbst genügend erzeugen, so kann es dafür doch meisterhaft annektiren. Im Annektiren ist es groß: man blicke auf Asien, auf Afrika und auf unser Amerika. Ueberall annektirte es, und hier bei uns treibt es das Annektiren heute toller als je u. sonstwo. Wird es von den Sprößlingen minderwerthiger fremder Rassen erdrückt werden, wie die werthvolle Kulturpflanze vom Unkraut erstickt wird? Mit nichten! Es annektirt alle die fremden Sprößlinge, macht sie damit im Handumdrehen vollwerthig und beansprucht dafür für sich selbst den Ruhm, den ihr Arbeiten und Wirken bringen mag. Alle „Eingeborenen" werden für das Angelsachsenthum annektirt — so wird das Land ganz gewiß angelsächsisch bleiben, auch dann noch, wenn kein Tröpfchen angelsächsischen Blutes mehr in des Volkes Adern rinnt.

Großmuth oder schlechter Witz.

Was sich nie und nirgend hat begeben, das Unglaubliche, Unerhörte — hier ist's Ereigniß geworden. Eine gewissen- und seelenlose Korporation, noch dazu eine von der ganz besonders verruchten Straßenbahnsorte, macht der Stadt das großmüthigste Anerbieten, das jemals dagewesen ist. Sie erbietet sich, in den Stadtsäckel jede, aber auch jede, Steuer zu zahlen, die von der Stadt ihr auferlegt werden mag. Widerspruchslos und bis auf den letzten Heller zu zahlen, gleichviel, wie hoch auch die Forderung sei. Die Stadt braucht nur zu bestimmen, wieviel sie haben möchte und die Korporation: sie berappt!

Großmuth sonder Gleichen — wenn's nicht was Anderes ist. Es ist nämlich mit dem Anerbieten ein gewisses Aber verknüpft. Die Steuer wird, wie verlangt, so bezahlt; doch gleich dem Adler im „Freischütz" wird sie „nicht geschenkt." Die Korporation bittet sich, ehe sie zahlt, etwas Geschriebenes aus. Zu demselben Werth, zu welchem die Stadt das Eigenthum der Korporation für die Zwecke der Besteuerung einschätzt, soll sie es auch für die Zwecke der Verstadtlichung einschätzen. Kommt es einmal dazu, daß die Stadt die jetzt der Korporation gehörigen Straßenbahnen und dazu gehörigen Anlagen selbst in Besitz nehmen will, dann soll sie sie nehmen und dafür zahlen, der von ihr vollzogenen Einschätzung entsprechend. Die Stadt soll sagen dürfen: Soviel soll die Korporation versteuern, denn soviel ist ihr Eigenthum werth. Aber die Stadt soll später, wenn sie das Eigenthum kaufen will, nicht ihre eigene Werthschätzung für zu hoch erklären dürfen. Daß sie, wenn's einmal dazu kommt, den Steuerwerth auch als Kaufwerth gelten lassen wird, das soll Herr Dunne oder wer sonst dazu befugt wird, der Korporation schriftlich geben.

Warum? Darum! Die Korporation hat gefunden, daß die städtische Einschätzung ihres Eigenthums merkwürdigen Schwankungen unterliegt. Sie steht jetzt mit insgesammt $35,000,000 auf der städtischen Steuerliste. Zu diesem Betrage ist ihr gesammtes greifbares Eigenthum eingeschätzt: Grundbesitz und bewegliches Eigenthum, Geleise, Kraftstationen, Wagen und Wagenschuppen und was sonst drum und dran hängt und zum Geschäft gehört. Nun kommt Herrn Dunnes amtlicher Rechtsbeistand und erklärt, offenbar auf Geheiß seines Herrn und Meisters, daß die Einschätzung eine viel zu niedrige sei und daß sie unbedingt und zwar ganz gehörig erhöht werden müßte, wenn die Stadt nicht weiterhin schmählich betrogen werden solle. Zur selben Zeit wird gleich amtlich erklärt, daß die Korporation eigentlich nichts weiter als eine Menge altes Gerümpel besitze („old junk"), und daß es eine Frechheit sonder Gleichen sein würde, für dieses alte Gerümpel von der Stadt dreißig Millionen zu fordern, oder auch nur zwanzig oder fünfzehn Millionen; daß vielmehr der ganze Bettel höchstens für ein halb Dutzend Millionen oder eine ähnliche geringe Summe im gerichtlichen Enteignungsverfahren würde erworben werden können.

Nun meint die Korporation, daß diese verschiedenen Werthschätzungen doch unmöglich beide richtig sein können, und die städtische Verwaltung zunächst einmal sich darüber einig werden sollte, w e l c h e richtig sei. Das Gesetz schreibt vor, daß alles Eigenthum versteuert werde seinem Marktwerthe entsprechend. Ferner schreibt das Gesetz vor, daß Privateigenthum nicht für öffentliche Zwecke genommen werden soll, ohne dafür „gerechte Vergütung" zu leisten, als welche gleichfalls der Marktwerth gilt. Steuerwerth, Kondemnationswerth und Marktwerth sind demnach rechtlich gleichbedeutende Begriffe. Niemand braucht sein Eigenthum zu versteuern für einen Betrag, der mehr als den Marktwerth beträgt. Und Niemand braucht sein Eigenthum zu öffentlichen Zwecken herzugeben für einen Betrag, der geringer ist als der Marktwerth.

Beim besten Willen läßt sich unter den Umständen das Verlangen der „City Railway Company" kein unbilliges nennen. Aber gerade darin, daß es so offenbar "fair" ist, liegt seine Tücke und Boshaftigkeit. Die anscheinend großmüthige Steuerwilligkeit ist geradezu eine Verhöhnung unseres verehrten Stadtoberhauptes. Eine ganz niederträchtige Verhöhnung! Denn wie steht Herr Dunne nun da und was soll er thun? Oder was kann er thun? Er hat behaupten lassen, die Korporation bezahle nicht Steuern genug: — soll e r j e t z t behaupten, daß sie zu viel bezahle? Die Korporation würde sich in's Fäustchen lachen, wenn er das thäte, und die Stadtkasse hätte den Schaden zu tragen. Und wenn er das nicht thut und den Steuersatz von $35,000,000 erhöht oder zum Mindesten nicht herabgesetzt haben will: dann müßte er zugestehen, daß das Eigenthum auch für weniger nicht „verstadtlicht" werden kann, und wo bleibt er dann mit seinen Verstadtlichungsplänen? Das war ja die Grundlage des ganzen Plans, daß die Stadt das Eigenthum der Bahnen ohne große Kosten würde an sich bringen können. Wenn allein das greifbare Eigenthum der Südseite-Gesellschaft $35,000,000 werth ist und für weniger nicht in städtischen Besitz gebracht werden kann, ungerechnet des Werthes der Freibriefe, deren Werth der Staat besteuert und die auch noch vergütet werden müßten — wo in aller Welt soll jemals das Geld herkommen? Kosten die Südseite-Linien ihre $35,000,000, so werden die weit größeren West- und Nordseite-Linien sicherlich nicht weniger kosten. Und wenn die Verstadtlichung warten muß, bis Herr Dunne all' das schwere Geld aufgetrieben hat — w i e lange muß sie noch warten? Die Korporation sollte sich schämen, des Bürgermeisters graues Haupt solchem Gespött auszusetzen.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Herr James Miles hat, wahrscheinlich auf Rechnung der Alton-Bahn, von der Lehigh Valley Coal Co. 14,810 Quadratfuß Land auf dem westlichen Flußufer, südlich von der Harrison Straße gekauft. Der Kaufpreis betrug $237,000. Die Lehigh Co. hatte vor 23 Jahren für den Platz nur $100,000 bezahlt.

— Prüde. — „Wo sind Sie geboren, Fräulein?" — „Ach, es ist mir furchtbar peinlich, aber ich kann doch nichts dafür — in Schweinfurt!"

Von Interesse für Männer.

Jeder Mann, welcher an irgend einer geheimen Schwäche leidet und den ernsten Wunsch hat, wirklich kurirt zu werden, wird es zu seinem Vortheil finden, heute noch an G. H. Boberts, Drawer B, Station A, Detroit, Mich., zu schreiben. Ohne jegliche Kosten wird er dann private Rathschläge erhalten, die mit positiver Sicherheit zur gründlichen Heilung führen werden. r. Voot

Unfälle.

Der Lenker eines Eiswagens von seinem Sitz geschleudert und beschädigt.

An der Kreuzung der Halsted und Superior Str. wollte William Flannery, 262 Dayton Str., eben aus dem Straßenbahngeleise ausbiegen, als eine Car von hinten gegen den von ihm geführten Eiswagen anrannte. Flannery flog auf das Pflaster und erlitt Beschädigungen am Kopf, am Körper und an den Beinen. Eine Ambulanz brachte ihn nach der W. Chicago Ave.-Bezirkswache, wo ein Arzt ihn verband.

John Winch, 1812 Wabash Ave., berichtete der Polizei gestern, daß er auf einer Wentworth Ave.-Car an Clark Str. und Jackson Blvd. von Unbekannten angegriffen und auf die Straße geworfen wurde. Sein rechtes Auge war verletzt. Er gab die Nummer der Car als 2571 an.

Der zehnjährige James Ruster, dessen Heim sich 52 W. Ohio Str. befindet, wurde gestern an La Salle und Lake Str. von einem Wagen geworfen, gegen welchen eine Car der Division Str.-Linie anrannte. Sein rechter Fuß wurde dabei leicht verletzt. Ein Polizist von der Hauptwache begleitete ihn nach Hause.

Im Provident Hospital starb gestern Nachmittag der 12jährige Clement Powers, welcher am Sonntag zwischen der 36. und 37. Str. von einer Wentworth Ave.-Car getroffen und zur Seite geschleudert worden war. Er hatte einen Schädelbruch davongetragen. Seine Eltern wohnen 4401 Fifth Ave.

An der Kinzie Str. rannte gestern eine Car der Kedzie Ave.-Linie gegen einen Eiswagen. Die Insassen des letzteren, Edward Prindiville, 526 Austin Ave., und sein Helfer Peter Peppers, 134 N. St. Louis Ave., sausten auf das Pflaster und wurden ernstlich verletzt. Prindivilles Schädel ist anscheinend gebrochen, seine Schulter ist ausgerenkt und der rechte Arm gebrochen. Peppers trug Knochenbrüche am linken Arm und Bein davon. Mehrere Frauen und Kinder auf der Car erlitten Quetschungen.

Unromantisches Ende.

Ehelicher Bund einer Sängerin und eines Maklers währt kaum ein Jahr.

Vor etwa einem Jahre kehrte Frl. Mildred Marsh von Cincinnati aus Europa zurück, wo sie ihre musikalische Ausbildung genossen und große Triumphe gefeiert hatte. Herr Edmund Grinnell von der Maklerfirma Wasserman, Kempner & Co., wohnhaft Nr. 409 O. Superior Str., verliebte sich in sie, erwarb sich ihre Gegenliebe, und die Hochzeit wurde gefeiert. Im Juni dieses Jahres aber kehrte Frau Grinnell zu ihrer Mutter zurück und hat jetzt wegen Nichtunterhalts in Cincinnati auf Scheidung geklagt. Herr Grinnell hat erklärt, er werde sich gegen die Scheidung nicht sträuben. Frau Grinnell weilt augenblicklich in Newport, wo sie vielfach als Sängerin auftritt.

Frau Barbara McGovern will im Kreisgericht von ihrem Mann John geschieden werden, weil er sie im März 1903, fünf Tage nach der Hochzeit, ohne jede Veranlassung verlassen hat.

Weil O. Guy Billingsley seine Frau Sadie nach dreijähriger Ehe im Jahre 1891 verlassen hat, wünscht sie von ihm geschieden zu werden.

Ira L. Ruebel hat seine Frau Elizabeth, die er in Milwaukee im Jahre 1899 heirathete, nach zwei Jahren verlassen, und sie hat im Superiorgericht auf Scheidung angetragen.

— Druckfehler. — Doktor Tüftler hatte nämlich bei dem Jüngstgebornen des Ingenieurs das Paten t amt übernommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Euphrosine Brudy
am Montag, den 21. August, im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. August, um halb zehn Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2519 Lincoln Ave., Bowmanville, nach der St. Mathiaskirche und von da nach dem St. Henry Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
Frank und Jakob Brudy, Söhne.
Lina Jacobs, Louisa Goelz, Barbara Iten, Töchter.
John Jacobs, William Goelz, Anthony Iten, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.
Louisville, Ky., Zeitungen wollen gefl. kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Tochter
Carrie Elsner, geb. Pries,
im Alter von 24 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 356 E. 24. Str., Sonntag Nachmittag 1.30, nach der Salemskirche, Hr. Pastor Kraft, und dann mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:
Elisabeth Pries, Mutter.
Johnnie Elsner, Sohn.
Dora Pries, Großmutter, nebst Verwandten. dmdsfa

Todes-Anzeige.

Koerner-Loge Nr. 54, O. M. P.
Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder
Chas. Jock,
1123 Roscoe Boulevard, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause nach Graceland. Die Beamten der Loge sind freundlichst ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln. In O. M. P.:
Julius Waschkuhn, Präsident.
Aug. Flohr, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Friendship Loge Nr. 47, O. M. P.
Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder
Edward Wuchter
gestorben ist. Die Mitglieder versammeln sich am Donnerstag, den 24. August, um 12 Uhr, in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Alfred Huettel, Sekretär.

Gestorben: Agathe Thinnes, Gattin des verstorbenen Nicholas Thinnes, Mutter von Jos. M. und Jacob M. Beerdigung vom Hause ihres Sohnes, 1032 Millard Ave., am Freitag, den 25. August, um 9 Uhr Morgens, nach der St. Francis-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Donnerstag-Bargains!

Großer Bargain-Verkauf von Dry Goods, Schuhen und Steingutwaaren morgen bei E. Iverson & Co., 1000—1008 Milwaukee Ave.

- 5c für gebleichten M u s l i n — werth 10c.
- 4¾c für Canton F l a n e l l — werth 7c.
- 3½c für Schürzen-Gingham — werth 5c.
- 5c für weißes Percale Pique — werth 12½c.
- 5c für doppelt gefaltete Percale — in dunklen Farben, werth 8c.
- 5c für Yard breitem Silloline, in Resten, werth 12½c.
- 5c für gute baumwollene Handtücher — werth 8c.
- 6½c für Yard breite feine Percales—in Resten, meistens in hellen Farben, werth 12½c.

Kleiderstoffe- und Seide-Bargains.

- 49c die Yard für feines ganzwollenes Panama Tuch, in Schwarz und in Farben, 50 und 54 Zoll breit, werth $1.00 bis $1.48.
- 19c die Yard für wollene Kleiderstoffe—bestehend aus Voiles, Mohairs und Brocades, in verschiedenen Farben, keine davon weniger als 50c die Yard werth.
- 19c die Yard für Cream weiße waschbare Seide, sehr feine Qualität — werth 40c.
- 15c die Yard für Skirt Moreen, schwarz und in Farben, werth 25c.
- 10c die Yard für Brusseline Carpets — werth 20c.
- 69c das Paar für Spitzen-Gardinen — werth $1.25.

Unterzeug-Bargains.

- 10c das Stück für gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, grau oder ecru, werth 25c.
- 29c für feine Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, in allen Farben, werth 50c.
- 10c für Sommer-Leibchen für Damen—mit Spitzen besetzt, werth 20c.
- 10c für Muslin-Beinkleider für Kinder, mit Ruffle, Alter 3 bis 9 Jahre—werth 15c.
- 11c für gestrickte Unterleibchen für Kinder, werth 15c.
- 29c für Muslin-Nachthemden für Damen.

Kurzwaaren und andere Artikel.

- 5c für Muster-Paare von baumwollenen Handschuhen, werth 25c.
- 10c für Leder-Portemonnaies und Taschen, werth von 25c bis 75c.
- 5c per Strang für Muster-Stränge von Garn, werth 10c.
- 5c für Tinted Pillow Tops — werth 10c.
- 6 Stücke feine Toilettenseife, für 5c
- 4 Spulen King's Faden für 5c
- 5c das Dutzend für Schuhschnüre.

Nothwendige Artikel für ein kosiges Heim zum Herstellungs-Kostenpreise.

- Beste lackirte Kehrichtschaufeln—werth 10c, zu 4c
- Beste Staub-Bürsten und Parlor-Besen, werth 35c, das Stück 19c
- Beste Scrub-Bürsten und hölzerne Scrub-Eimer, werth 20c 9c
- Mop Handles und Mop Clothes—werth 20c 9c
- Speziell! 25c Ofenbürsten, nur 100 davon, zu 12c
- A. B. Ofenwichse—die Flasche zu 5c
- Beste Scouring-Seife, 2 Stücke zu 5c
- 15c Whisk-Besen—zu 9c
- 25c Packet Gold Dust—zu 15c
- Beste Blech-Geschirrschüsseln—werth 25c, speziell zu 14c
- Neue hölzerne Leitern, werth 50c—zu 29c
- 5 Stücke Ceske Mydlo Seife—nur 5 Stücke für jeden Kunden 12c

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen
Lorene
im Alter von 4 Jahren und 5 Monaten nach langem schweren Leiden sanft entschlafen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4805 Justine Str., am Freitag, den 25. August, um 10 Uhr Vormittags, nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Hermann und Rosie Prestin, geb. Ziegler, Eltern, nebst Großeltern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein lieber Gatte
Gustav J. Burtar
gestern Abend, den 22. August, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 24. August, um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1446 West Polk Straße. Die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Burtar, Gattin.
Adolph G. Burtar, Sohn.
Mathilde Wilsen, Theodora Burtar, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn
Charles Jock
im Alter von 58 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1123 Roscoe Str., Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:
Carolina Jock, Gattin.
Charles, Frieda, Emil, William, Fred, Carrie, Kinder, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Susanna Camron
im Alter von 43 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. August, vom Trauerhause, 5310 Ashland Ave., per Grand Trunk-Bahn nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.
Charles Camron, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
Edward Wuchter
im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 24. August, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2702 Wallace Str., nach Waldheim.
Anna Wuchter, Gattin.
Hattie, Edward, Carl, Baby Wuchter, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Fred Lichtfeld
im Alter von 54 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. August, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 167 W. 22. Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet die trauernde Hinterbliebene:
Sophia Lichtfeld, Gattin.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Freunden, sowie meinen Kollegen sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die gütige Theilnahme und Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres Söhnchens
Carl.
In dankbarer Erinnerung zeichnen die Eltern:
Charles und Minnie Abelheim.

Danksagung.

Wir danken hiermit unseren Verwandten, Freunden und Bekannten für ihr freundliches Beileid an dem Tode unserer lieben Gattin und Mutter
Adolphine Schmidt,
sowie besten Dank dem Herrn Pastor Lochner für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Lehrer Treiber und den Schulkindern für den schönen Gesang nochmals herzlich dankend:
Familie Schmidt.

Emile Zola's weltberühmte Romane: Eugene Rougon, Germinal, Sande des Priesters u. s. w. — Preis pro Band 70c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*J,1m
Telephon West 1512.

Oeffentliche Installirung!
....von de....
Grot-Beamten
....von de....
Plattd. Grot-Gilde
von de Ver. Staaten von Nord-Amerika, verbunden mit Ball, am Sünnabend, den 26. August 1905, in Schoenhofens Grote Hall, Milwaukee und Ashland Ave. — Anfang Abends Klock 8. mifr

WATRY N. WATRY & CO., 99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

White City
55. STREET AND SOUTH PARK AVE. — CHICAGO
Der größte, sicherste und schönste Vergnügungs-Platz in Amerika!
Mehr Vergnügen für's Geld als irgendwo sonst in der Welt. Nie gab es eine solch brillante Beleuchtung in irgend einer Weltausstellung. Jeder Einheimische und jeder Besucher sollte White City besuchen.—Carl Bunge's Metropolitan Orchester konzertirt jeden Nachmittag und Abend.—White City College Inn Restaurant—Table d'hote Dinner jeden Abend von 5 bis 8, $1.00. — Bier-Kneipe und Dairy Lunch unter dem College Inn.—Eintritt 10c. 23ag,*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AV. & 60 ST.
Lustigste aller musikalischen Komödien. Etwas Neues, etwas Gutes. „In Dossy Land". — 10c Matinees Dienstag, Donnerstag und Samstag. Andauernder Erfolg d. Luftwunders „Blondin". Sensationellste Aufführung im Freien.—Samstag, 26. August: Große freie Veranstaltung von Pain's Fireworks.—Eintritt 10c zu jeder Zeit.

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Heute Abend. Nächsten Sonntag letz. Ma
Pain's prachtvolles Kriegsschaustück.
Fall von Port Arthur
mo—fr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Nachfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Prachtvoller Ausflug!
nach den weltberühmten DELLS
Preis einschließlich Bahn- und Dampferfahrten, Essen unterwegs und Hotel, zwei Tage, nur $15. Abfahrt Sonntag, 3. September, Morgens 9 Uhr, vom Union Depot. — Tickets zu haben bei den Blumenhändlern John Schöpfle & Co., 1431 Belmont Ave.; in den Apotheken Hauder, Clark Str. und Belmont Ave.; Seward, Halsted und Melrose Str.; Schmitt, N. Clark Str. und Deming Court; Karg, Halsted Str. und North Ave.; Frey, Larrabee Str. und North Ave., und 1100 N. Halsted Str.; Otto Hartwig, Milwaukee und Western Ave.; Reinhard Hartwig, 416 Milwaukee Ave.; Lichtenberger, Milwaukee Avenue und Division Str.; Haller, Milwaukee und North Ave.; Hottinger, Lincoln Ave. und Larrabee Str.; in Schroeder's Zigarren-Geschäft, Clark Str., nahe School Str.; bei Wm. Podawitz, School Str. und Sheffield Ave.; Tony Schroeder, Halsted und Roscoe St., und beim Unternehmer und Führer: Ad. Kaufmann, 1651 Melrose Straße.

Walter Spry Piano-Schule
Walter Spry, Direktor.
622—623 Fine Arts Building, Chicago.
Herbst-Kursus beginnt Montag, den 11. Sept. 1905.
Eine abgestufte Musikschule mit gleichartigen Methoden in Piano und theoretischem Unterricht. Applikanten für den Spezial Professional Kursus sollten schreiben oder vorsprechen vor der Prüfungswoche am 4. September. Prospekt frei versandt. 20ag,lonmi,4w

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2604.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Tel. Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Banner-Papier-Schnittmuster, 15c und 10c

Ausgezeichnete Werthe in Groceries

19 Pfund H. & E. granulirter Zucker, für **$1**	Fancy Michigan Peaches, per Korb **14c**	Fancy Michigan Cantaloupes, per Korb, **30c**

Fancy Messina Zitronen, Dtzd., 22c
Swift's Beef-Extrakt, 2-Unz.-Jar, 29c
Vollrahm Brick Käse, das Pfund, 13c
Vollrthm Wisconsin Käse, Pfund, 12c
Frisch gebackene Feigen Bars, Pfd., 10c
3 Packete Star Gelatin, nur 25c
Böhmisches Roggenmehl, ⅛-Faßsack, 55c
Lenfestey's ganzes Weizen- oder Pastry-Mehl, Sack, 40c.
Fancy weißer gebroch. Reis, Pfund, 4c.
100 Pfd.-Sack Hühnerfutter für 1.65

Brandt's Zitronensaft, große Flasche 15c
Royal Purple Grape Juice, Quart, 29c
100-Pfd. Sack Rock Salz, zum Gefrieren von Eiscream, 60c.
3½-Pfd. O. G. J. M. Kaffee für $1
5 Pfund Fancy Santos-Kaffe für $1
B. F. Japan Thee, 4 Pfund für nur $1
Old Fashioned Japan Thee, 50c Sorte, per Pfund, 39c.
Ganze gemischte Gewürze, zum Einmachen, per Pfund, 19c.

Munger's feinste Creamery-Butter, das Pfund, **24c**

Booth's Tomaten-Catsup, Pint, 10c
Swift's Cotosuet, per 10-Pfd.-Pail, 75c
3 Pack. Oatmeal od. Grahamcrackers 25c
Frisch gebackene Gingersnaps, Pfund, 5c
Echter Cider-Essig, Gallonen-Krug, 22c

C. & B. Malz-Essig, per Quart, 18c
Lea & Perrins' Sauce, ½ Pint, 21c
Kirk's oder Castile Seife, per Pfund, 9c
Fairbank's Tar Seife, 5 Stücke für 19c
10 Stücke Oval Fairyseife für nur 39c

Fancy Georgia Wassermelonen, 30c.

10 Stück German Mottled Seife, 29c

Schuhe

$3.50 und $4 Damen-Schuhe, **2.10** — Niedrige Schuhe und hohe Schuhe — und elegante Werthe zu ihren früheren Preisen, $3.50 und $4, morgen beträgt der Preis **2.10.**

Wollen mit dem Rest der Sommer-Partien schnell aufräumen, deshalb schrecken wir auch vor einem Verlust nicht zurück. Modern und dauerhaft in jeder Hinsicht, und ein großes Assortiment zur Auswahl. Lohfarbige, Calf, Chocolate Kid und Patentleder-Sorten, neueste Zehen und Absätze, in Schnür- und Blucher-Effekten. Alle Größen befinden sich in der Partie, aber nicht alle Größen in jeder besonderen Partie. Speziell, das Paar **2.10.**

2.10

Männer-Kleider

Schluß-Preis-Herabsetzungen

Innerhalb der nächsten Tage werden wir mit dem Rest unseres Kleider-Lagers räumen. Die Preise sind so weit herabgesetzt worden, daß ein schneller Verkauf gewiß ist. Der Mann, der jetzt Kleider für die nächste Saison kauft, legt sein Geld weise an.

$5 Outing Anzüge für Männer, Größen von 33 bis 38, morgen zu **2.50.**
$10 Outing Anzüge für Männer, zu **$5.**
$2.50 Outing Hosen für Männer, in Größen von 29 bis zu 38, morgen zu **1.50.**
Fancy Westen für Männer, werth bis zu $2, reduz., **$1.**
$3 blaue Serge Coats für Männer, morgen zu **$2.**

Jünglings-Anzüge

die neuen Herbstmuster sind fertig. Im Alter von 14 bis 20 Jahren. Alle die neuen Effekte in Stoffen und Mustern zu einer Ersparniß von einem Drittel, zu **$5.** (Andere aufwärts bis zu **12.50.**)

$5

Plan ausgewählt

Für das neue Countygebäude, aber noch geheim gehalten.

Eine kitzliche Frage.

Die City Railway Co. stellt sie an Herrn Dunne. — Die wahre Ursache des Wassermangels in der 33. Ward. — Fast Alles verputzt. — Unter Kollegen.

In der Sitzung des Countyraths heute Nachmittag wird die Preisrichter-Kommission ihreEntscheidung über den Architekten, welcher das Countygebäude bauen soll, mittheilen, sowie die Namen derjenigen Bewerber, deren Entwürfe von der Kommission mit Preisen bedacht worden sind. Zwar ist der Countyrath nicht verpflichtet, den von der Kommission empfohlenen Baumeister zu erküren, es gilt aber als selbstverständlich, daß er es thun wird. Die drei besten Entwürfe werden mit Preisen, $5000,$2500 und $1000, bedacht. Die Pläne dürfen nur mit Erlaubniß des betreffenden Baumeisters veröffentlicht werden. Die Pläne waren übrigens im Kunstinstitut, wo natürlich daher auch die Kommission ihre Sitzungen abhielt, ausgestellt. Die förmliche Ankündigung des Siegers wird, wie Präsident Brundage vom Countyrath mittheilt, erst in der Sitzung dieser Behörde am nächsten Montag erfolgen.

Am 1. September wird auch das Grundbuchamt aus dem Countygebäude verlegt werden, dann ist dieses völlig geräumt und der Abbruch kann beginnen. Die bis zur Vollendung des Neubaus gemietheten Räumlichkeiten werden jährlich $170,000 an Miethekosten, dafür spart dasCounty aber beträchtliche Summen an Kohlen und Löhnen für Putzfrauen, Hausmeister u. s. w.

Die Bewerthung der City R'y. Co.

Die City Railway Co. will dem Bürgermeister einen neuen Vorschlag machen, dahingehend, daß die Stadt die Anlagen zu dem für Steuerzwecke eingeschätzten Werth einkauft. Wie Generalanwalt Bliß der City Railway Co. erklärt, hat er dem Bürgermeister schon in der letztenZusammenkunft vor mehreren Tagen erklärt, der Werth der Anlagen sei in den Steuerbüchern enthalten; dieselben seien zu über 35 Millionen Dollars verumlagt. Der Korporationsanwalt verlange nun, daß die Steuereinschätzung aller Nutzbarkeiten erhöht werde. Er sei ganz damit einverstanden, daß der Bürgermeister oder andere städtische Beamte die Anlagen nach Belieben höher einschätzen, verlange dann aber, daß beim Ankauf der Anlagen die Stadt auch den Preis bezahle, zu dem sie dieselben besteuert habe. Es sei bedauerlich, aber Thatsache, daß andere städtische Beamte gleichzeitig die Straßenbahn als „altes Eisen" einschätzen, und der Ansicht wären, daß die Stadt den Aktionären einen großen Gefallen erweise, wenn sie ihnen den Krempel abkaufe.

In den letzten fünf Jahren habe die Bahngesellschaft auf $10,000,000 für greifbares Besitzthum, und auf $25.000,000 für anderes Steuern bezahlt, außerdem noch die Wagenlizens. Jene Bewerthung sei unter dem üblichen Einschätzungsverfahren siebzig vom Hundert des wirklichen Werthes. Die City Railway Co. erbiete sich nun, zu dem abgeschätzten Steuerwerth an die Stadt zu verkaufen, dürfe aber auch erwarten, daß, wenn die Anlagen nur den Werth von altem Eisen hätten, die Steuereinschätzung dementsprechend vermindert werde.

Der Bürgermeister war übrigens bei seinen Freunden von der Verstadtlichungs- und der Referendum - Liga in den schweren Verdacht des Treubruchs gerathen, also wurde er um eine Erklärung seines städtischenStraßenbahnplanes gebeten. Nachdem er sie gegeben und, auf dem Papier, nachgewiesen hatte, daß das Unternehmen ein für die Stadt gewinnbringendes sein werde, stimmten ihm die Anwesenden zu.

Nicht nur der Plan und die Voranschläge des bürgermeisterlichen Sachverständigen Dupont von Detroit für die städtische Straßenbahn sind dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen heute Nachmittag unterbreitet worden, sondern auch die des städtischen Sachverständigen Bion J. Arnold. Am nächsten Montag will der Ausschuß nun die Frage der Empfehlung oder Verwerfung der Pläne aufnehmen. Das voraussichtliche Ergebniß ist bereits bekannt und mitgetheilt worden.

Mißbrauch der Wasserwerksfonds.

Wie der städtische Ingenieur Ericson jetzt erklärt, ist der alljährlich und zwar immer schärfer wiederkehrende Mangel an städtischem Leitungswasser in Pullman, West Pullman, Kensington und Roseland nicht auf die Ableitung von Wasser nach dem Jackson und WashingtonPark und auf dieVerschwendung von Wasser bei Rasenbesprenkelung zurückzuführen, wie in früheren Nothstandszeiten schließlich mit großem Scharfsinn entdeckt wurde, sondern darauf, daß für jene sich immer dichter bevölkernden Bezirken keine Pumpstation gebaut wird und werden kann, weil die für Wasserwerkszwecke bestimmten Einnahmen an allen anderen städtischen Verwaltungszwecken benutzt werden, wie z. B. dem Bau von Fangkanälen. Er, Ericson, habe seit drei Jahren die Pläne und Voranschläge für die in jenem Stadttheil benöthigten Wasserleitungsbauten fix und fertig, die Ausführung der Bauten habe aber unterbleiben müssen, weil die Fonds zu anderen Zwecken verwendet wurden. Die Bewohner der 33. Ward, welche die genannten Stadttheile umfaßt, haben nach einem Voranschlage desHerrn Ericson etwa $30,000 für Saugvorrichtungen ausgegeben, mit denen sie das Wasser aus den Röhren in ihre Wohnungen schaffen. Diese Vorrichtung kann aber nur für Küchenzwecke dienen, nicht für die Badezimmer, und das hat zu manchen geradezu gesundheitswidrigen und unerträglichen Zuständen geführt. Wie Ald. Bihl von jener Ward behauptet, sind nach Ansicht von Aerzten, die in diesem Sommer namentlich dort stark auftretenden Kinderkrankheiten zum Theil auf den Wassermangel zurückzuführen, auch tritt das Typhusfieber wieder dort auf.

Die neue Pumpanlage in der Saugstelle an der 68. Str. wird in zwei Monaten fertig, und dann werden 20 Millionen Gallonen Wasser mehr täglich aus dem See gepumpt werden können, und im nächsten Jahre soll auch eine weitere Hauptleitungsröhre fertig werden.

Eckhart's Kehrbesen.

Die Westparkbehörde hat in ihrer gestern Abend abgehaltenen Sitzung, wie zu erwarten stand, die Superintendenten Cowan vom Garfield, Wall vom Humboldt und Fitzner vom DouglasPark als überflüssig abgesetzt, auch theilte Präsident Eckhart mit, daß Superintendent Jensen seit der letzten Sitzung der Behörde noch 34 Leute als überflüssig oder untauglich entlassen habe, und daß die Extraspesen, welche der Sekretär, Ingenieur und Anwalt der Behörde für ihre Thätigkeit für den Rath für örtliche Verbesserungen erhielten, zusammen $200 bis $300 den Monat in Wegfall kämen, da jene Arbeit von diesen Beamten in ihrer Dienstzeit besorgt würde, und einTheil ihrer Amtspflichten sei. Die neuen Inhaber jener Stellen hätten sich bereit erklärt, auf jene Extravergütung zu verzichten. Insgesammt sind 150 Angestellte in denWestparks soweit von der neuen Verwaltungsbehörde entlassen worden.

Die alte Parkbehörde hat aber nicht allein in jener Hinsicht anscheinend toll gewirthschaftet, sondern sie hat auch die Gerechtsame für die Erfrischungsräume zu lächerlich geringem Preise vergeben, und gleich auf fünf Jahre, ohne die Parkverwaltung gegen Mißbrauch der Vorrechte sicher zu stellen. Die Pacht für die Stände im Garfield und Douglas Park beträgt $41 das Jahr, und die Verträge erlöschen erst in vier Jahren. Die Erneuerung des gleichen Pachtvertrages im Humboldt Park war versäumt worden, und die Behörde hat den Pachtvertrag daher in angemessener Weise verändert.

Es stellte sich heraus, daß nur etwas über $12,000 in den Parkfonds vorhanden waren, als die neue Behörde an's Ruder kam, und in dem Fonds für kleine Parks $40,000. Unter diesen Umständen sah sich die Behörde veranlaßt, mittels Ordinanz die Ausstellung vonZahlungsanweisungen auf die nächsten Steuereingänge zu verfügen.

Ferner hat sie gestern die Förmlichkeiten erfüllt behufs Veranlassung einer Abstimmung in der Herbstwahl auf der Westseite über die Ausgabe von $3,000,000 Parkbonds. Von dem Erlös sollen $1,000,000 für die Anlage von kleinen Park verwendet werden, und das Uebrige für dieInstandsetzung und Verschönerung der vorhandenen Parks und Parkboulevards.

Geaichte Milchflaschen.

Aichmeister Grein hat die vierMilchhändler - Vereinigungen benachrichtigt, daß alle Milchflaschen, welche hier gebraucht würden, nach dem 1. Oktober geaicht und mit dem Namen des Händlers versehen sein müssen, wie es in einer bislang nicht durchgeführten Ordinanz vorgeschrieben ist. Die gegenwärtig gebrauchten Flaschen sollen vielfach zu klein sein. Der Beamte erklärte, er werde alle nach jenem Tage in Gebrauch befindlichen Milchflaschen wegnehmen und die Besitzer vor den Polizeirichter bringen, falls die Flaschen nicht vorschriftsmäßig geaicht sind.

Widerwillige Zeugen.

Polizist Jeremiah Kennelly und James Healy, ein früherer Hilfssheriff, sollen im Verlauf eines Streites aus unbekannter Ursache am 15. Juli den 195 Washington Boulevard wohnenden John G. Leonard mißhandelt, und Kennelly soll ihn dermaßen geschlagen haben, daß Leonard das linke Auge einbüßte. Zu dem Disziplinarverfahren gegen Kennelly fand sich Leonard aber nicht ein, da er, wie er der Behörde schrieb, ein frommer Mensch sei und nach dem Bibelwort den Beamten durchNichtverfolgung bestrafen wolle. Frau Leonard soll aber einem Abgesandten des AnwaltsBusch von der Zivildienstbehörde versichert haben, ihr Gatte scherze nur, wahrscheinlich habe er sich mitKennelly „verständigt". Herr Busch erwirkte daraufhin vor Polizeirichter Prindiville einen Haftbefehl gegen Leonard, der, falls er bei seiner Zeugnißverweigerung beharrt, sich $50 bis $100 Geldbuße oder bis zu sechs Monaten Arbeitshausstrafe aussetzt.

Ferner erwirkte der Anwalt aus gleichem Grunde Haftbefehle gegen Erward Ryan, Robey und 12.Str., Frau Margaret Mahon, 459 Hastings Str., und James Egan, 804 West 21. Str. Frau Mahon soll am 17. Juli in der Lumpp'schen Wirthschaft an der West 12. und RobeyStr. von PolizistNicholas Connors ohne jeglicheUrsache mehrere Male geschlagen worden sein. Als Zeugen sind außer der GenanntenSergeant Meany und die Polizisten Hurley, Simsrott und Barry vorgeladen. Es ist dies das erste Mal, daß die Zivildienstbehörde gegen widerwillige Zeugen in Disziplinarverfahren gegen Polizisten vorgeht.

Polizist Rogers in Englewood verlor sein Amtszeichen, als er einen „Ausflug" nach der Gegend der Randolph und Green Str. machte, wo er Frau Mamie Fraulie traf. Das Amtszeichen fanden andere Beamte im Besitz dieser Dame, und Rogers muß sich jetzt vor der Disziplinarbehörde verantworten, möglicherweise auch Leutnant Meagher, der angeblich dem Polizisten Oscar Benson Straflosigkeit wegen des diesem zur Last gelegten Diebstahls von drei Uhren im Laden von Mathias Mamer versprach. Der Leutnant bestreitet, Mamers gutenNamen bei der Leichenschau - Untersuchung verdächtigt zu haben. Benson erschoß bekanntlich Mamer in dessen Laden und beging dann Selbstmord.

Notoritätshascherei?

In den letztenTagen ist in derPresse viel davon dieRede gewesen, wasHilfsstaatsanwalt Lindley oder auch sein auf Ferienreisen befindlicher Vorgesetzter Healy zu thun beabsichtigen, thun wollen und thun werden, um dem Betrieb der schwimmenden Spielbude „City of Traverse" ein Ende zu machen. Nachdem die Polizei ihre Ohnmacht den Spielern gegenüber gewissermaßen bekannt hatte. Unter Anderem wurde auch einSchutz- und Trutzbündniß mit dem Staatsanwalt Boone von Lake County, Ind., in Aussicht gestellt, und es heißt, beide Staatsanwälte arbeiten einträchtig zusammen. Seit jener Mittheilung der Staatsanwaltschaft sind mehrere Tage verflossen, und jetzt hat der Indianaer Staatsanwalt von sich hören lassen. Seine Sprache in diesem Falle ist nun eine etwas ländlich-kräftige. „Es ist einfach gelogen", sagte er, wenn die Chicagoer Staatsanwaltschaft behauptet, sie habe sich mit mir wegen gemeinsamen Vorgehens in Verbindung gesetzt. Lindley will uns Beweise vorlegen? Er braucht nicht zu kommen, denn meine Amtspflichten kann ich ohneChicagoer Hilfe oder Lehre besorgen. Meine offizielle Ansicht ist die, daß der Staatsanwalt in Chicago ein Blender ist, und daß die Chicagoer Behörden nur nach etwas billiger Berühmtheit haschen." Auch Sheriff Daugherty von Lake County und Polizeichef Cox von Hammond lehnen jede Chicagoer Hilfe bei der Verfolgung von Gesetzesverletzern ab. Herr Lindley behauptet, schon letzte Woche dem Staatsanwalt von Lake County brieflich seine Beweise in dem Fall der „City of Traverse" übermittelt und ihn um eine Zusammenkunft gebeten zu haben.

Dr. Lewke lehnt ab.

Dr. Oliver W. Lewke hat dem demokratischen Vollstreckungsausschuß mittheilen lassen, daß er die ihm zugefallene Nomination für einen einjährigen Amtstermin in der Abwasserbehörde wegen Ueberhäufung mit Privatgeschäften nicht annehmen könne. Dr. Lewke wurde 1897 von Bürgermeister Harrison zum Mitgliede des Bibliotheksraths ernannt, und hat diesen Posten gut versehen. Später wurde er von Leichenbeschauer Traeger zum Koronersarzt gewählt, und Traegers Nachfolger, Hoffman, behielt ihn bei. Der demokratische Vollstreckungsausschuß wird jetzt einen Nachfolger, aus geographischen Gründen von der Nordwestseite, zu ernennen haben.

Allerlei.

Der Grocer-Firma John Sexton & Co. machen 22 Geschäftsleute an der State und Dearborn Str. in einer Beschwerde an das Straßenamt die völlige Versperrung einer Gasseneinfahrt hinter dem Sexton'schen Laden, durch Fuhrwerke, zum Vorwurf. Persönliche Vorstellungen bei der Firma waren angeblich fruchtlos.

Bürgermeister Dunne hat für die Zeit seiner Abwesenheit keinen Vertreter bestellt; sein Sekretär wird aber die einlaufenden Routinesachen erledigen.

Prof. Dr. Biedert's RAMOGEN

Eine Kindernahrung auf rein wissenschaftlicher Basis; — kein Kunst-Produkt wie die im Handel befindlichen „Foods", sondern ein Kuhmilch-Präparat, das die Muttermilch vollkommen ersetzt. Leicht verdaulich und sehr nahrhaft. Unentbehrlich in Brechdurchfall, Erkrankungen des Magens und Darmes auch Erwachsener. Vorzügliche Nahrung für schwächliche Kinner. Die besten Kinder-Hospitäler — Kaiser und Kaiserin Friedrich Hospital in Berlin, Kinder-Hospitäler in München, Wien und Basel etc. gebrauchen es als **alleinige Kinder-Nahrung.**

Zu haben in allen Apotheken.

Deutsche Milchwerke:
Agency, 455 W. Belmont Ave.

Colorado

Round trip from Chicago only $20

Wegen des neununddreißigsten Nationalen Lagers G. A. R. in Denver tritt die auffallend niedrige Rundfahrt-Rate von $20 in Kraft von Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo und zurück, 30. August bis 4. September. Giltig für die Rückfahrt bis 12. September, mit der Berechtigung, es bis zum 7. Oktober verlängern zu können.

Raten von $30 täglich für Rundfahrt während August und September. Gültig zur Rückfahrt bis 31. Oktober.

Persönlich geführt

Spezielle G. A. R. Züge gehen ab von Chicago am 2. und 4. September, außer den zwei regelmäßigen täglichen Schnellzügen via der Chicago, Union Pacific und Northwestern Bahn.

In Verbindung mit diesen G. A. R. treten niedrige Raten in Kraft nach Salt Lake City, The Yellowstone, der Lewis & Clark Ausstellung und Orten in Kalifornien. Spez. Exkursions-Raten von Denver nach allen Orten in Colorado.

Holt unsere Büchlein mit Hotellisten und Raten, beschreibenden Text und ganz genauer Information — frei auf Verlangen.

Ticket Offices 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd.
Tel. Central 721.

The North-Western Line — Union Pacific — The Overland Route

N. W. 588

Zwei Brände.

Einer wüthete auf der Süd, - der andere auf der Westseite.

Fünf Holzbauten eingeäschert.

Ein Fabrikgebäude zerstört. — Zum Glück ging es bei beiden Bränden ohne ernsteeren Unfall ab. — In dem einen Fallmuthmaßt man Brandstiftung.

Durch ein Feuer, das heute früh infolge einer Gasolin-Explosion in der Futterhandlung von Wm. Rotfeed & Co., 63—67 W. Kinzie Str., ausbrach, sind mehrere Holzbauten in jener Gegend ganz oder zum Theil zerstört worden. Der angerichtete Sachschaden wird insgesammt auf $11,000 veranschlagt. George H. Irmiter, ein Angestellter von Rotsted & Co., befand sich in der Nähe von deren Gasolin-Maschine, als die Explosion erfolgte. Er versuchte, das entstehende Feuer zu löschen und hat sich dabei schmerzhafte Brandwunden zugezogen. Außer ihm ist bei der Feuersbrunst Niemand verletzt worden. Daß die Flammen so verheerend wirken konnten wie sie's gethan, war hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Feuerwehr aus dem Hydranten in der Nähe der Brandstätte anfänglich nur eine geringe Wasserzufuhr für ihre Spritzen zu erhalten vermochte. Später wurde das besser, und es gelang dann eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhüten. In großer Gefahr waren bis dahin der vierstöckige massive Neubau der WhiteRock Water Co. an der Jefferson Str. und das von der Huff & Edler Preserve Co. benützte, ebenfalls massive Gebäude 75—77 Kinzie Str.

Pferde gerettet.

Sechs Pferde, die sich in den Stallungen von Rotsted & Co. befunden hatten, wurden noch gerade rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Als die Feuerwehr eintraf, war von dem Holzbau der Futterhandlung schon nichts mehr zu retten, und die Flammen hatten bereits das anstoßende, ebenfalls aus Brettern aufgeführte Gebäude Nr. 61 Kinzie Str. ergriffen, welches von Frank Schiller benutzt wurde, im Erdgeschoß als Schanklokal, in den oberen Räumen als Kosthaus. So rasch griff der Brand um sich, daß es nur eben mit knapper Mühe gelang, alle Insassen des Schiller'schen Hauses, unter denen sich auch mehrere Kinder befanden, unversehrt in's Freie zu schaffen. — Durch das Feuer beschädigt worden sind ferner die dreistöckigen Holzbauten Nr. 69, Nr. 71 und Nr. 73 Kinzie Str. Im Gebäude Nr. 69 betrieb J. D. Murphy eine Zigarrenhandlung, die oberen Räumlichkeiten dienten ihm als Wohnung. Nr. 71 wurde im Erdgeschoß von der Enterprise Box Lunch Co. benutzt, das zweit und dritte Stockwerk bewohnte die Wittwe Agnes Burns; im Gebäude Nr. 73 betrieb ein gewisser Tuohy ein Kosthaus.

Brandstiftung gemuthmaßt.

Ein Schaden von $50,000 ist durch einenBrand angerichtet worden, der in vergangener Nacht die Anlage der Weir & Craig Mfg. Co., 2439 Wallace Str., zerstört hat. Die Gesellschaft fabrizirt Material und Maschinen für den Schlachthausbetrieb und hatte in den oberen Räumen des von ihr benutzten Gebäudes große Mengen von Schmieröl aufgespeichert. Dort ist das Feuer auch ausgekommen, und da man sich eine natürliche Ursache dafür nicht zu denken vermag, so glaubt man Brandstiftung annehmen zu müssen. Robert Weir jr., der Sohn des Präsidenten der Gesellschaft, glaubt einen weiteren Grund für die Annahme in dem Umstande zu sehen, daß die früheren, gewerkschaftlich organisirten Angestellten des Betriebs kürzlich an den Streik gegangen sind, weil die Fabrikleitung versucht hat, die „offene Werkstatt" einzuführen, d. h. die Gewerkschafts-Kontrole abzuschütteln. — Der Betriebsleiter der Fabrik, ein Herr Young, ist nicht geneigt, sich über die Entstehungs-Ursache des Brandes zu äußern, und auch Präsident Weir will keiner Ansicht Ausdruck geben, ehe er die Sache nicht näher untersucht hat.

Entdeckt wurde das Feuer von dem Privatwächter der Fabrik, Nicholas Miller, und zwar um halb zwei Uhr Morgens. Miller warnte zwei im Gebäude beschäftigte Arbeiter, John Daw und Joseph Lumph, vor der Gefahr, in der sie sich befanden, und es gelang den Beiden, wohlbehalten in's Freie zu gelangen.

Löschboote in Thätigkeit.

Der Kommandeur der Feuerwehr erkannte gleich nach seinem Eintreffen auf der Brandstätte, daß die infernalische Hitze, welche das brennende Oel verursachte, auch für die benachbarten Fabrikanlagen sehr gefährlich werden müßte. Er ließ deshalb auch die Löschboote „Illinois" und „J. D. Swenie" mit in den Kampf gegen das feindliche Element eingreifen. Die Schläuche der beiden Boote mußten zwar mehrere Block weit „über Land" gelegt werden, doch thaten die starken Pumpen der Boote nichts destoweniger ihre Schuldigkeit. Vom Dache der Schneider'schen Kerzenfabrik aus wurden von der Feuerwehr ungeheure Mengen Wasser in die Gluth des brennenden Gebäudes gespritzt, bis dieselbe dagegen nicht mehr aufkommen konnte. Fünf Pferde der Firma, welche in einem Stall neben der Fabrik untergebracht waren, scheuten infolge der Hitze und des durch die Spritzen verursachten Geräusches. Sie rissen sich, als man sie auf die Straße hinausführen wollte, los und stoben in wilder Flucht davon,so daß sie nur mit großer Mühe und erst nach geraumer Zeit wieder eingefangen werden konnten.

Für Alle, die es angeht. — Wenn sich in Eurem Wohnorte kein Agent für das ausgezeichneteHausmittel, Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber, befindet, so schreibt sofort an Dr. Peter Fahrney & Sons, Co., und verschafft Euch alle Einzelheiten über ihre Heilmittel und Anweisung, wie man sie erhalten kann. Ihre Adresse ist 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Eine Fußreise.

Junge Leute legen die 585 Meilen nach Buffalo zu Fuß zurück.

Drei Schüler der Riverside Hochschule haben gestern ihre Fußreise nach Bufalo, N. Y., beendet. Sie haben dise 585 Meilen allerdings nicht in sehr kurzer Zeit zurückgelegt, aber ihre Leistung ist eine erhebliche. Die Knaben heißen Donald A. Meaney, Abraham Mitchell und Harold P. Gould. Am 10. Juli marschirten sie von Riverside ab, jeder einen Ranzen und eine wollene Decke auf dem Rücken. Sie folgten dem Schienenstrang der Lake Shore-Bahn und besuchten alle an derselben liegenden Ortschaften. In Mishawaka, Jnd., verletzte sich Gould einen Fuß beim Baden, was einen Aufenthalt von einer Woche veranlaßte. Damit diese unvorhergesehene Verzögerung ihre Geldmittel nicht ungebührlich herunterbringe, gingenGoulds Gefährten während der Woche bei Farmern auf Feldarbeit. In Mentor, O., waren die Reisenden Gäste der Frau James A. Garfield. Morgen gehen die jungen Herren in Buffalo an Bord eines Dampfers, um nach Duluth zu fahren, von wo sie mit der Bahn nach Hause zurückzukehren gedenken.

* Hiesige Freunde des Professor Milhoukow, der inRußland wegen angeblicher revolutionärer Umtriebe verhaftet worden ist, befürchten, daß derselbe bereits „auf dem Verwaltungswege", d. h. ohne vorheriges Prozeßverfahren, nach Sibirien abgeschoben worden ist.

Phantasiegebilde.

Wollen einer Riesenerbschaft wegen verfolgt sein.

Halb verhungert trafen hier von ihrer Farm bei Wakefield, Nebr., die Eheleute Joseph und Katie Holdohler ein und landeten schließlich im Beschwerdeamt in der Stadthalle, von wo sie als blatternverdächtig nach dem Gesundheitsamt geleitet wurden. Dort erzählten die Eheleute eine so abenteuerliche Geschichte, daß die Beamten sie mit ihren Kindern, nachdem auch noch das deutsche Konsulat in Anspruch genommen war, auf ein Gutachten Dr. A. Heynes hin nach dem County-Hospital schaffen ließen, da der Mann nach Ansicht des Arztes an zunehmender Geisteszerrüttung leidet, und auch die Frau anscheinend geistig leidend ist. Im County-Hospital verblieben aber nur die Kinder, die Eltern wurden nach ein paar Tagen als geheilt entlassen und am Fox Lake von Asch Bros. & Rabe beschäftigt, die Frau als Köchin, der Mann als Arbeiter. Heute traf die Frau wieder hier ein und legte im deutschen und im englischen Konsulat Papiere vor, wonach sie Anspruch auf ein indisches Erbe von $400,000 habe. Die Konsulatsbeamten erklären die Idee für phantastisch und völlig unbegründet. Die Frau behauptet, eine Tochter des während des Sepoy-Aufstandes vor 47 Jahren ermordeten Richters Appelgrower in Rajputana, Britisch-Indien, zu sein, eines englischen Edelmannes. Die Frau des Ermordeten sei mit der Tochter über Land nach Europa geflüchtet und habe sich in Bayern niedergelassen, wo der König Ludwig Frau Appelgrower ermordet habe. Die Tochter sei von den „Verschwörern" in einer Familie untergebracht worden, damit jene das erwähnte Erbe erlangen könnten. Die Frau heirathete später Holdohler, welcher den Philippinen-Feldzug mitgemacht haben und dann nach Bayern zurückgekehrt sein will, wo er dann seine Frau traf. Auch die „schwarze Hand" soll hinter den Eheleuten wegen jener Erbschaft her sein.

Apotheker-Konvent.

Mit einem Bankett, zu welchem Großhandlungen 1000 Flaschen Wein, 25 Kisten „Hahnenschwänze" und 1200 Zigarren beigesteuert haben, eröffneten die zur Versammlung der Illinois Pharmaceutical Association hierher zusammengeströmten Apotheker gestern im Chicago Beach Hotel die Reihe der für sie veranstalteten Festlichkeiten. Edgar B. Tolman war der Vorsitzende.

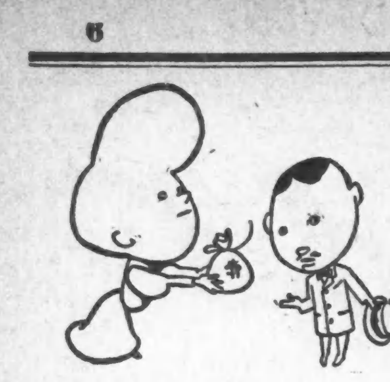
Der Korporationsanwalt Lewis bewillkommnete die Delegaten im Namen des Bürgermeisters, Charles A. Avery und F. L. E. Gauß hielten Anreden in Erwiderung.

Zwei Geschäftssitzungen wurden gestern abgehalten, und weitere solche finden heute und morgen statt. Morgen fahren die Delegaten zu Wasser nach Fort Sheridan, und den Abend bringen sie in Ravinia Park zu.

* Dem verwittweten Hausirer Wm. Pfanneschmidt, 6611 Hartwell Ave., ist vom Jugendgericht die Aufsicht über seine Kinder, Mädchen im Alter von 10, bezw. 15 Jahren, entzogen worden, weil er dieselben angeblich brutal zu mißhandeln pflegie.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



Nimm Dein Gold zurück!

Wir berechnen jetzt nur $15 für viele unserer feinsten und theuersten Rogers, Peet & Co.'s Anzüge.

Einige waschbare Westen schließen sich an diesen Bargain an — ein wenig beschmutzt, und deshalb — $1.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Illinois. — „The Education of Mr. Tipp".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten — Konzert von Creatores italienischer Kapelle.
Anbachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike"; Abends großes Feuerwerk.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Sie machen's wie die Andern.

Aus Heidelberg berichtet das dortige Tageblatt: Die Fechtabtheilung der Heidelberger Freien Studentenschaft erläßt mit der Spitzmarke: „Eigene Waffen" einen Aufruf, in dem es heißt: „Im nächsten Winter-Semester 1905-06 beabsichtigt die Fechtabtheilung der Freien Studentenschaft, sich eigene Waffen anzuschaffen, damit künftighin jeder freie Student die Möglichkeit hat, seine Ehrenhändel mit eigenen Waffen auszutragen, ohne bei einer Korporation belegen und sich so in ein oft schwer empfundenes Abhängigkeitsverhältniß begeben zu müssen. Es wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht und ersucht, sich im gegebenen Falle immer dieser Einrichtung zu erinnern und recht regen Gebrauch davon zu machen. Zur Anschaffung eigener Waffen bedürfen wir aber einer Summe von mindestens 300 Mark. Deshalb ergeht an Euch, Kommilitionen, der Aufruf, diese Summe durch zinslose, unkündbare Darlehen aufzubringen."

„Wir staunten," so bemerkt das zitirte Blatt zu diesem Aufruf, „als wir das lasen, denn wir glaubten, die Freie Studentenschaft für eine zwanglose Vereinigung vorurtheilsfreier moderner junger Männer halten zu dürfen, die den veralteten Satisfaktionsrummel nicht mitmachen würden. Wir glaubten in ihr Bundesgenossen begrüßen zu dürfen im Kampf gegen den Eigendünkel und die Standesvorurtheile jenes Theiles der Studentenschaft, der sich mit souveräner Verachtung über gesetzliche Bestimmungen und die Rechtsanschauungen des Volkes hinwegzusetzen pflegt. Das „Austragen von Ehrenhändeln mit der Waffe" ist eine Ungesetzlichkeit. Die obige Aufforderung ist aber nichts anderes, als die Verleitung zur Begehung einer strafbaren Handlung. Von Studenten, die sich zu künftigen Führern der Nation berufen fühlen, sollte man aber annehmen, daß sie Achtung vor dem Gesetz und dem Geiste unserer Gesetzgebung haben."

— Widerspruch. — Tulpenstengel: „Der Sarah, mein lieber Veilchenthal, geb' ich mit 50,000 Dollars, der Selma aber 100,000, weil sie hat einen kurzen Fuß." — Veilchenthal: „So werd' ich mer nehmen die Selma, daß ich nicht komm' zu kurz!"

September-Exkursionen.

Via der Baltimore & Ohio-Bahn.

Richmond, Va., und zurück $19.25. Tickets sind giltig zur Fahrt am 9., 10. und 11. September, und haben Giltigkeit zur Rückfahrt bis 25. September. Aufenthalt in Washington.

Philadelphia und zurück $19.00. — Tickets sind giltig für den 15., 16. und 17. September, und haben Giltigkeit zur Rückfahrt bis 5. Oktober bei Verlängerung. Aufenthalt in Washington und Baltimore. Schickt für Zirkulare. Ticket-Office, 244 Clark Straße. ag23,26,30sp2,6

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger, deutsch und englisch sprechender, guter Storetender für Meat Market. Vorzusprechen Donnerstag Morgen. 1004 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit und Pferde zu besorgen. Bäckerei. $5, Board und Zimmer. R. Repke, 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider, die 25 Röcke per Tag machen können, sowie Schneider für feine Ueberröcke. Nachzufragen sofort. The Royal Tailors, 12. Str. und Michigan Ave., hinterer Eingang. midofr

Verlangt: Erster Klasse Schuh-Reparirer. Nachzufragen im Basement, Wabash Ave. Gebäude, von 8—10 Morgens. Mandel Bros.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 29 Grand Ave., Ecke Desplaines Str. Knoll.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 1600 West 69. Str., Ecke Laflin Str.

Verlangt: 2 Arbeiter in einer Gärtnerei. Adr.: Frank Beu, 2780 N. 40. Ave.

Verlangt: 50 Moulders für Canton, Ill., Lohn von $2.50 bis $4 per Tag; sowie 10 Arbeiter, $1.50 per Tag, für Harvesting Co. Strecke das Fahrgeld vor. Stetige Arbeit. Ferner Arbeiter für Stadt und Land. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Mann um die Aufsicht zu führen in einem Ladies Mail Order Cloak-Geschäft; muß Erfahrung haben in Section-Arbeit. Adr.: A 114, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 5624 State Str.

Verlangt: Stetiger, fleißiger erfahrener Bäckertreiber mit Kaution und Empfehlung. $7, Kommission und Board. 445 Webster Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 276 West 12. Str.

Verlangt: Reinlicher Porter; muß am Tisch aufwarten können. $8 im Anfang. J. Trebes, 42 S. Clark Str.

Verlangt: Austern-Mann; muß Short Orders machen können. $12. John Trebes, 42 S. Clark Straße.

Verlangt: Aelterer Mann; $12 den Monat und Alles frei. 1955 Cortez Str. und 45. Ave.

Verlangt: Toolmaker und zwei Jungen für Punchpreß; müssen 20 Jahre alt sein. 425 Milwaukee Av., Employment Office.

Verlangt: Junger Mann an Cakes; $9 und Board. 1805 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. 123 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht und sich sonst im Hause nützlich machen kann. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter; muß Bar tenden können. 647 W. 12. Str.

Verlangt: Lediger Mann in Bäckerei, der mit Pferden umgehen kann. 304 E. North Ave.

Verlangt: Ein aufgeweckter, starker, gut aussehender Junge, etwa 16 bis 18 Jahre alt, um im Schuhladen zu arbeiten und das Geschäft zu erlernen. Eine gute Gelegenheit für den rechten Jungen. Nachzufragen 236 Ost Division Str. mido

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer $10, Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Maschinisten für automatische Schraubenmaschinen. 3 erster Klasse Operators an B. & S. automatischen Schraubenmaschinen. 38½ Cents per Stunde für Nachtarbeit. Gebt Alter, Erfahrung und bisherige Stellung an. Adr.: W. 951 Abendpost. midofrsa

Verlangt: Ehrlicher deutscher Junge mit Referenzen, um im Laden zu arbeiten. Lohn $4 im Anfang. Strutz & Clottu Co., 77 Fifth Ave.

Verlangt: Porter. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. 1229 Nord Maplewood Ave.

Verlangt: Chandelier-Macher, gute Leute. 253 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Buffers an Chandelier-Arbeit. 253 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Junger Mann, um Wurst zu machen und im Market zu helfen. 1625 Ogden Ave.

Verlangt: Barbier, stetig; Samstag und Sonntag. Junger Mann vorgezogen. 525 Noble Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 409 S. California Ave.

Verlangt: Kohlenschaufler. 1110 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mann als zweiter Porter. Relic House, 900 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 1993 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Fuhrmann. Chas. Wendt, 615 Armitage Ave. mido

Verlangt: Arbeiter, $2.75 per Tag. Lunchmänner, Stallarbeiter, Porters, Carpenters. 159 Washington.

Verlangt: Fuhrleute. 216 Lake Str.

Verlangt: Wagen-Blacksmiths und Helfer. Nachzufragen 1200 W. 22. Str. midofrsa

Verlangt: Tinner. 2930 Throop Str.

Verlangt: Guter starker Junge an Cakes. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter, der beim Businesslunch aufwarten kann und den Lunch-Counter besorgt. 1959 West Madison Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot. Nur einer der stetig ist braucht sich zu melden. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer an Brod und Rolls. 727 West 47. Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa, Wiskonsin und Dakota. Lohn $1.50, $2.25; freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Str. bmdo

Verlangt: Deutscher Filzhutmacher an Damenhüten. 1632 N. Albany Ave. bmdo

Verlangt: 2 Männer für Landarbeit. 91. Str. und California Ave. 22ag,1w

Verlangt: Jungens für Fabrikarbeit. 14 bis 16 Jahre alt. 21 Mohawk Str. dimido

Verlangt: Agenten für den Lahrer Boten 1906 zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, Zimmer 415, 56 Fifth Ave. ag21,1w

Verlangt: Cabinetmakers in Piano-Fabrik. Erfahren. Guter Lohn für kompetente Arbeiter. — Adr.: Nelson-Cable Piano Co., 200 Wabash Ave., Ecke Adams Str. 21ag,1wX

Verlangt: Lediger Arbeiter für eine Farm in Town Niles, zwei Meilen von Evanston. Stetige Beschäftigung. Nachzufragen bei John Bäumel, 984 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. $5 die Woche. 714 N. Leavitt Str. dmi

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. 134 West 18. Str. dimi

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, Handwerk zu erlernen in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. bmdo

Verlangt: Ein erfahrener Liningmaker an Kappen. 170 S. Clinton Str., Sweet Dempster & Co. 17ag,1w

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 den Tag, Reisegeld $11.50; 200 Männer für Wiskonsin, Iowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 20ag,1wX

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit gutem Verdienst. Auch als Nebenverdienst. Nachzufragen Vormittags 193 S. Clark Straße, Zimmer 21. 19ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blinder Herr sucht Mann oder Frau zum Vorlesen und andere leichte Beschäftigung, Lohn $4 per Woche. 301 Bissel Str.

Verlangt: Deutsche Mädchen für Restaurants, Hausarbeit und Fabrikarbeit. Auch 50 Arbeiter, 2 Benchmen, 1 Drehbankmann und 1 starker Junge.— John Kummick, 425 Milwaukee Ave. bmdo

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann für Saloon, Frau in Hausarbeit zu helfen. 303 E. 31. Str. Marie Keck, 1. Flat. dimido

Verlangt: Arbeit für Jedermann, Männer und Frauen auf L. A. Budlong Co.'s Gärten. Ablöhnung jeden Abend. Unser spezieller Arbeiterzug fährt ab von der Clybourn Junction Station der Chicago und Northwestern-Bahn täglich um 6 Uhr Morgens und fährt am Abend zurück. Fahrgeld 5 Cts. Nehmt Nord- oder Westseite Straßenbahnen bis Ashland Ave. und Clybourn Place für den Zug. Verpaßt nicht diese Gelegenheit, Geld zu verdienen und zur selben Zeit frische Luft zu genießen auf unseren großen 700 Acres Gärten. 18ag,1wX

Verlangt: Männer und Frauen, Patentmedizinen zu verkaufen. B. Wallborf, 191 S. Clark Str., Zimmer 2. 17ag,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter Deutscher, bereit, Lehrer a. D., in Sparkassa-, Militärkommando-Kanzleien und großen Firmen thätig gewesen, Kaligraph etc., sucht passenden Posten. Zuschriften erbeten unter Adr.: F. 325 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Bartender, mit guten Referenzen, sucht stetige Beschäftigung. — Näheres bei G. A. Clasen, 627 Nelson Str. mido

Gesucht: Starker junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Porter; spricht etwas englisch; am liebsten wo er Gelegenheit hätte, das Bartenden zu erlernen. Adr.: Rudolf Ondraschek, 761 W. Lake Str., 3. Flat.

Gesucht: Junger Bäcker und Cakebäcker, mit dreijähriger Erfahrung in Deutschland, sucht eine gute Stelle. Stephan Rudy, 150 W. 12. Str. Telephon Canal 305.

Gesucht: Bäcker, deutscher, kräftiger, junger Mann, erst über See gekommen, der an Brot und Rolls arbeiten kann, sucht stetige Arbeit. Nachzufragen bei Rebel, 727 Elston Ave. midofr

Gesucht: Guter, fleißiger Cake-Bäcker sucht Stelle als erste Hand. 119 W. Huron Str., hinten.

Gesucht: Guter Vormann an Cakes sucht Stellung. 29 Bismarck Ct.

Gesucht: Ein Deutscher sucht Stellung in einem Saloon oder Restaurant. 5009 Justine Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Blacksmith sucht Arbeit; spricht deutsch und kroatisch; bitte persönlich vorzusprechen. Schwarz, 142 Sedgwick Str. mdo

Gesucht: Ein solider kaufmännisch gebildeter, deutsch, böhmisch und ungarisch sprechender Mann, 30 Jahre alt, ledig, eingewandert, sucht Stelle als Porter im Saloon oder dergleichen. Frank Bassel, 2621 West 51. Str. midofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stellung. Adr.: F. 359 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, guter Storetender, spricht deutsch, englisch, polnisch und böhmisch, sucht Stelle. Adr.: F. 375 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht Stelle. Georg Magyar, 6435 Rhodes Ave.

Gesucht: Guter Painter sucht Arbeit. Adr.: F. 314 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Storetender, guter Wurstmacher, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Lang, 2749 W. Lake Str.

Gesucht: Schneider sucht Platz in Herrenkleiderfabrik. Adr.: H. 696 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Rockschneider sucht Stelle bei Maß- oder Lager-Schneider. 430 Armitage Ave.

Gesucht: Junger Mann, nicht lange im Lande, seit 4 Jahren Bäcker, sucht Stelle beim Brotbacken. 922 W. 21. Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutscher Backofenbauer sucht Arbeit für Neu- und Umbau mit direkter und indirekter Holz- oder Kohlen-Feuerung. Adr.: H 617, Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters, mit allen Saloonarbeiten gründlich vertraut, suchte Stelle als Bartender. Adr.: H 647 Abendpost.

Gesucht: Junger, nüchterner Porter, versteht etwas vom Bartenden, sucht gute Stelle; wenn möglich zu Hause zu schlafen. Adr.: H 651, Abendpost.

Gesucht: Lediger, zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Adr.: F. 396 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. Adr.: F. 370 Abendpost.

Gesucht: 3. Hand Bäcker wünscht Stelle. 156 West Harrison Str.

Gesucht: Zwei deutsche Tischler, kurze Zeit im Lande, suchen stetige Arbeit. 119 W. Erie Str. bmi

Gesucht: Suche Stelle als Chefkoch in Chicago oder außerhalb. Adr. H. 659 Abendpost. dmi

Gesucht: Ein durchaus tüchtiger Bartender sucht Arbeit. Adr.: H. 685, Abendpost. modimi

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher, 20 Jahre alt, kurze Zeit im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Lang, 2749 West Lake Str. modimi

Gesucht: Unverheiratheter Bartender mit guten Zeugnissen sucht Stelle; versieht zu gleicher Zeit Porterarbeit. Adr.: A. 135, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, im Schneider-Shop zu arbeiten. 520 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks; gute Bezahlung; stetige Arbeit. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerei-Store zu helfen. 680 W. Chicago Ave.

Verlangt: Damen um Medical-Toilettenartikel zu verkaufen. Adr.: K.L. 102, Abendpost.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skeleton- und gefütterte Coats. Johnson, 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand. midofr

Verlangt: Erfahrene Buchbinderinnen. 70 Sherman Str., 5. Floor.

Verlangt: 6 Mädchen bei Hand zu nähen im Schneider-Shop. 405 Webster Ave. mdo

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei. 205 Lincoln Ave.

Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Verlangt: 50 Mädchen für verschiedene Haus- und Küchenarbeit. Hoher Lohn. Gleich zur Arbeit. Auch Lunchköchin. mmdosa

Verlangt: Frauen für gutzahlende Arbeit, stetige Arbeit. 84 Adams Str., Zimmer 39. 22ag,1wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. bmdo

Verlangt: Büglerinnen. Dehmlows Färberei, 400 Center Str. dimi

Verlangt: Baisters, Aermelfütterer, Fälteln und Mädchen zum Lernen. 520 S. Sacramento Ave., hinten. Nehmt 12. Str.-Car. 21ag,1wX

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen, und welche, die es erlernen wollen. Nachzufragen bei M. Thome, 1208 Hayworth Bldg., Ecke Madison und Wabash. 19ag,1wX

Verlangt: Mädchen as Operators an Nähmaschinen jeder Art, in Hemdenfabrik. Erfahrung nicht nöthig. Stetige Arbeit. Gaford Mfg. Co., 212—214 Market Str., 6. Floor. 17ag,1wX

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Nähmaschinen in Hemdenfabrik. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Gaford Mfg. Co., 212—214 Market Str., 6. Floor. 17ag,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie; kein Waschen oder Bügeln. 3003 Wentworth Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 18 bis 20, für kleine Familie; leichte Arbeit. 2284 N. 42. Ct., nahe Grace.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in deutscher Familie; gutes Heim; 2 in der Familie; $3 die Woche. Nachzufragen 514 Steinway Hall oder 6210 Morgan Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin, die Liebe zu Kindern hat. Nachzufragen 9311 S. Western Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; kleine Familie. 1257 North 42. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, für Privatfamilie. Lohn $7 und eine Waitreß in derselben Familie. Lohn $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5—$6 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit im Restaurant. Kurze Stunden. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine kräftige Köchin in Privatfamilie. Lohn $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1211 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1829 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Sofort nachzufragen. 66 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Zweien. 881 Fulton Str., Ecke Oakley. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 475 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren als Wärterin für eine kranke Person. Nachzufragen: 5328 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin; hat für ungefähr 20 Personen zu kochen. 35 Wells Str., Ecke Kinzie.

Verlangt: Scheuer-Frauen, Tagarbeit. Nachzufragen im Basement, Wabash Ave., von 8—10 Morgens. Mandel Bros.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 33 Ewing Place.

Verlangt: Kleines Mädchen um Baby zu beaufsichtigen. 396 Marshfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 527 La Salle Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 22ag,1m

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin in einem Priesterhaus nicht weit von Chicago. Dieselbe muß in der englischen Sprache bewandert sein. Diejenigen, welche diese Stelle annehmen wollen, sollen nächsten Freitag, den 25. August, zwischen 3—5 Uhr Nachm., zur näheren Besprechung in die Office des Bismarck Hotels, 178 Randolph Str., kommen. bimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Mrs. Großman, 1106 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 591 Orchard Str., 1. Flat. dmi

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit in Familie. Gutes Heim. Brandl, 2458 Drake Ave. bmdo

Verlangt: Aeltere, ruhige Frau, einer Kranken aufzuwarten. Morton, Glen Ellyn, Ill. dmi

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 214 Clybourn Ave. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für gutes Mädchen. Hochstetter & Lutz, 7838 Stony Island Ave. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen Zimmer 328, 105 Washington Str. oder 1789 W. Polk Str. nahe Central Park Avenue. 20ag,1wX

H. Kolb's deutsches Vermittelungs-Bureau. — Mädchen für Hausarbeit. 643 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 638. 18ag,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut. Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2231. 1jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehender, rüstiger und stetiger Professionist, 50, in guten Verhältnissen, sucht eine tüchtige, stetige, ehrliche Haushälterin. Möbel erwünscht und gute Heimath gesichert. Adr.: F. 395 Abendpost.

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen. Frisch Eingewanderte vorgezogen. 2430 Indiana Ave.

Verlangt wird ein tüchtiges deutsches Mädchen auf das Land für allgemeine Hausarbeit, am liebsten frisch eingewandert, nicht unter 25 Jahren. — Adr.: H. 680 Abendpost. mido

Verlangt: Erster Klasse Köchin und Zimmermädchen; beide müssen Erfahrung und beste Empfehlungen haben. Guter Lohn. Nachzufragen 1784 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. Loeb, 5117 Michigan Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Köchinnen, Kindermädchen und Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lucas Employment Agency, 3453 Indiana Ave., Tel.: 6956 Douglas.

Verlangt: Frau um außer dem Hause zu waschen und bügeln. Nachzufragen 520 N. Ashland Av., Schneider-Shop.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kräftige, mitteljährige Haushälterin, wo Frau fehlt; eine, die gutes Heim sucht. 353 Clybourn Pl.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Süddeutsche vorgezogen; guter Lohn und Heim. 1048 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 680 W. Chicago Ave., nahe Robey.

Verlangt: Küchen- und zweites Mädchen; $4—$6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon; guter Lohn. 261 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Köchin; keine Wascharbeit. 613 Ost 46. Place.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Gute Stellung. Nachzufragen 236 Ost Division Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen (ungarisches vorgezogen) für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie; guter Lohn. Schwartz, 706 N. Maplewood Avenue. midofrsa

Verlangt: Mädchen. 4331 Forrestville Avenue. Muß kochen, waschen und bügeln können. Familie von 4. Keine Kinder. Guter Lohn. midofrsa

Verlangt: Zweite Köchin. 118 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Erfahrung haben; kleine Familie, Lohn $6. 4411 Grand Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 16 Jahre, für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Beiman, 660 N. Oakley Ave., Ecke Potomac. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 276 Ost North Ave., Flat F.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen auf einer Farm in Michigan. Vorzusprechen im 2. Stock, 2826 Emerald Ave. midosa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 452 S. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 1929 Deming Place.

Verlangt: Mädchen, muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 1929 Deming Place.

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 1757 Sherman Place, 3. Flat.

Verlangt: Geschirrwascherin. 644 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Kellnerin, guter Lohn, sofort. 644 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 636 Ost 46. Place, 3. Flat. mido

Verlangt: Haushälterin, die deutschen Haushalt führen kann für eine kleine Familie; Frau mittleren Alters vorgezogen. Adr.: Geo. Sanders, 625 N. Hopman Str., Hammond, Ind.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 2463 N. 44. Ave., Irving Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 170 Eugenie Str., 2. Flat.

Verlangt: Für kleine Familie, gutes, sauberes Mädchen oder jüngere Frau für allgemeine Hausarbeit. Angenehmes Heim. Mrs. Bergmann, 637 Pratt Ave., nahe Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Wittwe zur Stütze des Haushalts. Mrs. Piske, 234 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Lunch-Room als Kellnerin. 29 N. Clark Str.

Verlangt: Eine älteres Mädchen oder Frau, welche Luft hat auf's Land zu gehen, als Haushälterin bei älterem Herrn; gutes Heim und Lohn. Zu erfragen. 1629 Barry Ave., 1. Floor, nahe Clark.

Verlangt: Gutes Mädchen. 365 Ost North Ave., Restaurant.

Verlangt: Frau in Küche zu arbeiten; muß englisch sprechen könnnen. Pearsons Restaurant, 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Bukes, 1725 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 631 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 783 E. 49. Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 1625 Roscoe Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Klein, 191 Laflin Str., 3. Floor. bmi

Verlangt: Ein sauberes Mädchen oder Frau, auch mit Kind, für ein kleines Land-Privat-Boardinghaus. Gutes Heim und gute Behandlung gesichert. Offerten unter H. 673 Abendpost. bmdo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 1401 49. Pl.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner besserer Familie; kann auch nähen. 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Anna Rudrich, 78 Herndon Str.

Gesucht: Junge Frau sucht einen Platz, in der Küche zu helfen. 330 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. Adr.: S. T. 385 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 74 Grand Av., Fritz.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stellung in Bäckerladen und für Hausarbeit. 209 Blackhawk Straße.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen, die waschen, bügeln und einfach kochen können, wünschen Stelle. 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Wäsche, Mittwoch oder Donnerstag, oder Reinmachen. 4057 Princeton Ave., L. Graff.

Gesucht: Deutsche Frau geht Waschen oder Reinmachen, am liebsten in einem stetigen Platz. Mr. Schnelzer, 152 Hasting Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 129 Hudson Ave., Ecke Blackhawk Str.

Gesucht: Ein frischeingewandertes Mädchen sucht Stelle bei kleiner Privatfamilie, bitte, persönlich vorzusprechen. 587 Orleans Str., Flat 4.

Gesucht: Erfahrene Mehlspeise- und Gemüseköchin sucht Stelle. 4826 May Str., unten, vorne. dm

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher im Stande sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 22jl,sadimi,1mt

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 3. September. Private School. Prof. John Siebe, Manager. 368 Larrabee Str. nahe North Ave. Etablirt 1892. ag18,frsonmifr

Gründlicher Piano-Unterricht wird ertheilt außer dem Hause von diplomirter Lehrerin. Frl. Halet, 725 Wells Str. 21ag,1w

Herbst-Kursus in englischer Sprache wird nach der preisgekrönten „Berlitz"-Methode für Herren und Damen in erwählten Klein-Klassen, von diplomirtem Berlitz-Schullehrer jetzt eröffnet. Tags und Abends. Erfolg ohne Ausnahme Jedermann garantirt. Bitte sich jetzt anzumelden. W. 941 Abendpost. 14—26ag,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Bäckerei-Werkzeug. 1653 51. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $115 für feines Bose & Sons Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Neues Piano, bestes Fabrikat, Umständehalber sehr billig. Adr. F. 334 Abendpost. 18ag,1w

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd mit Top-Buggy, schwerer Schimmel; $75. 626 Ost Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $125 kaufen entweder meinen All Glaß Station Wagen und Geschirr oder ein Cut under Family Surrey und Geschirr; beide mit Rubber Tire und in feinem Zustand. 3636 Prairie Avenue.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungs-Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen. Wir ersuchen Alle, welche einen Hausstand gründen wollen oder solche, welche denselben noch zu ergänzen haben, nachfolgende Preise zu beachten: Eine Garnitur Polster-Möbel (3 Stück), Mahagony Finish, wunderschöner Entwurf, mit Damast überzogen, Werth $18, diese Woche blos $9.75, schöne starke Rohrstühle aus Eichenholz 69 Cents, Werth das doppelte, Schaukelstühle von $1.50 an, Eichenholz-Ausziehtische von $4.50 und Eichenholz Chiffoniers von $3.75 aufwärts, starke und elegant gemachte Eisenbetten von $1.25, große Kochöfen mit 6 Löcher von $14.50 und 9 bei 12 Rugs von $7.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Liberale Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave. 21ag,1wX

Zu verkaufen: Möbel. 13 Howe Str.

Zu verkaufen: Möbel, spottbillig wegen Abreise. 1602 N. Ashland Ave. momi

Zu verkaufen: Möbel, Herren- und Damen-Bicycle, Nähmaschine. 378 E. North Ave., Flat A. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5039. 3ja,X*

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 7aug,26t

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine $40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen $50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten. Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27juni*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1544 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7ff,*

Nach zweijähriger Abwesenheit von Kalifornien zurückgekehrt nehme ich die Rechtspraxis wieder in meiner alten Office auf. Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 504. 11ag,1mX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4ft,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bright's Krankheit, Wassersucht, Zuckerkrankheit und alle Nierenleiden werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Dropsy Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch dieser geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Dropsy Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen. Frau L. Brunswick, 928 Walnut Str. Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 3ag,e.o.b.X

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Frau Reb, 576 Wells Straße, erster Klasse Hebamme. 2ag,1mk

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15ag,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine kurze Nachtwächter-Route, sofort; wegen Abreise billig. 808 Walnut Str.

Zu verkaufen, sehr billig: Grocery-Geschäft, Nordseite; Pferd, Wagen, feine Wohnung, billige Miethe; muß die Stadt verlassen wegen Krankheit. — Adr.: W. 946 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Barbier-Geschäft an einer Hauptstraße auf der Nordwest-Seite; Rente $10 den Monat für Store und 4 Zimmer. Adr.: H. 618 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine der feinsten Flaschenmilch-Routes auf der Nordwestseite; täglicher Profit $6 bis $7; Eigenthümer muß wegen Krankheit verkaufen. Nachzufragen 126 Cornelia Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen- und Fischgeschäft; gute Einrichtung; großer Waarenvorrath; großer Umsatz; hoher Verdienst. Zu erfragen 1116 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Dry Goods, Notions, Ausstattungswaaren, gute deutsche Nachbarschaft; Wohnzimmer. 1148 N. Halsted Str.

Muß verkauft werden für irgend einen Preis: Grocery und Delikatessen-Laden. 268 Hoyne Ave., Ecke Superior.

Zu verkaufen: $450 — Confectionery, Schreibmaterialien- und Zeitschriften-Laden; großer Vorrath an Zigarren, Tabak und Kurzwaaren, feines Lager von Candies, großer Soda Fountain, 4 große Schaukästen, ein Refrigerator, eine Eis-Box; große Laundry-Kundschaft; etablirt 12 Jahre. 6 hübsche Zimmer, Rente $16, bezahlt bis zum 1. September. Gutes Auskommen gesichert. Verkaufsgrund: Verlassen der Stadt. Keine Agenten. 240 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Alt etablirte Schneiderwerkstatt in Office-Gebäude; Fixtures etc. $65 werth Bestellungen noch zu erledigen. 312 Opera House Block.

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei, Nordwestseite, für $300. Auskunft bei Kern, 105 W. Randolph Str. mido

Zu verkaufen: Saloon im Loop-Distrikt, wegen Abreise. 636 W. Madison Str. mido

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, feine Lage, gutes Geschäft. Bargain. 28 N. Clark Str.

Verkaufe gutgehende Bäckerei; gutes Geschäft; $300 die Woche. Nachzufragen 554 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen.

Bäckerei an Lincoln Ave.	$250
Delikatessen-Store, gutes Geschäft, Miethe $16, für	$350
Zigarren-Geschäft mit Soda Fountain, Miethe $13, für	$225

Grocery Stores, billig; in allen Stadttheilen.

S. Blum, 1002 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Candy, Stationery, Tabak, Zigarren, Notions, Laundry, leichte Grocery. 2442 Princeton Ave. Billige Miethe.

Zu verkaufen: Eine vollständige, gute Bäckerei; guter Store-Trade mit etwas Wagen-Route; Eigenthümer wünscht sich vom Geschäft zurückzuziehen. Zu adressiren: F 352 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Eckaloon mit Businesslunch. guter Platz für einen verheiratheten Mann. Nachzufragen 141 W. Harrison Str.

Wer schnell gute Stores oder Saloons kaufen oder verkaufen will komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store; tägliche Einnahme $40; Cigars, Candystore, mit schöner billiger Wohnung, beste Lage, $275. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, Nordseite, nahe Hochbahn, feine Fixtures, Cashregister, großes Lager, alles aufs Feinste eingerichtet, kommt selbst, fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant mit Boardinghaus, 23 Zimmer, alle besetzt, tägl. Salooneinnahme $30; für den rechten Mann eine Goldgrube. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon an Nordseite, unabhängig von Brauerei, wegen Privatangelegenheiten zu verkaufen. Adr.: S. T. 348 Abendpost. bmi

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery und Market, für $1250, werth $1800. 1525 Jackson Boulevard, Ecke Spaulding Ave. bmi

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon mit Boardinghaus. 119 W. 12. Str. 22—27ag

Zu verkaufen: Saloon, 490 S. State Str. Gute Gelegenheit. Wenig Geld nöthig. Wegen anderen Geschäfts. bmdo

Zu verkaufen: Boardinghaus. J. Hohn, 39 S. 40. Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Preis $3000. Näheres: C. J. Wunschel, 435 W. State Str., Hammond, Ind. 17ag,1w

Zu verkaufen: Ein hocheleganter Saloon und Kosthaus mit eben solcher Einrichtung sowie großes Restaurant. mit allem Zubehör wegen Krankheit billig zu verkaufen. 291 West 12. Str., Harlem. 19ag,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Restaurant und Lunch-Room auf der Nordseite. $500 bis $600 wird gewünscht. Adr.: A 132 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat von vier hellen Zimmern mit Gis und Bad; Familie ohne Kinder. Zu erfragen 1400 N. Halsted Str. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $1.50 und $2.50 für ein und zwei große Frontzimmer für Haushaltung. 297 West Lake Str.

Belleview Hotel, 79 N. Clark Str. Kühle, große, sauber möblirte Front-Zimmer. Einfache $1.25; Haushaltung $2 und aufwärts.

Verlangt: Boarders; volle Board, $4; Zimmer ohne Board $1.25—$1.50. 45 W. Adams Str., 1 Treppe.

Verlangt: 4 Boarders bei österreichisch-ungarischen Leuten. 1294 W. 18. Str. dmi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht Zimmer und Board bei deutschen Leuten. — Nord- oder Westseite. Adr.: H. 633 Abendpost.

Mann, 44 Jahre alt, sucht gutes Heim mit Board bei einer anständigen deutsch-evangelischen oder lutherischen Wittwe; am liebsten an der Südwestseite. — August Miller, 415 Shields Ave.

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht 1—2 möblirte Zimmer für Haushaltung. Bis 12 Blocks von Madison und Desplaines. Preisangabe. Adr.: A. 121 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiges Mädchen sucht gut möblirtes Zimmer, sofort; nahe North Avenue, Nordseite. Adr.: H. 697 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines Haus mit Hof außerhalb der Stadt. West- oder Nordseite. — A. L., 845 W. Van Buren Str. mido

Zu miethen gesucht: Kleines möblirtes Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frln. Nordseite, zwischen N. W. Depot und Chestnut Str. Adr.: H. 679 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann mit 10 Jahre altem Mädchen sucht Wohnung und Kost bei anständiger deutscher, kleiner Familie, wo das Kind eine gute Erziehung erhält. Adr.: F. 364 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht möblirtes Zimmer in deutscher Familie, wo ein Zimmergenosse da ist. Antwort in englisch. Adr.: H 611, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den 60ziger Jahren, in guten Verhältnissen, ohne Anhang, mit eigenem Heim, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe in gleichem Alter, um sich zu verheirathen. Briefe unter der Adr.: A 109, Abendpost.

Heirathsgesuch. Junge Dame wünscht mit solidem Herrn in Korrespondenz zu treten; Katholik vorgezogen; Zweck: spätere Heirath. Adr.: F 318 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, in mittleren Jahren, bewandert in jeder Arbeit, ordnungsliebend, aufrichtig, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn zu machen zwecks Heirath, der in der Lage ist, einer Frau ein schönes, friedliches Heim zu bieten. 32 Moffat Str.

Heirathsgesuch. Beamter einer großen Korporation, 37, nicht unangenehmes Aeußere, $150 monatlich, mit schönem Heim, wünscht mit anständigem Mädchen oder Wittwe in brieflichen Verkehr zu treten, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Adr.: W 964 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 29, wünscht mit einem katholischen Mädchen bis zum selben Alter zwecks Heirath bekannt zu werden. Gefl. Zuschriften, wenn möglich mit Photographie, unter Adr.: H. 602 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger deutscher Mann, 28 Jahre, gute Erscheinung, mit etwas Vermögen, wünscht mit einem netten deutschen, unvermögenden Mädchen bekannt zu werden, zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Keine Agenten. Adr.: H. 698 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—Freies Haus — Freie Fahrt— Freitags- und Montags-Absecher! Unser Land liegt bei Ladysmith, Wis. Wir geben 5 Jahre Zeit zur Abzahlung, ¼ Anzahlung. Preis per Acker $8.00 bis $16.00. Gute Winterarbeit. — Geo. Knoblauch Farm Land Co., Zimmer 207, 115 Dearborn Str. Fragt nach Mr. Muehlbach. 18ag,1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, 19 Acker Farm, innerhalb 7 Meilen von Chicago, mit guten Gebäulichkeiten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. bimido

Freies Land, 160 Acres, im gesunden und fruchtbarsten Theil des Südwestens. $200 hinreichend für eine prachtvolle, gut zahlende Heimath. Adr. H. 619 Abendpost. momifr

Nordseite.

Sehr billig: Dreistöckiges Gebäude, 6 Wohnungen, bringt $42.50 Miethe. Nur $3400. Nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation. midosa —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain: Zweistöckiges Brick- u. Frame-Gebäude, eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, drei Wohnungen, jede 4 Zimmer, Miethe $40 monatlich, $3800. Nur $1000 Anzahlung nöthig, leichte Zahlungen. Cleveland Ave., nahe North Ave. midosa —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Wegen Erbschafts-Regulirung spottbillig zu verkaufen: Zwei 2stöckige, allerdings reparaturbedürftige, Framegebäude, 4 Wohnungen. Bringen in diesem Zustande $40 Miethe monatlich. Mohawk Str., nördlich von North Avenue. Preis nur $2500. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— midosa

Spottbillig! 3stöckiges Brick-Gebäude, drei 6 Zimmer-Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser, Furnace, jährliche Miethe $576, in feiner Nachbarschaft. Bissell Str., nahe Hochbahnstation. Preis nur $4750. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— midosa

Zu verkaufen: Ein prachtvolles 3-stöckiges Steingebäude mit drei 7-Zimmer Wohnungen, Lot 33x125, nur 3 Blocks von Lincoln Park, für $8750. August Torpe, 147 Ost North Ave. Telephon North 930. 20ag,1wX

— Zu verkaufen; — Bargain! Bargain! Bargain! 3-stöckiges Brick Store-Gebäude, sehr gute Gegend an North Ave., für einen spottbilligen Preis, $11,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. 20ag,1wX

Zu verkaufen: Hier ist eine Gelegenheit für einen Arbeitsmann, $1650 kaufen 5-Zimmer Cottage an Carmen nahe Lincoln Ave., Lot 25x156; alle Steuern bezahlt. $250 Cash, Rest wie Miethe, George A. Reuß, 105 Washington Str. 20ag,1wX

Muß verkauft werden innerhalb 10 Tagen: Ein spottbilliges, zweistöckiges Frame-Gebäude mit zwei 4 Zimmer-Wohnungen, Closet und Gas-Einrichtung, an Berwyn Ave., nahe N. Clark Straße, für $2000. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Muß verkaufen: 7-Zimmer-Haus an Barry Ave., nahe Paulina Str., Straße gepflastert, $1500. Baumann & Co., 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2-Flat Brickhaus, $3000; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,sami*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2 Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 16ag,mifrmo,1m W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Ein Logan Square Bargain an Nord Sawyer Ave., 7-Zimmer Cottage, nur $1800. Bedingungen: $300 Baar, $15 per Monat. Große Lot. Sofort vorzusprechen in 1426 Humboldt Blvd., oder Regelin, Jenson & Co. ag18—26

Zu verkaufen: 3-Stock-Steinfront, 6 und 7 Zimmer-Flats, nahe Humboldt-Park. Tausche auch Grundeigenthum. Adr.: W 969, Abendpost.

Westseite.

Wünscht Ihr einen Bargain?

In einem Wohnhaus, Flat-Gebäude oder einer Lot?

Westlich vom Douglas Park?

Falls dem so ist, sprecht vor und besichtigt das Eigenthum sofort. Ich kann Euch eine große Liste Bargains offeriren, und falls ich Euch nicht zufriedenstellen kann, wird es kein Anderer können.

Dieser ist der feinste Wohn-Distrikt in Chicago für Leute der Mittelklasse.

Benjamin J. Glaser, 1573 Ogden Ave., nahe Millard Ave. John G. Blessing, deutscher Verkäufer. Die einzige durchaus deutsche Grundeigenthums-Office westlich vom Douglas Park. Sehr feine Sicherheits-Gewölbe. 10jun,sasomi,3m

Zu verkaufen: Die billigsten Lots auf der Westseite, 2 Blocks von der Hochbahn, verkaufen wir zu den leichtesten Bedingungen, Lot 30x125. $10 Anzahlung, der Rest nach Belieben. Derby & Co., 184 La Salle Str., Zimmer 914. 20ag1wX

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1200 auf mein neues Frame-Wohnhaus, Nordseite, Lot 30x125 Fuß, für drei Jahre zu 6% Zinsen; keine Agenten. Adr.: F. 303 Abendpost. ssomdimi

Zu leihen gesucht: $3500 auf mein modernes Flatgebäude, gute Lot in Washington Boulevard, für fünf Jahre zu 5½% Zinsen; keine Kommission. — Adr.: H. 603 Abendpost. ssomdimi

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 15ag,1m,X

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $2400 auf bebaute Ecke, bringt $75 Miethe. Näheres bei Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. mifr

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John B. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2ma,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my,X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Speziell für diesen Monat— $4 Photographien für $1.90. 15 Cabinet Photographien, 3 Muster, $1.90; nur erstklassige Arbeit garantirt. Draperie und Blumen frei. Nachsitzungen frei. Haymarket Studio, 161 West Madison Str. nahe Halsted. 19ag,sasomi,1m

Bottle Beer Wagon Drivers & Helpers, Local 744. Mützen und Badges sind fertig im Hauptquartier. Irgend ein Mitglied das am Arbeitertag nicht mitmarschirt, wird bestraft. Executive Board. ag21,1w

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 3ag,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 200 Mohawk Str. 3ap,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20ap,X*

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen — Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Rath frei! Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenhöhlen, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reiſe, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten.
Vorschuß in jeder Höhe.
Bonds, Hypotheken.
Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Auszahlungen in Europa.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten!
......nach und von......
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz
H. ELIASSOF,
93-95 Fifth Ave.,
Zimmer 3. Ecke Washington Straße.
Samstags offen bis 8 Uhr Abends.
Sonntags offen von 9:30 bis 12:30 Uhr.

$10 Anzahlung sichert jetzige reduzirte Preise; Nach dem 20. August. Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Berlin, Oderberg u. s. w.
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

16 Zähne wurden mit Hilfe des Boston-Dental Parlors ... ausgezogen ... Frau S. Bernstein, 5600 Cottage Grove.

Finanzielles.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

In Chicago seit 1856.

Wartet nicht
bis Morgen; beginnt ein Konto heute. Ein Thaler genügt. 3% Zinsen halbjährlich berechnet.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,
Gegründet 1890.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Hypotheken in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH PIKE & Co., 108-110 La Salle Str.
(Etablirt seit 1882) 6. Floor.
Verleihen Gelder auf bebautem Grundeigenthum, aber für Bauzwecke. Reellste Bedingung. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kommission. Auch für Abstrakt-Untersuchung.
Telephon Main 2879.

Geld zu verleihen!
auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Telephone North 1835. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Cedar, in der Wärme geschnitten, mit kupfernen Nägeln gelegt. Reparaturen.
60 HUDSON AVE. CHICAGO.

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. H.—Sparen Sie sich das Briefporto. Andere Mitglieder der fraglichen Familie würden Ihnen, wenn überhaupt, in ungefähr demselben Sinne antworten, wie es seitens des einen geschehen ist.

O. M.—Wenden Sie sich an das Beschwerdebureau im Rathhaus; der Sicherheit halber können Sie auch beim Sekretär des Gesundheitsamtes vorstellig werden und dabei in deutlicher Weise erwähnen, daß Ihre frühere Meldung der Sache nicht berücksichtigt worden ist.

A. F.—Herr A. W. befindet sich zur Zeit als Patient im „German-American Hospital" am Diversey Boulevard nahe der Halsted Straße.

A. D.—Der Kork wird zumeist von der Korkeiche gewonnen, welche in Nord-Afrika, auf den Balearen, in Süd-Spanien und spärlicher auch in Süd-Italien, im südöstlichen Frankreich und vereinzelt auch in Griechenland wächst.

T. K.—Ihr „Eingesandt", das eine unerquickliche Familiengeschichte zum Gegenstande hat, würde nur zu Erwiderungen herausfordern. Der Fall an sich ist kein so seltener, daß er für das große Publikum besonderes Interesse haben könnte.

K. B.—Derartige Diplome werden hier nicht anerkannt. Zur Ausübung der Praxis würde die Frau nur berechtigt sein, nachdem sie vor der staatlichen Gesundheitsbehörde die vorgeschriebene Prüfung abgelegt hat. Sie würde sich zu diesem Behufe brieflich bei dem Schriftführer der genannten Behörde: „Secretary of the State Board of Health, Springfield, Ill." zu melden haben, der Sie benachrichtigen wird, wann und wo die nächste Prüfung stattfindet.

Treuer Leser.—Der Flächeninhalt des Deutschen Reiches beträgt rund 209,000, der des Staates Texas rund 265,000 engl. Quadratmeilen.

F. S.—Das Exekutionsrecht erlischt in sieben Jahren, wenn das „Judgment" nicht erneuert wird. Die Erneuerung kann erfolgen innerhalb 20 Jahren vom Datum des „Judgment".

Frau E. H., Milw. Ave.—Die Sache läßt sich wahrscheinlich nicht erzwingen. Wenden Sie sich an den Richter, von dem das Mädchen der Anstalt überwiesen worden ist.

Treuer Leser. — 1) Als Eigenthümer des Hundes waren Sie zur Zahlung der Steuer verpflichtet und die Verurtheilung wird sich schwerlich anfechten lassen. Jedenfalls würde die Berufung mehr kosten, als die Sache werth ist. —2) Die Lizens ist gesetzlich nicht übertragbar. —3) Durch eine bloße Besuchsreise, wenn Sie Ihre hiesige Ansässigkeit behalten, wird die fünfjährige Wartefrist nicht unterbrochen.

1000.—In Milwaukee hat man das früher dort so schwunghaft gewesene Geschäft der Trauung von nicht ortsansässigen Paaren neuerdings bedeutend erschwert, dagegen blüht dasselbe in St. Joseph, Mich., noch in der alten Weise fort. Dampfer fahren dorthin auch am Sonntag; Sie und Ihre Braut brauchen sich am Landungsplatze nur dem Zug der übrigen Paare anzuschließen, um Ihren Zweck zu erreichen.

R. E.—Die schnurrige Annahme, daß es „Regenwürmer regne", ist darauf zurückzuführen, daß die fraglichen Lebewesen nach einem warmen Regenguß in Masse aus ihren Schlupfwinkeln an die Oberfläche hervorzukommen pflegen.

Unwissender.—Die Milwaukee & St. Paul-Bahn besitzt das Wegerecht in der „Bloomington Road". Die Hochlegung ihrer Geleise ist ihr für diese Strecke noch nicht aufgetragen worden.—Wenden Sie sich an das Kanalisirungsamt (Department of Sewers) in der Stadthalle.

A. M.—Eine Schule für Hühneraugen-Operateure gibt es in Chicago noch nicht. Vielleicht nimmt einer der auf diesem Gebiete mit Erfolg thätigen Herren—die Adressen finden Sie im City Directory—Sie als Lehrling an.

J. Sch.—Bedauern, Ihnen über den fraglichen Orden keine Mittheilungen machen zu können. Haben von demselben vorher nie gehört.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burger, Maria, 10 M., 1065 — 31. Str.
Hoffmann, Carl, 74 J., 788 W. 39. Str.
Hanel, James, 5 M., 9609 Commercial Ave.
Karl, Joseph, 45 J., 4609 Honore Str.
Kemtz, Herbert, 1 J., 3244 Paulina Str.
Meyer, Merrill F., 6 M., 156 Bissell Str.
Neumann, William, 1 J., 917 W. 17. Str.
Minder, Jacob, 65 J., 142 W. 14. Pl.
Steffel, Laura, 31 J., 3249 Wentworth Ave.
Schlittenbauer, Joseph, 77 J., St. Elisabeth-Hospital.
Tschansch, Minnie, 49 J., 507 Cornelia Str.
Tadeja, Anna, 10 T., 3151 Center Ave.
Wiechern, Joseph, 46 J., 6534 Justine Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 366 F. westl. von Southport Ave., Nordfr., 28½ bei 125; E. Farnan an Ellen B. Johnson, $1200.
Diversey Ave., Nordostecke Lincoln Str., Südfr., 59 bei 125, Wm. Deering an Benson P. Rollins, $3750.
Seeley Ave., 204 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 26 bei 122, C. J. Johnson an Donald Maclennan, $4325.
Carpenter Road, Südostecke Bryn Mawr Ave., 2.19 Acres, R. Bartlett an John Kruger, $2000.
Carpenter Court, Nordwestecke N. 56. Ct., Südwestfront, 166 F. bis N. 56. Ct., H. M. Price an S. K. Tyrakowski, $2500.
Simons' Sub. Lots 18 und 19, Block 18 und 19, südöstl., 35, 40, 13, John McCauley an Dominick O'Toole, $2500.
Wood Str., 163 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 24 bei 124, H. Eggert an Anna Schmidt, $2400.
Drexel Ave., 149 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 50⅔ bei 190, Clinton S. Woolfolk an Laurene G. Blackman, $20,000.
6218 und 6220 Jefferson Ave., 50 bei 150; Edward E. Bitner an Wm. A. Hamilton, $30,000.
Kensington, 1. Add. südl. ½ Lot 7 und ganze Lot 8, Block 2, Kate Bassett an Wm. F. Davis, $2700.
Lowe Ave., 150 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Hummel an Agostino Graziano u.A., $3000.
Normal Ave., 200 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 37½ bei 125, Nachlaß von J. McCaffery an Lulu Crim, $3500.
Perry Ave., 340 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 45 F. bis zur Alley, W. T. Huston an Elisabeth B. Brady, $2200.
63. Str., Nordostecke May Str., Südfr., 25 bei 125, P. Corper an Nellie Collins, $6500.
Princeton Ave., 222 F. nördl. von 119. Str., Westfront, 50 bei 123.7; M. Thornberg an Nels Anderson, $3000.
Erie Str., 142 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 121½, F. W. Rosenwinkel an August H. Kauke, $3200.
S. 40. Ct., 130 F. südl. von 14. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Pecha an Frank Base, $2750.
Francisco Ave., 200 F. südl. von Armitage Ave., Westfr., 25 bei 113½, G. Presser an Minnie Simons, $3100.
Harrison Str., 275 F. östl. von S. 45. Ave., Südfront, 25 bei 125½, Clara Bohan an James Ruane, $6500.
Humboldt Str., 191 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfront, 25 bei 125, T. F. Black an John J. Housa, $1700.
St. Louis Ave., 275 F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 125, A. Cerny an Frank Padel, $2650.
Shakespeare Str., 44¾ F. östl. von Mozart Str., Südfr., 44¾ bei 150, A. Firppo an Emil und Louisa Glander, $2500.
Winchester Ave., 141 F. nördl. von 12. Str., Ostfront, 28 bei 114, J. Hein u. A. an Michael Suchy, $6125.
South Lawndale Ave., Nr. 18, Daniel Tuohig an William J. Tuohig, $4,000.
Oakley Ave., 200 F. südl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 72, Lot Owners Loan and Building Ass'n. an Belle Richards, $1,500.
Ohio Str., 21 F. östl. von Trumbull Ave., Südfront, 20 73-100 bei 86, Henry C. Hagemann an John T. Edwards, $10,500.
Sangamon Str., Südost-Ecke Austin Ave., Westfr., 63 4-10 bei 116 9-10, Northwestern Mutual Life Insurance Co. an Gerardo Petrone, $10,000.
St. Louis Ave., 73 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125, C. Gerth an Samuel Bloſtreen u. A., $6,500.
Taylor Str., 288 F. östl. von Lincoln Str., S.-Fr., 24 bei 162, Bene Sall an Ida Boner, $7,200.
12. Str., 34 F. westl. von Turner Ave., Nordfr., 25 bei 125, E. M. Robinson an Eugene Brown, $1,700.
12. Place, 50 F. östl. von Jefferson Str., Nordfr., 25 bei 110, J. Pasimensky an San Kunar, — $4,250.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Ogden Sheldon & Co., anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2176 N. Leavitt Str., $2500.
Ogden Sheldon & Co., anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2184 N. Leavitt Str., $2500.
Ogden Sheldon & Co., anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2188 N. Leavitt Str., $2500.
Ogden Sheldon & Co., zweistöckiges Brickgebäude, 2182 Seeley Ave., $3500.
Ogden Sheldon & Co., zweistöckiges Framegebäude, 2177 N. Irving Ave., $3500.
Ogden Sheldon & Co., zweistöckiges Brickgebäude, 2209 N. Hoyne Ave., $4500.
Ogden Sheldon & Co., zweistöckiges Brickgebäude, 2194 N. Seeley Ave., $4500.
Ogden Sheldon & Co., zweistöckiges Brickgebäude, 2182 Hamilton Ave., $1300.
Axel Anderson, einstöckiger Frame-Anbau, 445 Larchmont Ave., $1300.
H. M. Smith, zweistöckiges Brickhaus, 2406 Lakewood Ave., $8000.
Mrs. M. Koonowa, zweistöckiges Framegebäude, 5300 Paulina Str.
United States Brewing Co., einstöckiges Brick-Gebäude, 5301 Paulina Str., $3050.
C. S. Kearn, zweistöckiges Brickgebäude, 6925 South Park Ave., $4000.
W. C. Byrne, zweistöckiges Brickgebäude, 5536 Union Ave., $7000.
Otto Sirl, einstöckige Brick-Cottage, 1394 W. 73. Str., $2400.
George H. Griff, zweistöckiges Brickgebäude, 1187 Sangamon Str., $2800.
Joseph Larson, dreistöckiges Brickgebäude, 5722 Green Str., $7500.

Marktbericht.

Chicago, den 23. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 83—84c; Nr. 3, roth, neu, 81½—83½c; Nr. 2, hart, neu, 82—90c; Nr. 3, hart, neu, 80—88c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, $1.05; Nr. 2, Northern, $1.00; Nr. 3, Spring, 85—95c.
Mais, Nr. 2, 54½—55c; Nr. 2, weiß, 55c; Nr. 2, gelb, 55½c; Nr. 3, 54½—55c; Nr. 3, weiß, 54½—55c; Nr. 3, gelb, 55—55½c; Nr. 4, 54—54½c.
Hafer, Nr. 2, 25¼c; Nr. 2, weiß, 27½—28c; Nr. 3, 25c; Nr. 3, weiß, 26¼—26¾c; Standard, 27—27½c.
Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß, „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.25—$5.40; besondere Marken, $6.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 80½—80⅝c; Dezember, 82⅝c; Mai, 85½c.
Mais, September, alt, 53½c; neu, 53c; Dezember, neu, 45⅝—45¾c; alt, 43⅞—44c; Mai, 43¾c.
Hafer, September, 25¾c; Dezember, 26½—26⅝c; Mai, 28½—28⅝c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.85; Oktober, $7.92½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.37½; Oktober, $14.42½.
Rippchen, September, $8.82½; Oktober, $8.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.48
do., gereinigt, per 5 Faß	0.49
Terpentin	0.67

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.25—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.20; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.35; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.05—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.30—$5.95; schwere gemischte Waare, $5.95—$6.15; leichte ausgesuchte, $5.95—$6.20.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.35; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.40—$5.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.25—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18½—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17—0.17½
„Cooleys", per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Backwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11—0.11¾
„Daisies", per Pfund	0.11¼—0.11½
„Young Americas", per Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¾—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.18½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.21

Geflügel, Fische, Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.14—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00—6.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11—0.11½
„Springs", das Pfund	0.13½—0.14
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10—0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05—0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	$2.50—$4.00
Crab-Aepfel, per Faß	1.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	6.50—7.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50—5.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	2.00
Kirschen, 24 Quarts	1.25—1.40
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.25—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	0.75—1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25—2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts	1.25—1.60
Melonen, Gems, per Korb	0.15—0.25
Wassermelonen, per Carladung	75.00—14.00
Pfirsiche, Michigan, per Bushel	0.25—1.25
Birnen, per Faß	2.75—4.00
Pflaumen 1-5 Bushel	0.10—0.12
Weintrauben, 8 Pfund-Körbe	0.20—0.28
Kraut, per Kiste	1.00—1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.30—0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25—0.40
Tomaten, per Kiste	0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75—1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50—0.75
Sellerie, per Kiste	0.20—0.60
Rüben, per Kiste	0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.00—1.50
Gurken, per Dutzend	0.10—0.30
Spinat, per Kübel	0.25—0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75—1.00
Schotenerbsen, per Sack	1.00—1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.40—0.75
Süßkorn, per Sack	0.15—0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40—0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.58—1.60
Geringere Sorte	1.20—1.30
Rothe Nierenbohnen	2.50—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40—0.53
Süßkartoffeln, per Faß	2.75

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Dorothy Confare — Verbindlichkeiten $275; Bestände $400.
John W. Delano — Verbindlichkeiten $1317; Bestände $249.
Joseph A. Schultz — Verbindlichkeiten $244; Bestände $372.
David W. Prutsman — Verbindlichkeiten $871; Bestände $309.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

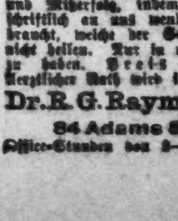
E. A. gegen William H. Dieke, Ehebruch und grausame Behandlung; Edyth D. gegen Frank Dearing, Trunksucht; Elizabeth gegen G. L. Ruedel, Verlassen; O. Gug gegen Sadie Billingsley, Verlassen; Barbara gegen John McGovern, Verlassen.

Raten für Ende der Woche

Chicago & Northwestern Bahn.

Nach nahen Sommer-Resorts. Tickets zu speziell niedrigen Preisen zum Verkauf am Freitag, Samstag und Sonntag, giltig für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Andere niedrige Raten täglich zu erhalten. Illustrirtes Pamphlet, „Short Jaunts for Busy People", frei auf Verlangen in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Straße-Station. (Tel.: Central 721.)

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen



Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—5. Sonntags von 10—12.

Große Belohnung!!!
erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic
kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Sichere Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. H. Degener, Lillian E. Schwer, 25, 22.
Ferdinand Schwiesson, Pauline Schultz, 26, 24.
Willis H. Cook, Winnefred La Sede, 40, 42.
Louis Weis, Beckie Foreman, 22, 20.
Louis K. Buchardt, Inga Marie Olsen, 25, 23.
B. D. Binkney, Mary J. Winzenburg, 21, 18.
Charles Gollnick, Minnie Radlitz, 24, 18.
Martin Driscoll, Anna Whitney, 25, 21.
John W. Hamer, Genevieve Pisinger, 22, 19.
Jerry Logan, Jennie Williams, 36, 36.
Herman J. Stark, Elizabeth Altenhofen, 26, 22.
Joseph Churan, Marie Zahansky, 35, 29.
Edwin Larson, Frances Charnock, 24, 21.
Luege Messina, Michela Brasco, 25, 18.
Joseph Pinteaux, Julia Mevergelden, 40, 25.
Stanislaw Podraza, Anna Sarota, 26, 24.
Allen E. Culver, Lillian Mary Gossom, 21, 17.
Robert R. Price, Sophie T. Phelps, 44, 29.
Theodore J. Christmann, Pearl E. Kraft, 22, 22.
John J. McElligott, Helena Donnelly, 33, 29.
George H. Good, Ellen Marcus, 31, 25.
David E. Perea, Adelaide O'Connell, 24, 23.
Louis C. Longfeld, Lizzie Dour, 23, 22.
Joseph Gurka, Sofia Berek, 26, 24.
John Kubiski, Kunegunda Kluska, 23, 22.
George W. Bray, Emma Byrne, 38, 36.
Oscar Anderson, Alfrieda Peterson, 24, 23.
Herman Wollenzien, Sophie Haase, 23, 18.
Franciszek Boyam, Kalorzyna Mayo, 24, 18.
Hubert Marx, Rose Johan, 37, 28.
Edward Noumes, Lillian Bunyea, 21, 18.
Edward McCloskey, Mary H. Harrison, 25, 18.
Paul P. Brusa, Elsie Nelson, 21, 18.
John Waterson, Frau Lydia, 44, 46.
John Herlihy, Fannie O'Shea, 21, 20.
Frank Hacha, Anna Frank, 23, 18.
Dave Wolf, Rosa Kleinm, 26, 24.
Oscar Fender, Jeannette Snyder, 28, 30.
A. J. Piladas, Josephine Grenaveda, 22, 18.
Frank Pokorny, Emma Mares, 28, 20.
Francis Murphy, Jennie Storey, 62, 38.
Albert Markonicz, Emilie Wapinie, 27, 20.
Cornelius B. Demster, Mary C. Bonner, 21, 23.
W. H. Scharinghausen, Martha Wendt, 27, 18.
J. Ernest Gersuch, Anna M. Karg, 29, 25.
Henry Walner, Eleanor Tschudi, 23, 22.
Frank Wazick, Wiktorija Kirasin, 21, 19.
Andrew W. Fleischer, Clara Smith, 24, 24.
George E. Moore, Grace E. Marquiß, 27, 27.
J. Ernest Hansen, jr., Eleanor Ward, 24, 22.
Michael Dieszcat, Anna Parnek, 23, 30.
Wm. S. Lindeman, Alma E. Hettinger, 26, 25.
John Parrott, Minnie Sharp, 48, 43.
Isea Feldman, Minnie Brown, 26, 25.
Daniel Callahan, Mame Crosby, 28, 23.
Ernest Girard, Mary Madden, 26, 23.
Harry Kniff, Dora Walanka, 26, 20.
Nicholas Jacobs, Marion A. Cuthbert, 24, 19.
Harry Stirling, Nora Edith Ollier, 26, 20.
George Fairman, jr., Anna Scharf, 23, 21.
William J. Schultz, Antonia E. Jeske, 24, 19.
Zebulon P. Brundage, Zella T. Langhan, 26, 21.
Charles M. Nye, Hennelle Hefferan, 36, 29.
John Chmielenske, Mary Kaline, 22, 20.
Arthur L. Bradburn, Myrtle B. McElroy, 22, 23.
John Henske, Rose Maier, 28, 22.
Ralph J. Dickerson, Madeline Allward, 25, 21.
M. Logan, Fama Zatyni, 30, 21.
Frank Gebay, Martha Niliwaity, 24, 25.
Max Richman, Wallie Großmann, 50, 42.
George R. Meyercord, Agnes J. Adams, 30, 22.
Fred Gray, Florence Noonan, 23, 18.
William Hagen, Minnie Bernhardt, 29, 26.
George F. Swartz, Delia Dyßlin, 66, 46.
Hubert F. Schrimpl, Marie Walsh, 24, 23.
William H. Brooks, Cora E. Bunte, 23, 17.
Bertis G. Williams, Anna May Bronson, 29, 30.
T. L. Suhr, Esther A. Lagereschulti, 27, 36.
John Bloch, Karolina Rochonie, 22, 19.
Michael Mintz, Eva Smith, 26, 17.
Ferdynand Huchro, Mary Wrizik, 22, 21.
Wm. E. Theavene, Pauline MacCready, 31, 27.
Clark MacGregor, Lucy O'Hare, 27, 22.
Eric J. Everett, Rose Jane Rensel, 26, 24.
Jan Klich, Katarzyna Cowala, 27, 20.
Frank Wolski, Katie Kaurtis, 24, 20.
John G. Whinnery, Eva H. McDonald, 31, 30.
William Fields, Emma J. Nelson, 30, 29.
Harry L. Heinz, Grace Meyer, 40, 31.
Harry Loeng, May Hyde, 25, 19.
Julius Fettin, Eva Vanadette, 32, 26.
Charles Chong, Normil Walter, 38, 22.
W. Wietecha, Veronika Parys, 23, 18.
Morris Klaß, Mary Livschitz, 24, 18.
James G. Ruß, Lillian Henak, 35, 28.
Joseph Swicki, Mary H. Klein, 27, 22.
Edwin Kneid, Edith E. Sandstrom, 22, 21.
Harry J. Martin, Mary E. Reidy, 25, 19.
Jesse A. Murphy, Johanna M. Cahill, 50, 24.
Walter Johnson, Hulda Steele, 27, 20.
Joseph Schlamadinger, Theresa Wagner, 33, 23.
Peter Bachmann, Emma Teßmann, 22, 21.
B. J. Hoffmann, Grace Obscowitz, 25, 22.
Frank Hablek, Kittie A. Austen, 27, 23.
J. S. Niven, Sarah E. Quinn, 26, 29.
Colin C. Johnson, Mattie May, 43, 30.
Michael J. McDermott, Marie Frehl, 29, 22.

Glück und Unglück.

„Ihr meint, daß ich immer glücklich gewesen bin!" erklärte schmunzelnd der reiche Kaufmann Hamid im Freundeskreise. „Glück und Unglück reichten sich stets brüderlich die Hände, wie ich dies gleich beim Anfange meiner Laufbahn erfahren mußte. Damals war ich arm, jung und fröhlich und ich heirathete ein schönes Weib—"

„Da warst Du also vollkommen glücklich?" unterbrach ihn Abdallah.

„Nicht ganz — denn dieses schöne Weib hatte einen bösen Mund und ein noch böseres Herz —"

„Das machte Dich gewiß sehr unglücklich?"

„Nicht so sehr—denn sie besaß zweitausend Zechinen!"

„Zweitausend Zechinen? Da konntest Du sorglos leben!"

„Gewiß, wenn ich mir nicht Kameele dafür eingehandelt hätte, die sämmtlich von der Klauenseuche dahingerafft wurden!"

„Fürwahr, ein schreckliches Pech!"

„Nicht so schrecklich, denn ich erzielte für die Häute mehr, als mich die lebenden Thiere gekostet haben!"

„Da konntest Du wirklich von Glück sagen!"

„Mit nichten! Denn ich kaufte mir für das ganze Geld ein schönes Haus, welches beim großen Erdbeben, das unsere Stadt heimsuchte, spurlos vom Erdboden verschwand!"

„Das war sicherlich das größte Unglück Deines Lebens?"

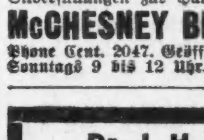
„Gewiß, doch gab es auch hier ein Glück dabei: Mein böses Weib befand sich im Hause drin!"

— Bequemes Mittel.—Wer ein Geheimniß dem Weib offenbart, einen Ausrufer erspart.

Die
Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

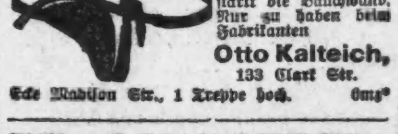
Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.

Eine unerhörte Offerte!

TEETH WITHOUT PLATES
Ein Gebiß auf bester Gummiplatte für nur $5
Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des üblichen Preises.
McCHESNEY BROS., Ecke Clark u. Van Buren Str.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist für die Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Sprechstunden täglich ... bis 12 Uhr Mittags.

Spezialist für Krankheiten der Männer ... Office über der Post. Medizin $1. Dr. ... Sonntags von 10—12.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

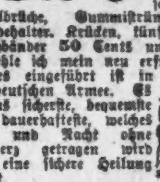
DR. SCHROEDER,
250 West Division Str., nahe Hoyne Ave.

Alle Arbeiten garantirt.

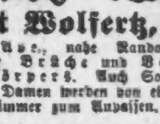
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ...
Frei nur einen Dollar.
Per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



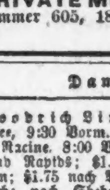
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBols Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.



PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. Lasalle.
Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057.

Alle Züge tägl.	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	*11:30 V.
*10:00 N.	St. Louis und Springfield— Daylight Special	* 7:45 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Leset die „Sonntagpost".

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Schul-Anfang-Verkauf!

Sie werden Ihre Kinder nicht mit den alten Kleidern zur Schule senden wollen, wenn Sie neue für so wenig Geld kaufen können.

Kinder-Strümpfe.

6c 9c und 11c für schwarze gerippt Strümpfe, Größen von 6 bis 9½, leichte und schwere Sachen, wth. von 12½ bis 25c.

Kinder-Unterzeug.

9c 11c und 13c für leichte, Hemden und Hosen, nur einzelne Größen.

13c und 17c f. mittelschweres, hoch am Hals, lange Aermel, gerade recht für den Herbst, mittlere u. große Nummern.

17c für **Knabenhemden und Hosen,** in blau mercerirt oder Balbriggan, waren 35c.

15c 25c und 35c für einzelne Nummern in **Blusen und Hemden** für Knaben, sonst 25c bis 65c

Morgenjäckchen und Kimonos.

15c 25c und 39c für den Rest unseres Lagers, werth von 50c bis 1.00.

Damen-Waists, Shirtwaist-Anzüge und Wasch-Röcke.

Wir können nicht wissen, was noch übrig sein wird, aber was da ist wird zu solchen Preisen markirt, daß um 10 Uhr kein Stück mehr übrig sein sollte.

Wasch-Kleider für Kinder.

17c 35c und 69c für alle, welche noch übrig sind, Percal, Gingham und Madras, werth von 35c bis $1.50.

69c 98c und 1.25 für feine weiße Kleider, 10 bis 14 Jahre, sehr reich mit Spitzen besetzt, werth bis $2.50.

15c und 33c für weiße **Kinder-Unterröcke,** mit Hohlsaum, Falten und Torchonspitze. Größen 2 bis 14 Jahre.

9c und 15c für gewebte weiße **Unterwaists,** alle Größen, sonst 15c und 25c.

Bargains in Muslin-Unterzeug.

15c 25c und 39c für sehr feine **Korsetschoner,** alle Größen, werth von 25c bis 1.25.

69c 98c und 1.48 für feine Cambric **Unterröcke,** reich mit Spitzen und Stickerei besetzt, 10 Nummern, jede ein Bargain.

Der Rest unserer Waschstoffe.

3¾c für **bedruckte Lawns,** hell u. dunkel, waren 12½c.

5¾c für dunkle **bedruckte Voiles,** waren 25c.

17c für blau geripptes **Herren-Unterzeug,** Hemden und Hosen. 25c für feines mercerirtes oder blau geripptes, war 50c und 65c, nur Hemden.

2½c das Stück für **Laundry-Seife,** die neue **C. P. Marke,** so gut wie irgend eine 5c Seife, nur 4 Stücke an einen Kunden.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Großstadt- und Landleben. — Der Bureaukratismus und seine Blüthen. — Beamtenstolz der Gerichtsvollzieher. — Hofräthe. — Kriegsgedenkfeiern. — Kaiser, Zar und englische Flotte. — Das afrikanische Kolonialabenteuer.

Wir sind noch immer auf dem Land, in der sogenannten Sommerfrische. So genannt, weil man allgemein annimmt, daß es im Sommer kühler und frischer auf dem Lande sei, als in der Stadt mit ihren gluthausströmenden hohen Backsteinhäusern. In diesem Sommer stimmt das aber nicht, denn schon seit Wochen zeigt der Thermometer weit über 90 Grad im Schatten und heute, während ich diese Zeilen schreibe, haben wir gegen 11 Uhr bereits 92 Grad und so soll es fast überall im Reiche sein. Wir kommen oft nach der Stadt, aber ich freue mich immer, ihr bald den Rücken kehren, und mit einem Pack Bücher und Zeitungen beladen, nach unserem stillen und verhaltnißmäßig kühlen Landhause zurückkehren zu können. Die Chinesen haben ein Sprichwort, dem zufolge der Mensch sich erst mit dem 50. Jahre kennen lernt. Was mich betrifft, so haben sie damit Recht. Ich beginne mit jedem Jahre mehr meine Fehler und Mängel zu erkennen und neuerdings habe ich die Entdeckung gemacht, daß ich nach meiner natürlichen Veranlagung ein richtiger Landmensch bin, der seinen Beruf verfehlte, indem er sich fast ein ganzes Leben lang in großen Städten aufhielt. Großstädte im Gegensatz zur kleinen langweiligen Landstadt, in der die Leute nichts Besseres zu thun wissen, als sich um ihre Mitmenschen zu bekümmern und dadurch ihre Neugierde zu befriedigen.

Hier in dem einsam gelegenen Landhause leben wir so still und unbeachtet dahin, wie in einem Kloster. Wir sehen nur hier und da auswärtige Bekannte bei uns und unserem biederenLandlord; die weiter entfernt wohnenden Villenbesitzer an der Millionenstraße — so nennen die Dörfler unsere Kolonie — sind Luft für uns, wie der Zivilist dem Leutnant in der Kneipe. Ich bin so eine Art Vertrauensmann meines Landlords. Er fragt mich über dies und jenes um Rath, über den Kauf von Werthpapieren, über die Anlage eines Gartenhäuschens, oder eines Hühnerhofes nach den neuesten Erfahrungen. Im Rathgeben war ich mein ganzes Leben lang groß, und meistens sind die Leute nicht schlecht gefahren, die meine Rathschläge befolgten. Sonderbarerweise habe ich aber bei mir selbst mit meiner Weisheit fast nie einen Erfolg aufzuweisen gehabt und wenn ich auf anderer Leute Rath vertraute, erging es mir auch nicht besser. Nur in einem einzigen Unternehmen hatte ich einiges Glück, in der Hühnerzucht, in der ich mich in aller Bescheidenheit an die Seite des großen Hans Buschbauer und anderer berühmter Hühnerzüchter stellen darf.

Auf meinen Rath hat sich mein Hausherr auf die Hühnerzucht geworfen. Vorläufig allerdings noch im Kleinen; denn für ein großes Unternehmen bedarf es eines Hühnerstalles mit den nöthigen Anlagen, die erst noch beschafft werden sollen. Der dörfliche Maurermeister hat meinen Plan bereits vor sechs Wochen begutachtet. Wann er nun mit dem Bau beginnen werde? fragen wir. „Sobald ich den Bauerlaubnißschein habe," lautet die Antwort. „Wie lange dauert das denn noch?" „Ein bis zwei Monate, je nachdem die Baupolizei mit der Prüfung des Bauplanes fertig wird." „Dazu braucht sie zwei Monate?" rief ich verwundert. „Manchmal noch mehr, und bis die Lokalbesichtigung stattgefunden, wird es wohl Spätherbst sein."

Aus diesem Zwiegespräch kann der Leser entnehmen, welche Schwierigkeiten der heillose Bureaukratismus den Steuerzahlern unnützerweise macht, wenn es sich auch nur um einen armseligen Hühnerstall handelt, gegen den kein Nachbar einen Einwand erheben kann!

Die Scherereien und Umständlichkeiten dieser kleinen Polizei-Paschas sind so vielseitig und raffinirt, daß man sich kaum ein Bild davon machen kann, wenn man lange in einem Lande gelebt hat, wo derartige Schwierigkeiten ganz unbekannt sind. Ja, die baupolizeiliche und nebenbei sehr kostspielige Willkür geht sogar so weit, daß thatsächliche Verbesserungen eines Bauplanes, die man erst später für nöthig erachtete, nicht gestattet sind, und es oft zu monatelangen Baustockungen kommt, bis es der hohen Behörde endlich gefällt, die geplanten Aenderungen gutzuheißen. Aehnlich verfahren alle Behörden,von denen das Publikum etwas zu erbitten hat. Man bringt es dem Volke zum Bewußtsein, daß die Beamten, die es bezahlt, nicht seinetwegen, sondern es, das Volk, der Beamten wegen da ist, und da alle Beschwerden zwecklos sind, so macht der Steuerzahler seinem Unmuth durch Raisonniren Luft, das ihm nichts hilft und den Beamten nichts schadet. „Der Beamtenhochmuth steht in Preußen und überhaupt in Norddeutschland noch in hoher Blüthe und daß er mit der Zeit nicht gemildert wird, dafür sorgen besonders die Herren aus Ostelbien. Sie sind die berufenen Hüter der angestammten Treue an das Herrscherhaus, höflich nach Oben, grob und zugeknöpft nach Unten, und letzteres in hervorragendem Maße gegen das bürgerliche Element der Bevölkerung.

Eine sonderbare Blüthe des beleidigten Beamtenstolzes ist die folgende: Die Verbindung der preußischen Gerichtsvollzieher hat nämlich an den Kaiser ein unterthänigstes Gesuch gerichtet, ihnen für die Folge statt des Allgemeinen Ehrenzeichens eine höhere Auszeichnung zu verleihen — nämlich den Kronenorden vierter Klasse, den die mit ihnen im selben Rang stehenden Beamten bei ihrer Verabschiedung erhalten. Das Allgemeine Ehrenzeichen wird Schutzleuten, Gensdarmen, Feldhütern, Bahnwärtern und Würdenträgern ähnlichen Kalibers verliehen, und die Gerichtsvollzieher sehen es deßhalb für ein Unrecht, ja geradezu als eine Beleidigung an, daß man sie mit den vorgenannten Unterbeamten auf eine Stufe stellt. Um dem minderwerthigen Orden zu entgehen, weisen die Gerichtsvollzieher das „Allgemeine" seit einigen Jahren mit der bescheidenen Begründung zurück—sie glaubten es nicht verdient zu haben! Auch der Titel Hofrath gibt zu manchen unliebsamen Mißdeutungen und Zurücksetzungen Anlaß. In Preußen erhalten viele Subalterne diese Auszeichnung, besonders solche, die im Auswärtigen Amt als Gesandtschaftsbeamten beschäftigt sind. So machte ich vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines Geheimen expedirenden Sekretärs bei der Botschaft in St. Petersburg, der sich in einer schwachenStunde als ehemaliger Feldwebel entpuppte, nachdem er sich eine Weile mit seinem Hofrath gewaltig aufgespielt hatte. In den meisten anderen Staaten wird der Hofrath nur als Auszeichnung an hohe Beamten, Aerzte usw. verliehen.

Augenblicklich stehen wir hier im Zeichen der Erinnerungen von 1870—71. Ueberall wird der 35. Jahrestag der Schlachten im August 1870 von den alten und jungen Soldaten gefeiert und, seltsam genug, scheinen sich auch die anderen Germanen wieder einmal zu erinnern, was das deutsche Heer damals geleistet hat. In den letzten Jahren war das nicht der Fall. Nirgends sind wohl dieErrungenschaften auf den blutgetränkten französischen Schlachtfeldern schneller in Vergessenheit gerathen, als bei dem seitdem herangewachsenen Geschlechte, das nur noch schwach die Erinnerung an jene große Zeit bewahrt hat. Selbst jüngere Offiziere trifft man, die über 1870/71 keinen Bescheid wissen, oder nur einen dunklen Schimmer davon heucheln; aber besser, viel besser machen werden sie es sicher! — Der Besuch des Kaisers bei dem Zaren und der englischen Flotte in der Ostsee wird noch viel besprochen, weil niemand im Stande ist, sich einen Vers darauf zu machen. Das Witzblatt „Kladderadatsch" erzählt mit köstlichem Humor, Kaiser Wilhelm habe den Zar dringend um eine Audienz und um Zustimmung zur Eroberung Frankreichs, Englands, der Türkei und einer Anzahl anderer Länder gebeten, deren Throne er mit seinen Söhnen besetzen wolle. Die kleine Prinzessin Marie Louise solle den Sultan heirathen und auf diese Weise die Türkei ebenfalls den Hohenzollern sichern. Dann habe der Kaiser den Zaren, unter Hinweis auf die hohen Fleisch- und Kartoffelpreise, um 500 Mark anpumpen wollen, der Zar habe ihm in seiner Herzensgüte aber nur Mk. 25.50 geben können, weil er nicht mehr bei sich führte. Bezüglich des Besuchs der englischen Flotte in der Ostsee erklärt das Witzblatt, die deutsche Bevölkerung werde ihr einen großartigen Empfang bereiten: Die deutsche Küste sei mit Batterien gespickt, denen die Engländer nicht widerstehen können, nämlich mit Whiskyflaschen, wie es auf einem beigefügten Bilde zu sehen war. Maximilian Harden zieht in seiner „Zukunft" scharf gegen die Engländer zu Felde und sagt u. A.:

„Sicher ist einstweilen nur daß in Großbritannien die Stimmung noch nie so feindselig gegen Deutschland war. Daß nicht, wie alberne Zeitungsschreiber uns vorlügen, „Hetzer" und vereinzelte Querköpfe zum Krieg rufen, sondern die Mehrheit der Briten diesen Krieg, der ihr unvermeidlich scheint, lieber morgen als in fünf Jahren geführt sehen will. Zwischen Deutschland und England war nie Freundschaft, wird nie Freundschaft sein, bis Deutschland die Briten das Fürchten gelehrt oder ihnen unzweideutig bewiesen hat, daß es den Raum, den sein expansiver Drang braucht, nicht aus dem englischen Ländergebiet sich erobern will."

Ohne allen Zweifel ist den Engländern und Franzosen die Thatsache zum Bewußtsein gebracht worden, daß sich der „Kaiser" nicht vor ihnen fürchtet, umgekehrt erkennt man aber auch in Deutschland aus dem Gebahren dieser beiden stolzen Völker, daß sie nicht einmal vereint den Muth haben, gegen die verhaßten Sauerkrautesser loszuschlagen. Und da sonst niemand in der Welt Lust hat, den europäischen Frieden zu stören, selbst unsere tapferen und deutschfeindlichen amerikanischen Zeitungsgenerale von der „New York Sun" und ähnlichen Schlages, so kann man, vorläufig wenigstens ruhig der Zukunft entgegensehen.

Leider sind die traurigen Ueberraschungen noch nicht zu Ende. welche das afrikanische Kolonialabenteuer dem deutschen Volke und seinem Geldbeutel fortwährend bereitet.

Zu dem Aufstande in Südwestafrika ist nun noch ein solcher in Ostafrika gekommen, der ohne Zweifel ebenso wie der erstere, von England geschürt wird. Schon mehren sich die Stimmen derer, die rufen: „Fort mit den Kolonien, die uns so viel Opfer an Blut und Geld kosten," und selbst konservative Führer, wie der Abgeordnete Freiherr v. Zedlitz, erklären sich für einen Verkauf dieser unglücklichen Kolonien an England. Für Deutschland sind sie eine eiternde Wunde im Fleisch der Nation, und je schneller dem Kolonialschwindel ein Ende gemacht wird, desto besser. Recht hat in diesem Falle der Berliner, der sagte: „Wir haben ja in der Mark Sand genug, wozu brauchen wir noch den afrikanischen?"

Lord Roberts über den Zustand der englischen Armee.

In einer längeren Rede, die Lord Roberts,wie schon vom Kabel gemeldet, im MansionHouse zu London über den Zustand der Armee hielt, führte er den Beweis, daß das britische Heer in keiner Weise bereit sei, gegen eine Kulturmacht ins Feld zu ziehen, und daß die allgemeineWehrpflicht das einzige Mittel zur Reform darstelle. Das Land brauche Ruhe und Frieden, müsse aber einsehen, daß es keine Sicherheit gegen wirkliche Gefahr oder auch grundlose Beängstigung gibt, solange es auf Diplomatie und Versöhnlichkeit allein angewiesen sei. Die wahre Sicherheit liege in einer solchen Schlagfertigkeit der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, daß keine fremde Macht ein Interesse daran habe, mit dem vereinigten Königreich Krieg anzufangen. Es handle sich nicht, wie der Feldmarschall dem Kriegsminister gegenüber betonte, um die Tüchtigkeit des Einzelnen, sondern um die Schlagfertigkeit des Ganzen. In dem südafrikanischen Kriege habe die britische Macht am Ende gesiegt, aber nur weil der Feind an Zahl, Disziplin und Gliederung zurückstand, gegen einen wohlgerüsteten Feind von gleicher Stärke wäre kein Erfolg zu hoffen gewesen. Der Feldmarschall will die Leistungen der Miliz und Freiwilligen nicht zu gering anschlagen, allein er hält dafür, daß sie durch gewaltige Anstrengungen so weit gebracht werden können, geübten TruppenStand zu halten. Was die reguläre Armee betrifft, so ist sie jetzt kaum stärker, als 1899, den ein Bataillon Garde, acht Bataillone Linie, sieben Bataillone berittene Artillerie und 56 Batterien Feldartillerie fallen nicht sehr i.s Gewicht. In Bezug auf Organisation, Leistungsfähigkeit und Möglichkeit der Truppenverschiebungen sind die Verhältnisse ungünstiger als damals.

Im Falle eines Krieges mit Rußland in der Richtung nachAfghanistan, fuhr Lord Roberts fort, müßten wir den 500,000 Russen 200,000 Mann britische Truppen und 330,000 Mann verschiedener Streitkräfte gegenüberstellen. Eine solche Streitmacht ist nicht gleich zur Hand, muß vielmehr erst geschaffen werden. Da stößt man indeß zunächst auf einen Mangel an Offizieren. Es sind nicht weniger als 7000 Offiziere mehr erforderlich, um die Miliz und die Freiwilligen auf die volle Sollstärke zu bringen und die regulären Streitkräfte in der Heimath und in Indien mobil zu machen. Dieses Verhältniß gilt aber nur für den jetzigen Bestand an Streitkräften. Die Lage ist gefährlich, und die Sache leidet keinen Aufschub. Die heimische Bevölkerung muß, auf die Gefahr hin, für die Folgen verantwortlich zu werden, sich unverzüglich für eine Reform entscheiden. Der Tadel würde weder die Regierung noch die Armee treffen, sondern die Bevölkerung, deren Mangel an Patriotismus eine gründliche Erwägung der Heeresverhältnisse ausschließt. Nebenbei ist das Sanitätskorps völlig ungenügend, indem es nur für eine Streitmacht für 55,000 Mann ausreicht. Was die Dehnbarkeit der Truppenstärke betrifft, so hat die Kommission für die Untersuchung des südafrikanischen Krieges erklärt, daß kein System Befriedigung gewähren kann, das nicht über die reguläre Armee hinausgeht. Lord Roberts ist mit diesem Grundsatz einverstanden und geht von da zu der Frage der Dienstzeit über. Er möchte zu dem System des tüchtigen Kriegsministers von 1871, Lord Cardwell, zurückkehren, nämlich sieben oder acht Jahre Dienst bei der Fahne und fünf oder vier in der Reserve, verwahrt sich aber gegen die Meinung desKriegsministers Aurnold Foster, daß er, Lord Roberts, nur in der allgemeinen Dienstpflicht nach festländischer Art das Heil erblicke. Im Gegentheil, er hält sie für unanwendbar auf englische Verhältnisse, bleibt aber mit der großen Kommission für die Heeresreform dabei, daß allgemeine Wehrpflicht, d. h. Ausbildung und zeitweilige Uebungen, für die Vertheidigung der Heimath nothwendig sind. Zu diesem Zwecke müßten alle Knaben und jungen Leute bis zu dem Zeitpunkt, wo sie eingestellt werden, exerzieren und schießen lernen. Den Einwand, daß weder das Freiwilligenwesen noch die allgemeine Wehrpflicht für die Heimath die Verwendbarkeit genügend starker Truppenmassen nach außerhalb sichern, tritt er mit der Forderung entgegen, daß unter allen Umständen dafür zu sorgen ist, für den Bedarfsfall eine ausreichende Zahl gut ausgebildeter und organisirter Mannschaften für die militärischen Zwecke bereit zu halten." Ob diese Leute nach dem Kriegsschauplatz abgehen oder nicht, muß zur gegebenen Zeit von der Entscheidung der Nation abhängen. Dadurch würde das Land nicht nur von der Befürchtung eines feindlichen Einfalles bewahrt, sondern jeder Versuch eines solchen Einfalles wäre außer Frage. Jeder erfahrene Militär, meinte Lord Roberts zum Schluß, müsse ihm beipflichten, wenn er erklärte, es sei der Gipfel der Thorheit für England, sich in einen Krieg mit einer Kulturmacht einzulassen, so lange seine Armee in der gegenwärtigen Verfassung bleibt. Es sei kein Anlaß zu der Befürchtung gegeben, die allgemeine Wehrpflicht könnte einen militärischen Geist heraufbeschwören,und diejenigen, die diese unbegründete Furcht ausstreuten, schadeten der nationalen Sache, die geeignete Maßregeln für Vertheidigung des Reichs erheischt.

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

„Fahrlässigkeit im Dienst".

Ein Mitarbeiter der Wiener Arbeiterzeitung erzählt: „Ich weiß nicht, ob es allen Leuten, die so wie ich gewohnt sind, jahrein und jahraus ihre Füße unter fremde Schreibtische zu stecken, so geht wie mir. Aber von mir weiß ich es aus Erfahrung: Mein Herz schlägt schneller, wenn ich mich in einem großen Bahnhof befinde. Mir gefällt dieses Hasten und Jagen, dieser Menschenschwarm, der in dieser Sekunde noch in Wien ist und in der nächsten Minute schon mit dem Schnellzug hinausbraust in die weite, freie Welt. Ich beneide jeden Eisenbahnkondukteur, jeden Zugsbegleiter um diese Freuden, obwohl ich weiß, daß es ein dummer Neid ist, der nur mit der Eintönigkeit meines Bureaudaseins in Verbindung steht. Wenn ich zum Beispiel in der gemüthlichen „Schwemme" der Nordbahn-Restauration jene kleine Gesellschaft von Lokomotivführern und Zugsbegleitern beisammensitzen sehe, dann lockt es mich immer, ihren Gesprächen zu lauschen. Da sind einige dabei, die gestern noch an der Grenze Rußlands waren und heute hier sitzen und einander erzählen, was sie gesehen und gehört haben.

Der alte, graubärtige Lokomotivführer, der an der Ecke des Tisches sitzt, streicht langsam seinen Bart:

„Um seinetwegen hab' ich müssen zwanzig Kronen Geldstrafe zahlen!"

„Wovon sprichst du denn?" fragte ihn ein junger Zugsbegleiter, der ihm zur Seite sitzt. „Wir reden ja doch von Rußland."

„Ja, hab' ich euch denn noch nicht erzählt, daß ich wegen des Zaren von Rußland zwanzig Kronen Geldstrafe hab' zahlen müssen?"

„Aber, keine Spur... erzähl' doch.... Wir sind wirklich neugierig!"

„Alsdann — es sind schon ein paar Jahre her, wie der Zar bei Granica durchgefahren ist. Hofzug.... Salonwagen.... na, ihr wißt ja, wie's da zugeht. Selbstverständlich waren auch von unserer Direktion zu Ehren des Tages ein paar „Großkopferte" unten. Hat ja damals jeder ein Trumm Orden gekriegt und in der Zeitung hat's geheißen, daß unser Regierungsrath „persönlich" den Hofzug geführt hat. Lächerlich. Wann der ein' Zug führen möcht' — die Zusammenstöß'....! Aber unten in Granica ist er wirklich gewesen, unser Regierungsrath, und die anderen, alle, die „Gschaftelhuber". Da sind s' umhergerannt wie die Wilden.... Na ja, es ist wegen der Orden gewesen.... Ich hab' damals gerade den Lastzug 114 von Granica nach Mislowitz führen sollen. Es war 11 Uhr in der Nacht, und ich geh' zum Verkehrsbeamten und übergeb' ihm meinenStundenpaß. „Sie," sagt der zu mir, „der Herr Regierungsrath hat Ihnen etwas zu sagen; gehen Sie in die Kanzlei!" Ich geh' also hinein — richtig! — da stehen sie alle beisammen. Ich verbeug' mich und sag', daß ich der Lokomotivführer W. bin, der den Lastzug 114 nach Mislowitz fährt.

„Ah — Sie!" wendet sich unser Regierungsrath an mich, „passen Sie auf, in drei Minuten kommt der russische Hofzug, er bleibt bloß zehn Minuten auf Geleise 1 stehen — Seine Majestät der Zar wird wahrscheinlich schlafen, Sie haben also, wenn Ihnen das Signal zur Abfahrt gegeben wird, diesmal ausnahmsweise nicht die Dampfpfeife anzuziehen, sondern so geräuschlos wie möglich aus der Station herauszufahren. Haben Sie mich verstanden? Passen Sie wohl auf!"

„Zu Befehl!" sage ich und gehe zu meiner Maschine. „Es ist wegen der Orden," denke ich mir, „von mir aus — die Freud' kann man ihm schon machen."

Ich springe also auf meine Maschine, lasse vom Heizer noch nachlegen, dann gehe ich auf meinen Platz und greife nach der Regulatorstange.

Von meinem Platze aus sehe ich auf den Perron hinüber, wie s' erregt auf und ab rennen — unser Regierungsrath natürlich an der Spitze. Dann ertönt plötzlich ein Signal — der russische Hofzug ist da....

Ich sehe niemanden aussteigen, nur ein paar höhere Militärs kommen heraus und promeniren am Perron. Die Fenster des Hofzuges sind dicht verhängt. „Schläft der Zar wirklich dort drinnen, oder was treibt er sonst?" so denke ich mir, während ich meine Blicke vergeblich hinüberschicke nach den großen Fensterscheiben....

„Abfahrt!" raunt mir da plötzlich jemand zu.... Himmel! — der Regierungsrath selbst. Ich schrecke aus meinen Gedanken zusammen — ein Riß an der Dampfpfeife — ein zweiter am Hebel — tsch—tsch—tschtsch — mit kräftigen Stößen bewegt sich meine Maschinne vorwärts.

„Sie — Sie! Habe ich Ihnen nicht ausdrücklich verboten, die Pfeife anzuziehen!" brüllt der Regierungsrath neben mir und rennt heftig gestikulirend eine Strecke. Mit Tsch—tsch—tschtsch antwortet ihm meine „Alte" und faucht ihm wie zum Hohne den Wasserdampf entgegen. Ich sag' euch, das hättet ihr sehen müssen! Ihr hättet euch scheckig gelacht. Ich selbst hab' mir den Bauch vor Lachen gehalten, wie ich aus der Station war, trotzdem ich gewußt hab', daß ich mir da wieder etwas Feines eingeprantscht habe."

Die lustige Gesellschaft lacht aus Leibeskräften. „Na, das können wir uns lebhaft vorstellen.... Unser Herr Regierungsrath, der muß nicht schlecht gespuckt haben."

„Hast du es ihm denn aus Trotz gethan?" fragte der junge Zugsbegleiter noch immer lachend.

„Ah, woher denn," versetzte der Alte; „aber wenn man vierzig Jahre dieselben zwei Griffe macht, ist man zu sehr gewöhnt daran. Ich hab' einmal in einem illustrirten Blatte ein Bild gesehen: ein Kollege von mir auf einer amerikanischen Schnellzugslokomotive stehend, die eine Hand am Regulator, die andere an der Pfeife, und unter dem Bilde standen die Worte: „Leben und Tod in einer Hand!" Der Maler, der dieses Bild gemalt hat, der hat unser Gefühl begriffen, mit dem wir auf unserem Platze stehen. Aber unserHerr Regierungsrath wollte, daß ich noch dabei an seine Orden denken sollt.' Na, und da haben sie mir halt zwanzig Kronen Ordnungsstrafe aufgepelzt „wegen Fahrlässigkeit im Dienste."

— Annonce.—Mädchen wünscht sich zu verheirathen. Stammt aus gutem Hause, das ihr gehört.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Laßt Hartman Euer Heim ausstatten

Hartman's großer Verkauf des Straus Lagers

setzt Euch in den Stand, solide Hausausstattungswaaren

zu einer Ersparniß von der Hälfte zu kaufen.

Hartman kaufte das große $125,000 Lager der Straus Furniture & Carpet Co. zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises und liefert es jetzt dem Chicagoer Publikum auf derselben Basis der Herabsetzung. Ihr könnt die wirkliche Wichtigkeit dieses riesigen Schleuderverkaufs nicht verstehen, bis Ihr die Werthe gesehen habt. Wenn Ihr diese Räumungs-Preise mit den niedrigsten Preisen vergleicht, die Ihr je für reelle Hausausstattungs-Waaren bezahlt habt, werdet Ihr erst begreifen, was dieser Verkauf wirklich für Euch bedeutet. Große Einkäufe werden hier jetzt gemacht, und wenn Ihr Euch daran betheiligen wollt, rathen wir Euch, bald vorzusprechen.

Dressers, 49 Dressers wie obige Abbildung. Aus feinster Arbeit, und in sehr schönem Golden Oak Finish. Sie sind extra stark gemacht, haben schwere französische geschliffene Spiegel. Straus' Preis war 13.75, Hartmans Preis ist............ **7.65**
Bedingungen: 75c Baar, 25c wöchentlich.

Eiserne Betten, 19 elegante eiserne Betten, wie obige Abbildung. Sie sind sehr stark und von schönstem Entwurf, aus großem Tubing gemacht, mit ornamentalen Chills und Pfosten oder Ornamenten. In jeder beliebigen Farbe von Emaille zu haben. Straus' Preis war $6.00. Hartmans Räumungspreis ist............ **3.35**
Bedingungen: 50c Baar und 25c wöchentlich.

Solid Oak Sideboards, gerade 32 in der Partie, genau wie obige Abbildung, sehr massiv, prächtig geschnitzt, mit extra schwerem französisch geschliff. Spiegel, sie sind extra massiv und von elegantem Aussehen. Straus' Preis war 25.00. Hartmans Preis ist............ **13.25**
Bedingungen: 1.50 Baar, 50c wöchentlich.

3-Stück Parlor Suits. Gerade sechszehn Suits von obigem künstlerischem Entwurf. Diese Suits sind in Mahagonyfinish gemacht u. handpolirt. Sie sind in der dauerhaftesten Weise gepolstert. Ueberzogen mit der besten Sorte importirt. Velours. Straus' Preis $24. Hartmans Preis........ **12.25**
Bedingungen: 1.25 Baar und 50c wöchentlich.

3-St. Parlor Suits — Wir räumen diese 8-Stück Parlor Suits zu einem Preis, der sicher eine Aufregung hervorrufen wird. Der Straus Laden verkaufte sie zu $24. Hartman offerirt sie in diesem Räumungsverkauf.... **12.25**
Bedingung: 1.25 Baar und 50c wöchentlich.

RUGS.

Dies ist entschieden das beachtenswertheste Preisherabsetzungs-Ereigniß, das Chicago seit Jahren gesehen hat. Ihr kauft zu einer Ersparniß von **der Hälfte,** wenn Ihr während dieses Verkaufs kauft.

Brussels Rugs, 6×9 Fuß groß, extra feine Qual., Straus' Preis war $17, Hartmans........ **8.50** Bedingungen: $1 Baar; $1 monatlich.	**Arminster Rugs,** Gr. 9×12 F., hochfeine Farben, Werden verschleudert zu........ **24.75** Bedingungen: 2.50 Baar; $2 monatlich.
Kashmir Rugs, 9×12 F. groß, schöne wendb. Muster, Straus verkaufte sie zu 28.50........ **14.75** Bedingungen: 1.50 Baar; 1.50 monatlich.	**Wilton Velvet Rugs,** Größe 9×12, feine Qualität. Verschleudert zu........ **28.75** Bedingungen: 2.50 Baar; $2 monatlich.
Brussels Rugs, Größe 8.3×10.6, extra feines Gewebe, sehr dauerhaft. Räum.-Preis........ **15.75** Bedingungen: 1.50 Baar; 1.50 monatlich.	**Art Rugs, wendbar,** schwer in Gewicht u. sehr dauerhaft, 6 bei 9 Fuß........ **2.85** Bedingungen: 50c Baar; 50c monatlich.

Teppiche.

Ingrain Carpets, wendbare Muster, wollene Oberfläche, Yard........ **24c**	**Velvet Carpets,** High Pile, extra fein, Yd..... **87c**
Ingrain Carpets, reinwoll., hochfein, Yard.... **37c**	**Matting,** schweres chines. Matting, Yd........ **12c**
Brussels Carpets, festes Gewebe, feine Qual., Yard........ **45c**	**Japan. Matting,** Cotton Warp, Yd........ **10c**

Gardinen.

Nottingham Spitzen-Gardinen, Paar........ **85c**	**Tapestry Portieres,** lange, breite, nette Portieres........ **2.50**
Feine Nottingham Spitzengardinen, Paar.. **1.55**	**Couch-Decken,** feine oriental. Effekte........ **3.75**

Main Store: 223 bis 229 Wabash Avenue.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

N.-W.-Branch 961 bis 963 Milwaukee Avenue.

Verkauf findet ebenfalls statt in

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

UNITED BREWERIES COMPANY, CHICAGO.

Gebraut in der

NORTHWESTERN BRAUEREI

Telephon: North 2100

MONARCH BRAUEREI

Telephon: Canal 1252

Wird nur in Flaschen verkauft.

Es gibt nur ein **BULL FROG BIER.**

Jul, son, mi12w

G. A. R. Züge nach Denver unter persönlicher Führung.

$20 die Rundfahrt.

Von Chicago, via Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Diese niedrige Rate ist täglich giltig vom 30. Aug. bis 4. Sept. Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo. Eine Nacht nach Denver. Zwei Schnellzüge täglich über die einzige doppelgeleisige Bahn zwischen Chicago und dem Missouri-Fluß. Spezielle persönlich geleitete Züge zum National Encampment G. A. R. verlassen Chicago am 2. und 4. September, durchfahrend ohne Umsteigen. Viele wohlfeile Abstecher nach den wunderbarsten Gebirgsszenerien der Welt. Wegen Reisehandbuch, Liste von Hotels und Boarding-Häusern, Schlafwagen-Reservirungen etc., anzufragen in Ticket-Offices: 212 Clark Straße und 120 Jackson Blvd. (Tel.: Central 721.)

ag21,23,25,28,30